

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)**

125 (9.5.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-694313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-694313)

Heute: 3 Beilagen

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Verkaufspreis monatlich 2,10 M. ...

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

April 1936: Heber 17000 ... Einzelpreis 10 Pfennig

Hauptredaktion: Dr. Dr. Konrad Bartels, Oldenburg ...

Nummer 125 Oldenburg, Sonnabend, den 9. Mai 1936 70. Jahrgang

Glatte Fahrt vor Amerika



Der Reiseweg des Luftschiffes „Hindenburg“ nach Nordamerika

Newyork, 8. Mai. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag durchquerte das Luftschiff den von den Wetterwartern angeforderten Sturm, der von schweren Regengüssen begleitet war, derartig glatt und ruhig, daß nicht einmal eine Blumenbase oder eine Wasserflasche umfiel.

artikeln wird der Flug als der Beginn einer neuen Ära des Flugverkehrs gefeiert. „Newyork Herald Tribune“ schreibt: Wir müssen uns endlich die Augen reiben und zugestehen, daß die deutschen Luftschiffe wieder einmal der ganzen Welt zuvorgekommen sind.

Zum letzten Male fand am Donnerstagsabend ein „transatlantisches Luftschiff-Klavierspektakel“ statt, bei dem Professor Franz Wagner die Mitreisenden durch seine Kunst erfreute.

Die Wälder heben in ihren Arzifeln über den LZ „Hindenburg“ die ruhige, nächste Art hervor, mit der Deutschland diese historische Leistung durchführt. Die Fahrt wird als ein Fortschritt der Zivilisation und als Friedensboten des Wissens und Könnens bezeichnet.

Die zur Zeit von LZ „Hindenburg“ einlaufenden Meldungen besagen, daß sich das Luftschiff in tausend Meilen Höhe, hoch über den Wolken, bei strahlendem Sonnenschein in rascher Fahrt der amerikanischen Küste nähert.

Wie stark auch in amtlichen Kreisen das Interesse im Hinblick einer Wiederaufnahme des Luftschiffverkehrs ist, geht aus der amtlich bisher noch nicht bestätigten Mitteilung von Offizieren der Marineinspektion hervor.

Ein von der Marineinspektion in Newyork am Freitagabend zusammengefaßter Wetterbericht besagt, daß die Witterungsverhältnisse in der Luft für die morgige Landung des LZ „Hindenburg“ ideal seien.

Je mehr sich das Luftschiff „Hindenburg“ der amerikanischen Küste nähert, desto härter äußert sich das Interesse der Newyorker Öffentlichkeit. Überall auf den Straßen, in den Untergrundbahnen und Eisenbahnen Newyorks bildet der Flug des „Hindenburg“ das Gesprächsthema.

Das außer Dienst gesetzte Luftschiff „Los Angeles“ fliehe den jetzigen Rekord von 81 Stunden im Jahre 1924 auf.

In der Umgebung des Flugfeldes riesige Ausmaße haben wird. In der Luftfahrt sind nunmehr alle Vorbereitungen für die Landung des Luftschiffes getroffen, obwohl der Kommandant der Marineinspektion, Rosenbahl, das Eintreffen der „Hindenburg“ erst für Sonnabendmorgen erwartet.

Während das Luftschiff „Hindenburg“ sich der amerikanischen Küste nähert, soll die gesamte amerikanische Presse dem deutschen Unternehmen uneingeschränkte Anerkennung. Richtiges Lobeswörter verstanden die letzte Position des Luftschiffes, das wie erwartet, Sonnabendmorgen nach Newyork fliegen wird.

Oswald Spengler †

Der Philosoph Oswald Spengler ist am Freitag im Alter von 56 Jahren gestorben. Oswald Spengler wurde am 29. Mai 1880 in Blankenburg (Sax) geboren. Nach dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaft wandte sich Spengler zunächst dem höheren Schulwesen zu, gab sein Amt aber bald auf, um sich ganz schriftstellerischen Arbeiten widmen zu können.

Neurath dankt dem Geschäftsträger in Addis Abeba

Die Vorbildlichen Bemühungen des deutschen Geschäftsträgers und seiner Mitarbeiter in Addis Abeba haben mit der Anerkennung verbunden, die sie verdienen haben. Unter den schwierigen Umständen haben die Mitglieder der deutschen Mission in der abessinischen Hauptstadt rechtzeitig alle Vorbereitungen getroffen, um einmal Leben und Besitz der in Addis Abeba anfallenden Reichsdeutschen zu schützen und darüber hinaus auch, soweit es irgend möglich war, den Angehörigen der anderen europäischen Nationen eine verbürgte Sicherheit zu geben.

Rückblick und Ausblick

Heute entscheidet Rom Genf, ein Spielball

Wir haben heute wieder einen bedeutungsvollen Tag erster Ordnung, denn Mussolini wird unter das abessinische Unternehmen den kriegerischen Schlusstrich ziehen. Für heute abend sind in Rom der Großbritannische Rat und gleichzeitig das Kabinett einberufen, die beide zu Entschlüssen hinsichtlich der kolonialen Form gelangen werden, in der Abessinien aufgehen soll.

Wir verschieden und veränderlich sind die Standpunkte! Großbritannien mit Deutschland, dann rührt es den Völkerbund nicht mit gleicher Kraft auf wie zum Beispiel Frankreich. Begegnet sich dagegen jetzt England mit Italien, dann beruft es sich energisch auf Genf, während andererseits Frankreich gar keine Lust hat, eine tiefere Verengung mit Rom durch das Pochen auf Genf Kollektivsystem gegenüber Italien unabweim, während England es nötig hat, um die eigene Handlung im afrikanischen Konflikt zu umgehen, denn in Genf trägt sich so etwas entscheidendes leichter.

Der Völkerbundrat sieht, wenn er nun wieder zusammentritt, vor einer neuen Vertagung; er wird bis Mitte Juni weiter warten, was sich zwischen den Völkern abspielt. Vielleicht ist dann die Auseinandersetzung so weit gediehen, daß ein formeller Segen von Genf aus über den inzwischen eingetretenen Laifachen erfolgen kann. Das wäre zwar für Genf bequem, aber würde doch nicht an der Notwendigkeit vorbeiführen, die Reformation an Haupt und Gliedern vorzunehmen. Die neue Weltlage, so wie sie sowohl in Mitteleuropa wie in Afrika geschaffen wurde, läßt sich in den alten Formen nicht mehr bewältigen.

Wenn auch heute vielfach die Stimmen der Völker ihr Erlaunen über Englands Stellung im afrikanischen Konflikt ausdrücken, so darf das Eine doch nicht übersehen werden: England bleibt auch fernestrich das Weltreich, das materiell in Abessinien nichts verlieren will. England wäre nicht England, wenn es nicht aus dieser Lage die nötigen Folgerungen zöge und sich mit der Geduld des Starcken wappnete, um bei der Regelung des Friedens die eigenen Interessen gemäß seiner Kraft zu gestalten.

Die gleichen Verhältnisse liegen auch auf allen anderen Gebieten vor. Und England hat wohl nicht ohne Absicht die Rückfragen an Deutschland gerade in diesem

Augenblick veröffentlicht. Schon die Veröffentlichung an sich ist außergewöhnlich, da dieses interne Gespräch über die Besetzung sonst nicht zu den diplomatischen Unternehmungen gehört, die der Öffentlichkeit ausgesetzt werden, aber man erblitzt darin die Möglichkeit einer breit angelegten Expeditionen in die Welt über alle Fragen, die sich wie ein schweres Gewitter um Genf entwickelt haben. Von diesem Standpunkt aus haben wir nichts dagegen, wenn der deutsche Friedensplan zusammen mit der Friedensregelung Italiens gegenüber England auf eine Plattform gestellt wird, denn bereinigt werden müssen alle diese weltpolitisch unabweisbaren Wandlungen.

Dass sich England mit der Veröffentlichung der Rückfragen etwa in ein anderes Thema geflüchtet hätte, um das englische Volk abzulenken, darf nicht angenommen werden, denn, wie gesagt, England wird seine Macht in Afrika zu wahren wissen, wie es den Wunsch hat, die Gleichberechtigung und Ausübung des neuen Europa nicht in ewigen Rüstungskämpfen untergehen zu lassen.

Das Endergebnis der letzten Jahre ist heute zweifellos folgendes: Die Vergangenheit gibt mit Versäultes und gleichzeitig Genf seine Anhaltspunkte mehr; alles flieht. Nur wohin alles flieht, das bestimmt unser Denken und Handeln. Nicht das Alte in platonischen Beschlüssen oder Schriftstücken schafft die neue Welt, sondern das Offene und Unerschöpfte. Dr. K. B.

### Kaiser von Abyssinien?

Das wäre nach englischen Mäxter

Paris, 8. Mai. Hier erwartet man mit größter Spannung die Entschlüsse des großen Reichstages Rates. Man ist allgemein überzeugt, dass König Victor Emanuel von Italien auf Grund eines Beschlusses des Rates anschließend an die Sitzung zum Kaiser von Abyssinien ausgerufen wird. Ferner rechnet man mit der Ernennung des Marschalls Badoglio zum Kaiser von Abyssinien.

### Graziani marschiert auf Harar

Abdis Aheba, 8. Mai. General Graziani ist am Donnerstag in Dschibbata eingetroffen, wo er von der Bevölkerung freundlich aufgenommen wurde. Bald nach seiner Ankunft hat er den Marsch nach Harar fortgesetzt. Die Eisenbahnlinie wird von Abdis Aheba bis zur Grenze von Französisch-Somal von italienischen Truppen besetzt.

Nach einem beim Forelan Office eingegangenen Bericht des britischen Konsulats in Abdis Aheba herrschen in Harar zur Zeit die gleichen Zustände wie wenige Tage vor der Besetzung durch die Italiener in Abdis Aheba. In allen Teilen der Stadt wird wahllos gezwungen, gefoltert und gebrandschwert. Das britische Konsulat wird von einer 40 Mann starken Polizeimacht aus Somaliland bewacht. Hier haben zahlreiche Menschenleben verloren. In Harar sind bisher wieder das Konsulat noch das benachbarte Krankenhaus ausgebeutet, um Schweben und Finnen sich um die Pflege der Verwundeten kümmern, die unausgeseiht bereitgetragen werden.

### Italien zur Stellung der diplomatischen Vertretungen in Abdis Aheba

Rom, 8. Mai. Wie von zehnjähriger italienischer Seite verlautet, hat Marschall Badoglio den ausländischen Gesandten und Geschäftsträgern in Abdis Aheba mitgeteilt, dass ihre diplomatische Tätigkeit in Abdis Aheba beendet sei, da die Regierung, die die sie akkreditiert waren, nicht mehr bestehe. Aus Höflichkeit stelle es jedoch das italienische Oberkommando den ausländischen Gesandten frei, den Schutz ihrer Staatsbürger weiter wahrzunehmen.

### Der Negus in Jerusalem

Jerusalem, 8. Mai. Der Negus ist am Freitagmittag mit Familie und Gefolge in einem Sonderzug in Jerusalem eingetroffen. Der Kommandant der Luftwaffe des Landesgebietes und der Bezirkskommissar von Jerusalem waren zur Begrüßung erschienen. Der Negus hat mit seiner Familie vorläufig in einem kleinen, am Jaffa-Tor gelegenen Hotel in der Jerusalemer Altstadt, Wohnung genommen.

## „Nationalsozialistisches Patentrecht“

Berlin, 8. Mai. Im „Völkischen Beobachter“ veröffentlicht Reichsminister Dr. Frank einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

Sehen hat die Reichsregierung ein neues Patentrecht verabschiedet. Dieses Gesetz steht den vielen anderen seit der Machtübernahme erlassenen grundlegenden Gesetzen an Bedeutung nicht nach und legt bedeutendes Zeugnis ab für die Verantwortungsbereitschaft und Tapferkeit der Führung Adolf Hitlers, die das nationalsozialistische Aufbauwerk Schritt für Schritt verwirklicht.

Das alte Patentrecht vom 7. April 1891, mehrfach geändert und zuletzt am 7. Dezember 1923 in neuer Fassung bekanntgemacht, geht im wesentlichen auf das erste Reichspatentrecht zurück, das am 25. Mai 1877 erlassen wurde. Es ist bezeichnend, dass das alte Patentrecht die gewerbliche Verwertung von Erfindungen regelte, ohne des Erfinders als des Urheber der schöpferischen Idee überhaupt Erwähnung zu tun. Das Patent wurde dem Anmelder erteilt; wer der geistige Urheber der geschützten Erfindung war, spielte im Patenterwerbungsverfahren keine Rolle.

Das nationalsozialistische Patentrecht mußte auf der Idee des Erfinders aufbauen und bewußt die Abkehr von dem anonymen, die kapitalistische Ausbeutung nur zu sehr begünstigenden Anmeldeprinzip vollziehen. Der Führer selbst hat der Erneuerung des Patentrechts die Richtung gewiesen. „Eine menschliche Gemeinschaft“, lesen wir im „Mein Kampf“, (Seite 496 bis 97), „erscheint nur dann als gut organisiert, wenn sie den schöpferischen Kräften womöglich entgegenkommenderweise ihre Arbeiten erleichtert und nützlichend für die Gesamtheit anwendet. Das Wertvollste an der Erfindung selbst, mag sie nun im Materiebereich oder in der Welt der Gedanken liegen, ist zunächst der Erfinder als Person.“ Die wesentliche Zweckbestimmung eines nationalsozialistischen Patentrechts ist demgemäß der zielbewusste Schutz der schöpferischen Kräfte der Nation.

Die nach der Machtübernahme eingeleiteten parlamentarischen Vorarbeiten zur Erneuerung des Patentrechts sind

## „Newport“ rettet die Besatzung eines holländischen Dampfers

Hamburg, 8. Mai. Am englischen Kanal haben sich infolge starken Nebels zwei Schiffszusammenstöße ereignet, bei denen Menschenleben glücklicherweise nicht in Gefahr geraten sind. Der Schnelldampfer „Newport“ der Hamburg-Amerika-Linie stieß am Donnerstagabend in der Nähe des Zentbeil-Feuerlöschwerkes mit dem holländischen 3500-Tonnen-Dampfer „Althard“ zusammen. Der holländische Dampfer erlitt dabei schwere Beschädigungen, doch er innerhalb von zwei Stunden an. Die Besatzung des Schiffes konnte mit ihren Rettungsbooten die „Newport“ erreichen, die die Mannschaft an Bord nahm. Die Beschädigungen der „Newport“, die ihre 700 Fahrgäste am Sonnabendmorgen in Hamburg landen wird, sind nach den dröhnenden Meldungen unerheblich. Nach den bisherigen Kenntnissen war der holländische Dampfer infolge des starken Nebels außer Kurs geraten und driftet in die „Newport“ hineingelaufen.

## Reservistenausfahrten in der Bretagne

Sie singen die Internationale

Paris, 9. Mai. (Weiter Fundbericht) Der „Matin“ berichtet über — wie das Blatt sich selbst ausdrückt — schwere Zwischenfälle, die französische Reservisten unter dem Gesang der Internationale in einem Bahnhof in der Bretagne hervorgerufen haben. Etwa 100 Reservisten aus Paris, die nach dem Truppenübungsplatz Coetquidan beordert wurden, hatten sich schon in Rennes Wut angetrumpft, so daß bei der Abfahrt des Zuges eine Meuterei über die Stimmung dieser Reservisten an die folgenden Bahnhöfe telephoniert wurde. Auf dem Bahnhof von Vieux waren deshalb Genarmeerestreitkräfte und eine Abteilung des 11. Kolonialartillerie-Regimentes aus Orient zusammengezogen worden. Beim Halten des Zuges sangen die Pariser Reservisten unter dem Gesang der Internationale aus und mehrere von ihnen (im „Matin“ heißt es: „Die Nervösesten der Bande“) stellten Unteroffiziere des Kolonialartillerie-Regimentes zur Rede und beleidigten sie. Mit erhobener geballter Faust, dem

Ein zweiter Zusammenstoß ereignete sich ebenfalls am Donnerstagabend in der Nähe des Feuerlöschwerkes „Zentbeil“, wo der auf der Reife von Newport nach Bremerhaven bestimmte Schnelldampfer „Columbus“ mit dem 5428-Tonnen großen holländischen Dampfer „Antoinette Ranta“ zusammenstieß. Während der Dampfer „Columbus“ die Reife ohne Schaden fortsetzen konnte und am Freitag gegen 17 Uhr in Bremerhaven eintrafen wird, lief der holländische Dampfer mit beschädigten Vorderteilen in den Hafen von Dover ein.

Hamburg, 8. Mai. Wie wir von der Hamburg-Amerika-Linie hören, wird der Schnelldampfer „Newport“, der am Donnerstagabend im Kanal mit dem holländischen Dampfer „Althard“ zusammengefahren ist, bereits am Freitagabend gegen 20.30 Uhr Curhaven passieren. Der Dampfer wird, ohne in Curhaven anzulegen, gleich nach Hamburg weiterfahren und in Hamburger Hafen die Fahrgäste landen. Zur Ausbesserung ihrer getriebenen Schäden wird die „Newport“ lediglich zwei bis drei Tage in Dover liegen.

Reihen der Volkfront, riefen sie: „Hoch lebe die Volkfront! Wir wollen liberal Sowjets!“

Ein Unteroffizier des Kolonialartillerie-Regimentes wollte die Leute zur Ruhe bringen, und stieg auf dem Tribünen eines Eisenbahnwagens, worauf es zu einem Zusammenstoß kam. Zwei der gewaltigsten Unruheherde wurden darauf festgenommen und unter militärischer Bewachung in ein besonderes Abteil gebracht. Als der Zug von Vieux weiterfahren sollte, verlangten die Reservisten launend, daß ihre beiden festgenommenen Kameraden wieder zu ihnen kommen sollten, und weigerten sich, den Zug zu verlassen. Der Zug fuhr schließlich trotzdem mit ihnen ab, aber sie zogen sofort die Notbremse und brachten ihn so wieder zum Halten. Die Offiziere verhandelten darauf mit den Leuten und erklärten sich schließlich dazu bereit, daß die beiden festgenommenen wieder ihren alten Platz unter ihren Kameraden einnehmen. Als der Zug dann wieder abfuhr, zogen die Reservisten 50 Meter weiter nochmals die Notbremse und zogen wieder die Internationale. Schließlich konnte der Zug ohne weiteren Zwischenfall seine Fahrt fortsetzen. Das gerichtliche Nachspiel wird folgen.

## Die englischen Rückfragen

Berlin, 8. Mai. Die Instruktion der britischen Regierung an ihren Botschafter Sir Eric Phipps, die die Rückfragen zu den deutschen Friedensvorstellungen enthält, und die er bei seinem Gespräch mit dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn v. Neurath, übergeben hat, folgen den Wortlaut:

- 1. Herr Botschafter! Euer Erselzen dürfte bekannt sein, daß die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich seit einiger Zeit die Denkschriften über die Wiederbesetzung der entmilitarisierten Zone und die Friedensvorschlüsse der Deutschen Regierung sorgfältigst erörtern hat, die mir von dem vorherigen Herrn von Hoepf am 7. März 1936 und von Herrn von Ribbentrop am 24. März und am 1. April 1936 übermittelt worden sind.
- 2. Eine solche Erwägung war natürlich unerlässlich angesichts der Bedeutung, die Seiner Majestät Regierung, wie Euer Erselzen bekannt ist, der Aufrichtung eines wahren und dauernden Friedens in Europa beizumitteln, der sich auf die Anerkennung der Gleichberechtigung und Unabhängigkeit eines jeden Staates, wie auch darauf gründet, daß jeder Staat die von ihm eingegangenen Verpflichtungen beachtet.

Es ist der Wunsch der Regierung Seiner Majestät, jegliche in ihrer Macht liegende Anstrengung zu

machen, um an der Förderung des Zieles mitzuwirken, das die deutsche Regierung in der Denkschrift vom 31. März als „das große Werk der Sicherung des „europäischen Friedens“ bezeichnet

In Verfolgung dieses Zieles, und um den Weg zu ergebnisreichen Verhandlungen freizumachen, richte ich diese Weisung an Sie mit der Bitte, eine Rückfrage mit dem Herrn Botschafter herbeizuführen. Ihren Ausführungen wollen Sie eine Erklärung in diesem Sinne vorausschicken.

3. Eine Reihe der Vorhänge der deutschen Regierung behandeln, wie Euer Erselzen wissen, vorläufige Maßnahmen in der entmilitarisierten Zone, die bis zur Beendigung der ersten Abschnittes der allgemeinen Verhandlungen für den europäischen Frieden in Kraft bleiben sollen, die die deutsche Regierung vorge schlagen hat. In dieser Weisung beschließen ich nicht, auf diese vorläufigen Maßnahmen einzugehen, wenn Euer Erselzen es auch darüber im Sinne sind, daß Seiner Majestät Regierung bezeugen, daß die deutsche Regierung nicht instand ist, einen greifbaren Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens zu leisten, das eine so wesentliche Vorbereitung für die umfassenden Verhandlungen ist, die sie beide ins Auge gefaßt haben.

4. Im Laufe meiner Besprechung mit Herrn von Ribbentrop am 2. April habe ich Seiner Erselzen mitgeteilt, daß Seiner Majestät Regierung die in der deutschen Denkschrift vom 31. März (die mir am 1. April übermittelt worden war) im Hinblick auf die Zukunft gemachten Vorschläge für

sehr wichtig und einer ernsthaften Prüfung würdig erachtet. Diese Prüfung ist nun bereits weit vorgeschritten, aber Seiner Majestät Regierung steht bei ihrer Fortsetzung auf Schwierigkeiten, solange sie nicht mit der deutschen Regierung (wie bereits in dem Gesner Kommuniqué vom 10. April angedeutet worden ist) eine Reihe von Punkten der drei Denkschriften eingehender erörtern kann, vor allem der Denkschriften vom 24. und 31. März.

Seiner Majestät Regierung ist davon überzeugt, daß die Deutsche Regierung ihre Ansicht teilt, daß die größtmögliche Klarheit erwünscht ist, ehe allgemeine Verhandlungen beginnen können, damit nicht später etwa Mißverständnisse das vertrauensvolle Zusammenarbeiten der europäischen Mächte beeinträchtigen. Denn es ist die aufrichtigste Hoffnung Seiner Majestät Regierung, daß das vertrauensvolle Zusammenwirken durch die vorgelegenen Verhandlungen gefördert werden möge, und sie ist davon überzeugt, daß die Deutsche Regierung diese Hoffnung teilt.

5. In den deutschen Denkschriften vom 24. und 31. März kommt eine Reihe von Stellen vor, die Seiner Majestät Regierung in einem gewissen Zweifel darüber lassen, wie sich die deutsche Regierung die Grundlagende denkt, auf der die zukünftige Regelung fußen soll.

6. Der erste Punkt, dessen Klarstellung wünschenswert ist, ist die Frage, ob sich das Deutsche Reich nunmehr in der Lage sieht, „wirkliche Verträge“ abzuschließen. In Abschnitt 1, 2 der Denkschrift der deutschen Regierung vom 24. März 1936 sind Stellen enthalten, die offenbar andeuten, daß die deutsche Regierung der Ansicht ist, durch ihr Vorgehen im Rheinland diese Lage geschaffen zu haben. Andererseits sind in Abschnitt 2 der Denkschrift vom 24. März Stellen enthalten, die anders ausgelegt werden könnten, was die Regierung Seiner Majestät von sich aus aber nicht zu über einen Vertrag zwecks wären, wenn eine der Parteien später die Freiheit für sich in Anspruch nähme, die von ihr eingegangene Verpflichtung mit der Begründung zu verweigern, sie sei damals nicht in der Lage gewesen, einen verbindenden Vertrag abzuschließen. Die Regierung Seiner Majestät wird eine klare Stellungnahme der deutschen Re-

gierung begrüßen, die jede Ungewißheit über die-  
sen Punkt aufräumt.  
7. Wenn die in Abschnitt 6 der Denkschrift der deutschen  
Regierung vom 31. März angeführte Forderung allgemein  
gelten soll, so könnte dies zu Zweifeln darüber Anlaß geben,  
wie die deutsche Regierung über das weitere Zutrittsbleiben  
der übrigen noch gültigen Bestimmungen des  
Vertrages von Versailles und schließlich auch  
aller Vereinbarungen denkt, von denen gesagt werden könnte,  
daß sie auf die Bestimmungen des Vertrages von Versailles  
zurückgehen. Die Regierung Seiner Majestät möchte über die  
in dem erwähnten Abschnitt enthaltene historische Auslegung  
der Ereignisse nicht streiten und will deshalb ihre eigenen  
Ansichten hier nicht aussprechen. Sie muß aber natürlich klar  
zum Ausdruck bringen, daß es ihr nicht möglich ist, den von  
der deutschen Regierung in dem erwähnten Abschnitt aus-  
gesprochenen Ansichten zuzustimmen.

8. Abschnitt 4 der Denkschrift vom 31. März bietet einen  
weiteren Anlaß zu Zweifeln. Es heißt in diesem Abschnitt,  
„die deutsche Regierung habe vom deutschen Volk ein feier-  
liches Generalmandat erhalten zur Vertretung des Reiches  
und der deutschen Nation“ zur Durchführung einer Volkstim-  
me und unter allen Umständen „eine Freiheit, seine Selbständig-  
keit und damit seine Gleichberechtigung“ wahr. Anstehend  
wird zwischen Reich und deutschem Volk ein Unterschied ge-  
macht. Die Frage ist in Wirklichkeit die, ob Deutschland der  
Ansicht ist, daß nunmehr ein Abschnitt erreicht ist, an dem  
es erklärt kann, daß es die bestehende gebiets-  
mäßige und politische Ordnung Europas  
anerkennt und zu achten beabsichtigt, soweit diese nicht später  
im Wege freier Verhandlung und Uebereinkunft abgeändert  
werden sollte.

9. Ich gebe nunmehr zu anderen Dingen über. Die  
Denkschrift vom 31. März erwähnt im Abschnitt 22, 13: „den  
Abschluß eines Zusatzes als Ergänzung und Verklärung  
dieser (westeuropäischen) Sicherheitsabmachungen.“  
Im Frühjahr 1935 glaubte man, die deutsche Regierung  
verträte die Ansicht, daß die Verhandlungen über einen Zusatz  
nicht durch den Versuch erschwert werden sollten, gleich-  
zeitig ein Abkommen zur Begrenzung der Luftstreitkräfte ab-  
zuschließen. Seitdem scheint sich eine etwas widerprüchliche  
Lage ergeben zu haben. In der Reichstagsitzung vom  
21. Mai 1935 erwähnte Herr Hitler die Möglichkeit  
eines Abkommens zur Begrenzung der  
Luftstreitkräfte auf der Grundlage einer Parität der Groß-  
mächte im Westen unter der Voraussetzung, wie wir an-  
nehmen, daß die Entwicklung der Luftwaffe Sowjetruß-  
lands keine Änderung nötig machen wird. Die Rede des  
Herrn Reichstagsleiters vom 21. Mai 1935 wurde nach der  
Unterzeichnung des französisch-sowjetischen  
Vertrages gehalten, und doch teilte Herr Erzoggen im  
Dezember 1935 mit, daß dieser Vertrag eine Begrenzung der  
Luftstreitkräfte unmöglich gemacht habe. Eine Entschlei-  
dung, die darin ginge, eine regionale Begrenzung der Luft-  
streitkräfte nicht gleichzeitig mit dem Abschluß eines Zusatz-  
abkommens im Westen zu versuchen, würde von Seiner Majestät  
Regierung sehr bedauert werden. Die im Abschnitt 2 der  
deutschen Denkschrift enthaltene Erklärung, daß die Ergeb-  
nisse des unlängst auf dem engeren Gebiet der See-  
räumung abgeschlossenen Vertrages die deutsche Regierung  
beeindrückt haben, ermutigt Seiner Majestät Regierung  
zu der Hoffnung, daß die deutsche Regierung ihr in  
diesem Punkte beistimmen wird.

10. Seiner Majestät Regierung begrüßt es, daß die  
deutsche Regierung in der Denkschrift vom 31. März, Ab-  
schnitt 22, 10 u. 14 den Abschluß von Nichtangriffss-  
pacten zwischen Deutschland einerseits und Frankreich,  
Belgien und möglicherweise Holland andererseits vorschlägt.  
Seiner Majestät Regierung nimmt Kenntnis davon, daß die  
deutsche Regierung damit einverstanden ist, daß diese Pakte  
von Garantieverträgen begleitet werden. Die genaue Fassung  
dieser Verträge muß den Verhandlungen über die Einzel-  
heiten vorbehalten bleiben.

Seiner Majestät Regierung nimmt auch Kenntnis von  
den in Abschnitt 22, 17 gemachten Vorschlägen von Nicht-  
angriffspacten zwischen Deutschland und den  
an der deutschen Südoft- und Nordostgrenze ge-  
legenen Staaten. Seiner Majestät Regierung erlaubt sich,  
an die allgemeine Grundlinie für solche Verträge zu er-  
innern, wie sie von Freiherrn v. Neurath am 26. März 1935  
in Berlin Sir John Simon dargelegt worden ist. Sie würde  
es begrüßen zu erfahren, ob nach Ansicht der deutschen Re-  
gierung die erwähnten Pakte sich im allgemeinen an diese  
Grundlinie halten sollen und ob sie damit einverstanden ist,  
daß diese Pakte ebenfalls durch Abmachungen über gegen-  
seitige Unterstützung garantiert werden können.

Die Erklärung, die die deutsche Regierung hinsichtlich  
der Bereitschaft Deutschlands zum Wiedereintritt in den  
Völkerbund abzugeben in der Lage war, ermög-  
licht der Regierung Seiner Majestät die Annahme, daß die  
Frage der Uebereinkommens der vorgeschlagenen Nicht-  
angriffspakte mit den Verpflichtungen als Völkerbunds-  
mitglied keinen Anlaß zu Schwierigkeiten bieten wird und  
daß die Durchführung dieser Verträge sich im Rahmen der  
Völkerbundsfrage vollziehen wird.

Nach zwei weitere Punkte erfordern Aufmerksamkeit.  
Der erste betrifft die Bedeutung der Worte „Staaten an  
Deutschlands Südoft- und Nordostgrenze“. Die Regierung  
Seiner Majestät kann sich dem Eindruck nicht verschließen,  
daß die allgemeine Regelung sehr erheblich erleichtert  
werden würde, wenn es der deutschen Regierung möglich wäre,  
diese Worte so auszulegen, daß sie neben den unmittelbar  
an Deutschland angrenzenden Staaten mindestens auch die  
Sowjetunion, Lettland und Estland einschließen.  
Seine Majestät Regierung gestattet sich, in diesem Zusam-  
menhang daran zu erinnern, daß die deutsche Regierung sich  
in ihrer Denkschrift vom 26. März 1935 bereit erklärt hat,  
mit den „an den osteuropäischen Fragen interessierten Mächten“  
Nichtangriffspakte zu schließen.

Der zweite Punkt betrifft Nichteinmischung in die  
Angelegenheiten anderer Staaten im Gegensatz zum  
Nichtangriff. Seiner Majestät Regierung erinnert sich mit  
Befriedigung der Erklärung des Herrn Reichstagsleiters im  
Reichstag am 21. Mai 1935, daß die deutsche Regierung  
„jederzeit bereit sei, einer internationalen Vereinbarung zu-  
zustimmen, die in einer wirksamen Weise alle Versuche einer  
Einmischung von außen in andere Staaten unterbindet und  
unmöglich macht“.

11. In Abat 22, 19 „schlägt Deutschland vor, ein  
internationales Schiedsgericht zu bilden, das für die  
Einhaltung dieses Vertragswertes zuständig sein soll“. Vermutlich  
findet hiermit die in Abschnitt 22, 9, 10, 11, 12,  
13, 14 und 17 erwähnten Vereinbarungen gemeint. Es wäre  
wünschenswert zu erfahren, welches ganz allgemein die Auf-  
gaben und die Zusammenfassung des vorgeschlagenen

Schiedsgerichtes sein sollen und in welcher Beziehung seine  
Aufgaben zu denen des Völkerbundsrates und des Ständi-  
gen Internationalen Gerichtshofes stehen sollen.  
Angesichts der Aufzählung von Deutschlands Bereit-  
schaft zur Rückkehr in den Völkerbund wird die deutsche Re-  
gierung gewiß bereit sein, anzugeben, wie ihre fünftige Ein-  
stellung gegenüber dem Ständigen internationalen Ge-  
richtshof (Art. 17) sein wird (besonders in bezug auf die  
Fakultativ-Klausel) und gegenüber den verschiedenen  
Bestimmungen über Schiedsgerichtsbarkeit, Schlichtungsver-  
fahren oder gerichtliche Neugewinnung, die in Verträgen enthal-  
ten sind, an denen Deutschland beteiligt ist.

12. Ich bitte Herr Erzoggen, wenn Sie mit dem Herrn  
Reichstagsleiter sprechen, die in dieser Beziehung auf-  
geworfenen Fragen mit ihm zu erörtern und ihm einen Ab-  
druck davon zu übergeben. Herr Erzoggen wollen dabei be-  
merken, daß diese Ausführungen nicht erschöpfend sind. Es  
liegen noch andere Fragen vor, die zu einem späteren Zeit-

punkt zur Sprache gebracht werden müssen; und bevor  
Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund zur Erörterung  
kommt, wird die deutsche Regierung es gewiß auch für wün-  
schenswert halten, die Worte „Trennung des Völkerbunds-  
statutes von seiner Versailles Grundlage“ im Abschnitt 22,  
18 näher zu erläutern. Für den Augenblick hält Seiner Majes-  
tät Regierung es für besser, nur die Punkte zu behandeln,  
die unbedingt geklärt werden müssen, bevor die allge-  
meinen Verhandlungen eröffnet werden, die sie,  
wie oben dargelegt worden ist, aufrichtig zu fördern  
wünscht.

**Auch Frankreich und Belgien unterrichtet**

London, 8. Mai.  
Die englischen Rückfragen an Deutschland sind nunmehr  
auch den Regierungen Frankreichs und Belgiens durch ihre  
Botschafter mitgeteilt worden.

**Eine Maitäferwolke am See**

Mugsburg, 8. Mai.  
Die Schäljahre haben nach alter Erfahrung eine Be-  
sonderheit: die Maitäferplage. Auch das Jahr 1936  
davon keine Ausnahme. In ganz besonderem Maße haben,  
wie die „Neue National-Zeitung“ berichtet, die Maitäfer-  
schwärme in den letzten Tagen die Gemeinden des östlichen  
Lehraines, in Höhe des Flugplatzes Lechfeld, heimgesucht.  
Es sind dies die Gemeinden Unterbergen, Schniechen, Frit-  
triching, Winkl und Scheuring. Die größten Schwärme sind  
über Winkl niedergegangen. Zur Befämpfung dieser Maitä-  
ferplage ist am Donnerstag der Arbeitsdienst eingesetzt  
worden, von dem bereits siebzig Zentner Maitäfer von den  
Bäumen geschüttelt und vernichtet wurden. Die Befämpfung  
der Schädlings durch den Arbeitsdienst wird sich auf etwa  
acht Tage erstrecken.

Launsberg am See, 9. Mai.  
(Ester Duntberich)  
Wie bereits kurz gemeldet, sind die Gemeinden des öst-  
lichen Lehraines in der Nähe des Flugplatzes Lechfeld von  
einer ungewöhnlich starken Maitäferplage heimgesucht wor-  
den. Ganz besonders schlimm wurde die Ortsgast Winkl  
etroffen, wo am Abend des 6. Mai eine dicke Wolke  
mit Hunderttausenden von Maitäfern in einer  
Tiefe von 8 Km. und einer Breite von 500 Metern  
etwa zehn Meter über dem Boden fliegend, den See über-  
schritt und sich als schwarze Wolke auf den Bäumen der Ort-  
schaft niederließ. Kahlgelbesene Zweige und das Gerippe  
der Äste geben den besessenen Strichen das Gepräge einer  
hoffnungslosen Verwüstung. 20 Zentner Maitä-  
fer wurden allein an einem Tage vernichtet. Trotzdem bot  
sich am Morgen des nächsten Tages wieder dasselbe Bild.  
In den Gärten lagen die Äre, für sich zehn Zentimeter hoch  
am Boden, weil sie auf den Bäumen keinen Platz mehr hatten.

**Letzte Radiomeldungen**

Das Luftschiff „Hindenburg“ nähert sich Newyork  
Newyork, 9. Mai.

Die National Broadcasting Company gab bekannt, daß  
sie eine Funkmeldeung von „LZ Hindenburg“ empfangen  
habe, wonach sich das Luftschiff gegen 4.30 Uhr (MEZ)  
nur noch eine Stunde vom Kantucke Feuer-  
schiff entfernt befand und zwischen 7 und 8 Uhr  
(MEZ) Newyork zu erreichen hofft.

Die Landungsvorbereitungen in Lasehurst  
Newyork, 9. Mai.

Der Kommandant der Marinestation Lasehurst, Com-  
mander Rosenbahl, junie der Führung des LZ „Hin-  
denburg“, daß die Marinestation von 4 bis 8 Uhr ost-  
amerikanischer Zeit für die Landung bereitgehalten würde.  
Er gab seiner Ansicht Ausdruck, daß, falls das Luftschiff  
nicht innerhalb dieser Zeit eintrifft, eine Landung erst für  
den Abend des Sonnabend erwartet würde, da die Morgen-  
und Abendstunden infolge der Wind- und Wetterverhältnisse  
in Lasehurst die besten Landungszeiten für Luftschiffe seien.  
Commander Rosenbahl ordnete an, daß das im Jahre 1932  
eingerichtete Luftschiff „Los Angeles“ aus der Luft-  
schiffhalle entfernt und am Anfermah befestigt werden soll,  
um in der Luftschiffhalle mehr Raum für LZ „Hindenburg“  
zu schaffen.

**Englische Manöver in Malia**

London, 9. Mai.  
Vom Dienstag bis Donnerstag früh werden an allen  
Küsten Malias Verteidigungsmanöver großen Stils be-  
ginnen, an denen die dortigen Landtruppen, die britische  
Flotte und die Luftstreitkräfte teilnehmen werden.

Abessinienfrage erst 6. Juni vor dem Völkerbundsrat?  
London, 9. Mai.

Der politische Korrespondent des „Daily Tele-  
graph“ teilt mit, es sei unwahrscheinlich, daß der Völker-  
bundsrat in der kommenden Woche seine Einsetzung zu den  
militärischen Erfolgen Italiens in Abessinien festlegen werde.  
Eine Aussprache darüber werde wahrscheinlich bis Mitte  
Juni verlagert werden. Das Hauptinteresse in Genf  
werde in den privaten Besprechungen liegen, die sich mit  
der Zukunft des Völkerbunds befassen.

Ueberfall auf den Eisenbahnzug Addis Abeba - Dschibuti  
Paris, 9. Mai.

Auf den Personenzug, der am Freitagabend in Dschibuti  
eintraf, ist kurz nach Verlassen der abessinischen Haupt-  
stadt von Räubern ein Ueberfall verübt worden, der  
aber durch die mit diesem Zuge nach Direbaua zurückkehren-  
den französischen Senegal-Truppen rasch abgewehrt wurde.  
In Direbaua herrschte, als der Zug eintraf, einige Auf-  
regung, weil Eingeborene verhandelt, daß dortige Zollager  
zu plündern. Die französischen Truppen konnten jedoch durch  
Maschinengewehrfeuer die Ordnung rasch wieder herstellen.  
Italienische Truppen sind in einem zweiten Zuge bis Dire-  
baua gefahren und haben an allen wichtigen Punkten der  
Eisenbahnstrecke starke Besatzungen zurückgelassen. Die Ein-  
reise nach Abessinien mit der Eisenbahn ist zur Zeit unter-  
sagt; nur das Eisenbahnpersonal darf die Züge, mit einem  
Schwermeter des italienischen Konsulats in Dschibuti versehen,  
benutzen.

Abstellungsfleher des japanischen Eisenbahnministeriums  
ermordet  
Tokio, 9. Mai.

Am Sonnabendmorgen überfiel ein entlassener In-  
genieur den Abstellungsfleher im Eisenbahnministerium Fu-  
rukawa im Büro und verletzte ihn durch Dolchschläge in den  
Unterleib tödlich. Nach der Tat reinigte der Mörder,  
Jungenieur Taguchi, den zur Tat benötigten Dolch und ver-  
legte unangefochten das Ministerium. Als Beamte Furukawa  
auffanden, eilten sie sofort dem Täter nach und verhafteten

ihn in dem Augenblick, als er gerade in einem Auto zur  
Polizei fahren wollte. Taguchi erklärte, daß er die Tat be-  
bauere, aber man habe ihn unter dem Vorwand einer Ver-  
kehrskontrolle entlassen, worfür Furukawa verantwortliche ge-  
wesen sei.

Ministerialdirektor Furukawa stand im Alter von 53  
Jahren, während Taguchi 38 Jahre alt ist und im vergan-  
genen Jahr wegen Unbotmäßigkeit im Dienste entlassen  
worden war.

**Neues vom Tage**

Gaupschriftleiter Dr. Fritz Klein tödlich verunglückt  
Am Freitagvormittag ist der Herausgeber und Hauptschrift-  
leiter der Wochenzeitung „Deutsche Zukunft“, Dr. Fritz Klein,  
der zur Zeit als Reserveoffizier eine Uebung bei dem Regimenter  
Artillerieregiment abstellte, durch einen Unmachtsanfall so  
unglücklich vom Pferde gestürzt, daß der Tod auf der Stelle  
eintrat.

Weitere Zunahme der Raubmordtaten  
Die Gesamtzahl der Raubmordtaten im Deutschen  
Reiche betrug am 1. Mai 7599 252 gegenüber 583 841 am 1.  
April. Im Laufe des Monats April ist mithin eine Zunahme  
von 15 411 Taten (0,2 v. H.) eingetreten. Unter der  
Gesamtzahl vom 1. Mai befanden sich 579 183 gebührenfreie  
Anlagen.

Fallschirmjäger-Kompanien in Frankreich  
Das „Journal“ kündigt die Schaffung von zwei sog.  
Fallschirmjäger-Kompanien nach russischen Muster an, von  
denen die andere in Gorbies und die andere in Käger in  
Gorbies liegen soll. Beide Kompanien, die später durch drei  
weitere ergänzt werden sollen, würden sich ausschließlich aus  
Berufssohdaten zusammensetzen, die sich auf 5 Jahre ver-  
pflichten müssen. Ihre Löhnung soll 2000 Francs monatlich  
betragen. Das Blatt weist darauf hin, daß die Verwendung-  
smöglichkeiten derartiger Fallschirmjäger, wie dies die Er-  
fahrungen in Rußland gelehrt hätten, außerordentlich vielseitig  
seien.

Zu Ehren des italienischen Landwirtschaftsministers Rossini  
gab der italienische Generalkonsul in München ein Frühstück.

In Saloniki kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommuni-  
stinnen und Polizei, bei denen es 40 Verletzte gab.

Zwischen Polen und Deutschland wurde in der Frage des  
Korridor-Verkehrs ein vorläufiges Uebereinkommen abge-  
schlossen.

In Addis Abeba beginnt das normale Leben wieder seinen  
Lauf zu nehmen. Der Umfang des angerichteten Schadens  
ist noch nicht bekanntgemorden.

Wie aus neuer Quelle verlautet, soll General Graziani  
wegen seiner Verdienste demnächst als Marschall ernannt wer-  
den und den Posten eines militärischen Generalgouverneurs  
der äthiopischen Kolonie erhalten.

Die Mandatsregierung in Palästina hat eine Verordnung  
erlassen, wonach die Aufforderung zum Steuerstreik mit Ge-  
fangnis- und Geldstrafen geahndet werden wird. Am Sonntag  
soll in ganz Syrien ein einigtägiger allgemeiner Zumpatstreik  
für die Araber in Palästina abgehalten werden.

Nach einer Agentur-Meldung sind am Donnerstag britische  
Truppen auf dem Zugwege aus Neugatin nach Palästina be-  
ordert worden, da dort weitere Unruhestörungen befürchtet  
werden.

Die Reichstheaterretirade, die vom 10. bis 17. Mai in  
München stattfindet, wird auch in diesem Jahre zu einer großen  
Rundgebung nationalsozialistischer Theaterkultur und der  
schöpferischen Kraft deutscher Dramatik und Bühnenkunst werden.

„Unsere Sendung ist unsere Zeit:  
Neben das geschriebene Gesetz der Wehr-  
pflicht des deutschen Mannes das un-  
geschriebene Gesetz der Bereitschaftspflicht  
der deutschen Frau zur Erhaltung der inneren  
und religiösen Kräfte unseres Volkes zu  
stellen“  
Reichstheaterführerin Gertrud Scholz-Klink

Fort mit dem Waschtage! Dampfwascherei Ahrens

Unter groß. Wäschebeutel voll mit heißer Wäsche, gewaschen, gespült u. falt getrockn. f. nur 3 RM.

Blocherfelder Straße 64 Tel. 5083

Für die Füße

Gerlach's Gehwol Präservativ-Krem seit 50 Jahren bewährt gegen Wund- und Blasenläufen, Fußschweiß und Gebeschwerden.

Benz 10/30 PS feuerfreie Limousine, 180 RM. DKW Meisterklasse Limousine, wie neu, ca. 9000 RM. gekauft, billig zu verf.

Hübsche Mäntel, Anzüge, Kleidchen und Pullover für die Kleinsten Wilh. Martin Meyer Schüttingstr. 10

Zündapp 350 ccm Karbanmaschine, wie neu aus dem Laden, ca. 3000 RM. ge- kauft, mit Zusatz-Gepäckfach, usw., vertriebe für 740 RM.

Zu verkaufen Sommerhaus in Sandkrug direkt am Walde (5 Räume und Küche, Veranda, Balkon), mit ca. 1/2 Hektar gr. Garten (edelste Obstbäume und Sträucher).

Preiswert zu verkaufen 8/38-PS-Mercedes-Kabr. in sehr gut. Zust., fahrb., sehr leistungsfähig, zum Ausspannen. Wagen können auch Sonntag- morgen beschlachtet werden.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verf. 20 RM. Nachfragen kleine Wabnitzstr. 2, 1. Tr. 18.

Kleines Zweifamilienhaus an guter Lage in Everßen mit schönem, 1400 Quadratmeter großem Garten billig zu verf. Eintritt nach Vereinbarung. Ein Teil des Kaufpreises kann sieben bleiben.

2 Rinder in gute Gralung S. Schmitzer, Hausbäckerweg 20.

Bauplatz für Sommerhäuschen in Street Nähe der Walderholungsstätte billig zu verkaufen. Nachfragen in der Geschäfts- stätte dieses Blattes.

Wachstamer Schäferhund zu verf. Esenerdief, Haus-Tangem-Str. 4.

Renn noch Pferde in Gralung nehmen Rud. Bäumertädt, Oberhausen

Zündapp 7 PS, 30 Watt, Licht, Horn RM 540.- Schwarling LANGESTRASSE 2

Was ist toll ist in diesem Frühling im fünften Lagerverkauf nur zu haben!



Die paar Pfennige, die ihr als Küken an Futter braucht, könnt ihr später als Legehennen in Mark zurückzahlen. Darum werdet ihr auch nur mit dem guten Muskator-Erstlingsmehl und Küken-Körnermischfutter aufgezogen.

Muskator Original-Packungen schon von 1 kg an.

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

August Henjes, Oldenburg, Ofener Str. 50 Diedrich Hinrichs, Oldenburg, Lambertistr. 65

Nächste Ziehungen: Saarland-Rote-Kreuz-Lotterie Los 0.50 RM, Doppelloos 1.- RM, Höchstgewinn 10 000.- RM. Eisenacher Rulens-Geld-Lotterie Los 0.50 RM, Doppelloos 1.- RM, Höchstgewinn 5 000.- RM. Kölner Tombau-Geld-Lotterie Los 1.- RM, Höchstgewinn 30 000.- RM. Zufendung 12 RM, Gewinnliste pro Lotterie 15 RM mehr Staatliche Lotterie-Einnahme Otto Wulff Oldenburg, Lange Straße 1

Selbstfahrer-Auto-Vermietung G. Westenburg, Damm 14 - Fernruf 5180

DREITURM Waschmittel die seit Jahrzehnten erprobten Helfer der klugen und sparsamen Hausfrau! DREITURM-SEIFEN G-M-B-H-STEINAU KREIS SCHLÜCHTERN

70 Pf. für eine Flasche Rheinwein Herm. A. Becker Lange Straße 78, Eingang neben der Hofapotheke - Fernruf 3404

Diedr. Hanken, Bremer Heerstr. Sonntag: Großer Maiball Eintritt frei Angenehmer Familienaufenthalt Autobus Str. 5 bis 1 Uhr

Lienemann, Ofenerfelde Viktoriaplatz Sonntag, den 17. Mai Wildeshausen - Viktoria Nordem: Alte-Herren-Striepl

Für Geschäfte und Wiederverkäufer! Sehr billige Kurzwaren, allerlei Neuheiten und vieles f. d. tägliche Gebrauch. Preisliste kostenlos. Schreiben Sie an R. Wiener & Co., G. m. b. H., Postfach 223, Emden.

Kaffetten außerst billig bei W. M. Busse, Wittenstr. 9 Fernsprecher 3412

Wäscherel- und Plättnerel-Maschinen Fabrikniederlassung Gebr. Poengen A.-G. Hamburg 18, Spalingerstr. 160, Ruf 242324

Landes-Theater Sonnab. 9.5, 20.15-22.15 Niederb. Bühne Erlauf. Te Zwischmühl Sonntag, 10.5, 19.30-21.45: O Der blaue Heinrich 0.50-3.- RM Montag, 11.5, 20.15-22.15: Niederb. Bühne Erlauf. Te Zwischmühl Dienstag, 12.5, 20.15-23: A 34 O Warbed Mittwoch, 13.5, 15.30-17.45: Nachm. Anrecht Nr. 14 Der blaue Heinrich 20.15-23: R 28 11, O Jar und Zimmermann Donnerstag, 14.5, 20.15-23: B 34 O Erlauf. Schach dem König Freitag, 15.5, 20.15-23: C 34 O Warbed Sonnab. 16.5, 20.15-23: R 28 11, O Warbed Beginn der Nachspielzeit: 17. Mai bis 28. Juni O - Wahlrecht

Empfehle gut bürgerlich, Mittagsstich Angebote unter G 2 986 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gelbstroller in jeder Preislage Größe und Farbe sofort lieferbar

RICHARD Fierrath Saarenstraße

Lastwagen übernimmt Fabriken, Dietmann, Wenderoth Weg 77, Telefon 2146.

Donnerwetter, die schöne Vase entzwei? Ja, und dabei habe ich mir so viel Mühe beim Einpacken gegeben. Deu wollte doch 10.- RM für den Packer pro Tag haben! Ja, Mutter, nun hast Du die Arbeit zwar selbst gemacht, aber noch RM 15.- Kosten dazu. Siehe, jedes Ding hat zwei Seiten, und das Porzellanpacken überläßt man Leuten, die Erfahrung darin haben.

F. W. Deus hat dafür Personal und langjährige Erfahrungen Bahnhofplatz 8, Fernruf 3741

Gelegenheitskauf Sonntag, 10 RM, geflochten, sehr leicht gefahrt. Motor und Rad erstf. erb. Verbrauch ca. 4 1/2 Liter je 100 Km., zu verkaufen. Zwischhof, Barck, Viechenplad.

Aerzielafel Sonntagsdienst hat: Dr. Binder Ofener Str. 12, Tel. 8775

Der Sonntagsdienst gilt nur für Notfälle und für den Fall, daß der Hausarzt nicht zu erreichen ist

Heizkaten Dame beschelben u. charakterfest, der es an Herrenbekanntschaft fehlt, wünscht aufrichtigen Ehefameraden in gelich. guten Verhältnissen, von 45-50 Jahren Alt. u. G. 9 888 an d. Geschäft d. 91

KRAFTFAHRZEUG-INNUNG OLDENBURG Sonntagsdienst haben: Becke & Schumacher Zimm 67, Fernruf 3638 S. Schauble, Hauptstr. 45, T. 4854 Dr. Gerdes, Hauptstr. 45, T. 4865 Alle anderen Verhältnisse sind heute um 10 Uhr geschlossen

Tapeten Große Auswahl Verlangen Sie mein Musterbuch Fr. Spanhake, Oldenburg, Lange Str. 48, b. Rathaus, Tel. 2214

Familien-Nachrichten

Bermählungs-Anzeigen Ihre am 5. Mai vollzogene Vermählung geben bekannt Heinrich Lange und Frau Räte geb. Wönnich Oberhausen. Gleichzeitig herzlichen Dank für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre am 8. Mai vollzogene Vermählung geben bekannt Max Suhrborg und Frau Gerda geb. Weiners Oldenburg, Wallstraße 14 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Ihre Vermählung geben bekannt Gustav Wilken und Frau Riese geb. Wabberg Gartherfeld, den 8. Mai 1936

Ihre Vermählung geben bekannt Wilhelm Wilezura u. Frau Rosa Margarete geb. Rod Oldenburg, 9. Mai 1936 Siebinger Straße 119

Todes-Anzeigen

Oldenburg, den 7. Mai 1936. Heute nachmittag um 6 Uhr verschied nach kurzer Krankheit, plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Gerhardine Hilbers geb. Garmis, im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer: Hinrich Hilbers Hinrich Hilbers und Frau geb. Enders sowie ein Enkelkind. Trauerandacht Montag, den 11. Mai, 9 1/2 Uhr, im Sterbehause, Esmerenstr. 139. Anschließend Beisetzung auf dem Gertrudenfriedhof.

Oldenburg, den 7. Mai 1936. Höflich und unerwartet entschlief heute nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter Hermine Schröder geb. Eiders, im Alter von 64 Jahren, In tiefer Trauer Clemens Schröder nebst Kindern und Angehörigen. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 11. Mai, nachm. 3.45 Uhr, auf dem alten Friedhof in Oldenburg. Andacht 3 Uhr im Bus-Hospital. - Freundlich zu gedachte Kranzsenden zum Bus-Hospital erbeten.

Dankjagungen Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Wilhelm im Lager vor allen unsren

herzlichen Dank Gerh. Würdemann und Familie.

Für die uns anlässlich unseres 25jährigen Geschäftsjubiläums erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren innigsten Dank Heinrich Erks und Frau

## Club und Fortuna - die ersten Gruppensieger?

### Nicht bedeutende Spiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft

Am Sonntag werden die Kämpfe in den Gruppen fortgesetzt. Es ist der zweitletzte Spieltag, und es ist zu erwarten, daß zwei Meister in dem Nürnberger Altmeister und in Fortuna Düsseldorf ermittelt werden. Falls der Club in Stuttgart siegreich bleibt, kann er in der Punktzahl von Borussia Worms noch erreicht werden, jedoch gibt dann das bessere Torverhältnis den Ausschlag zugunsten des Clubs. Fortuna Düsseldorf ist im Falle eines Sieges über Hanau 93 vom VfB Waldhof nicht mehr zu erreichen. In den beiden übrigen Gruppen dürfte die Entscheidung erst am 17. Mai fallen. An diesem Tag treffen u. a. Polizei Chemnitz und FC Schalke im Rückspiel aufeinander. Das erste Spiel gewonnen die Polizei betamtsmäßig mit 2:3 Toren. 55 000 Zuschauer wolle in Dresden Zeugen des entscheidenden Spiels sein. — Wie steht es nun mit Werder Bremen? Werder hofft auf Eintracht, hofft, daß die Hamburger morgen in Gleiwitz den derzeitigen Favoriten der Gruppe, Borussia-Rafensport Gleiwitz, schlägt. Nach den Leistungen beurteilt, die der Nordmarkmeister bislang gezeigt hat, ist kaum anzunehmen, daß Werders Rechnung aufgeht.

Und nun zu den Spielen. In zwei Gruppen erwarten wir die Gruppensieger, nämlich Fortuna Düsseldorf und FC Nürnberg. Wenn es anders kommen sollte, wäre es eine Ueberraschung.

**Die Spiele:**  
In der Gruppe I werden Berliner SV 92 und Hindenburg Allenstein gegen Schalke 04 bzw. Polizei Chemnitz wiederum nur Punktsieger sein können, und es fragt sich nur, in welcher Höhe die beiden Favoriten gewinnen.  
In der Gruppe II ist Borussia-Rafensport Gleiwitz gegen Eintracht Harburg, denn der schwache Hamburger Sturm wird die starke Abwehr der Schleier nicht überwinden können, während andererseits die Gleiwitzer erst in Bremen wieder besiegen, daß sie Tore schießen können. Werder Bremen hat am Sonntag hart enttäuscht, doch müßte gegen Stolz immerhin noch ein Sieg möglich sein.

In der Gruppe III wird der 1. FC Nürnberg in Stuttgart einen heißen Kampf zu bestreiten haben, aber trotzdem ist der deutsche Altmeister in diesem Spiel Favorit. Der 1. SV Jena hat keine großen Chancen gegen Borussia und wird die Punkte an die TSG abtreten müssen.

In der Gruppe IV erwarten wir Fortuna Düsseldorf auch über Hanau 93 in Front, obwohl die 93er auf heimischen Gefilden spielen. Die Klasse der Fortunen ist zu groß. Die Romer Begegnung Kärnten GfM gegen VfB Waldhof wird mit einem sicheren Siege der Waldhöfer enden, die alles daranlegen, die Düsseldorf Fortunen noch einzuholen. Es wird aussichtslos sein, wenn Fortuna das Spiel in Kassel gewinnt.

### Kleines Programm in Niederrhaden

Für den zweiten Mai Sonntag ist nur ein kleines Programm vorgesehen. Die Spiele um die Punkte nähern sich in der Gau- und Bezirksliga dem Ende. Nur wenige Begegnungen stehen hier noch aus, und dann werden zwei Verbandsplatzspiele nachgeholt.

#### Die Gau Liga

steht vier Mannschaften in rüchständigen Punktspielen im Kampf. Arminia Hannover erwartet den VfL Osnabrück, hat sich aber mit dem Gegner dahin geeinigt, daß das Spiel bereits am Sonnabend steigt. Es ist damit zu rechnen, daß die Hannoveraner Sieger bleiben. In Braunschweig spielen Eintracht und Rafensport Harburg. Auch dieser Kampf ist ohne weitere Bedeutung, höchstens daß Eintracht noch den dritten Platz schaffen kann, wenn nach diesem Spiel auch die beiden noch ausstehenden Begegnungen mit Komet Bremen gewonnen werden.

#### Die zwei rüchständigen

##### Verbandsplatzspiele

finden in Peine und Rüstingen statt. Der VfB Peine erwartet den Arminia-Bezwinger 1918 Hartingerode, die sehr schwer zu schlagen sein wird, und in Rüstingen trifft der letzte noch im Wettbewerb stehende Kreisligaverband VfL Rüstingen auf den Gau Liga VfL Borussia Harburg. Diesmal wird den Jadedstädtern kaum ein Sieg glücken.

#### Bremer SV oder VfB Oldenburg?

In der Bezirksliga wartet man fehnüchlich auf die endgültige Entscheidung der Staffelmesterschaft in Bremen-

Nord, die nun am Sonntag auf dem Bremer Kuhhirten im Spiel Bremer Sportfreunde gegen Bremer Sportverein fallen soll. Gewinnt der VfB, ist die Staffelmesterschaft gesichert. Auch ein Unentschieden genügt den Blauweißen. Kommt aber eine Niederlage heraus, ist der VfB Oldenburg auf Grund des besseren Torverhältnisses Meister. Leicht werden es nun jedenfalls die Sportvereine am Sonntag nicht haben. Für uns Oldenburger bleibt also noch immer ein Fünftel Hoffnung.

Sparta Bremerhaven wird an der Unterweser gegen Germania Leer gewinnen können und der VfB Woltershausen läßt sich auf keinen Fall die Punkte durch den VfB Lehe nehmen, der am Sonntag in Busdorf anzutreten hat.

#### In der 1. Kreisliga Oldenburg-CFriesland

findet ein rüchständiges Spiel zwischen Frisia Wilhelmshaven und dem VfB, das die Friesen gewinnen werden.

#### Nachtreife Freundschaftsspiele

Zahlreiche Freundschaftsspiele stehen morgen auf dem Programm. So spielt u. a. der VfB Oldenburg gegen die holländische Ligamannschaft WVV Winkshoten, der VfL 94 Oldenburg gegen SuS Delmenhorst in Delmenhorst und Victoria Oldenburg gegen VfB Wittelind Wildeshausen zu Hause. — Eine Abreise unternimmt der SV 96 Hannover, der am Sonnabend in Köln und am Sonntag in Düsseldorf antritt.

#### Holländische Gäste in Oldenburg

##### VfB Oldenburg—WVV Winkshoten

Nach Beendigung der Pflichtspiele sieht das Programm des VfB eine Reihe von interessanten Freundschaftsspielen vor. Den Weg den VfB Winkshoten, eine Mannschaft, die bereits vor Jahren recht enge freundschaftliche ab sportliche Beziehungen zu Oldenburg unterhielt. Die Mannschaft spielt in diesem Jahre in der zweiten holländischen Liga, deren Stärkeverhältnis unserer Bezirksliga entspricht. WVV Winkshoten zählt zu den führenden Mannschaften in der Tabelle. Vor einigen Jahren sind sich beide Mannschaften schon wiederholt gegenüber gestanden; knappe Siege der Oldenburger wechsellien mit knappen Erfolgen der Holländer. Beide Mannschaften haben sich hinsichtlich der Spielstärke kaum noch. Inzwischen ist aber nicht nur unser VfB härter und beständiger in seinen Leistungen geworden, sondern auch die Holländer verfügen in diesem Jahre über eine sehr schnelle, kampfstärke und technisch gute Mannschaft. Es dürfte jedenfalls morgen zu einem interessanten Kräfte-messen beider Mannschaften kommen, das u. a. eine willkommene und dankbar ausgenommene Abwechslung bringen wird. Der VfB tritt in seiner härtesten Besetzung an. Das Wiedersehen mit den holländischen Fußballgästen steht also im Zeichen einer alten und nur für kurze Zeit unterbrochenen Freundschaft, und das Spiel wird sicher dazu beitragen, die Beziehungen wieder recht eng und herzlich zu gestalten. — Das Spiel beginnt um 1/4 4 Uhr auf dem VfB-Platz. Ein kameradschaftliches Zusammensein vereint nach dem Kampf den Gastgeber mit seinen Gästen.

#### Victoria—Wittelind Wildeshausen

##### Interessantes Freundschaftsspiel

Victoria hat zu einem Freundschaftsspiel die 1. Mannschaft des VfB Wittelind Wildeshausen eingeladen. Es kommt in diesem Spiel zu einem interessanten Kräfte-messen mit einer spielstarken Mannschaft der Osnabrücker Kreisliga. — Die Wildeshausener nehmen einen annehmbaren Mittelplatz in der Tabelle ein. Die VfL soll recht schnell und kampfstark sein. Tritt Victoria in härterer Besetzung an, dann ist an einem Sieg der technisch besseren Pfaherren nicht zu zweifeln. Spielbeginn 3 Uhr, Sportplatz an der Holler Landstraße.

#### VfB Oldenburg in Delmenhorst

Die 1. Mannschaft des VfB spielt in Delmenhorst gegen die 1. Bezirksliga des SuS Delmenhorst. Wir sind recht gespannt, wie sich unser Meister gegen die spielstarke Delmenhorster Mannschaft hält. Die VfL'er treten erstmals wieder mit Barnten an.

#### Die Spiele am Sonntag

##### Um die Fußballmeisterschaft:

- Gruppe I: Berliner SV—FC Schalke 04  
Hindenburg Allenstein—Polizei Chemnitz
- Gruppe II: Borussia-Rafensp. Gleiwitz—Tdb. Eintracht  
Victoria Stolz—Werder Bremen
- Gruppe III: Stuttgarter Kickers—FC Nürnberg  
1. SV Jena—Borussia Worms
- Gruppe IV: FC Hanau—Fortuna Düsseldorf  
GfM GfM—VfB Waldhof-Mannheim

##### Gau Liga Niederrhaden

- Arminia Hannover—VfL Osnabrück
- Eintracht Braunschweig—Rafensport Harburg

##### Um den VfB-Verbandsplatz

- VfL Rüstingen—Borussia Harburg
- VfB Peine—1918 Hartingerode

##### Bezirksliga Staffel Bremen-Nord

- Sportfr. Bremen—Bremer SpV
- Sparta Bremerhaven—Germania Leer
- VfB Woltershausen—VfB Lehe

##### 1. Kreisliga Oldenburg-CFriesland:

- Frisia Wilhelmshaven—VfB

##### Freundschaftsspiele:

- VfB Oldenburg—WVV Winkshoten
- Victoria Oldenburg—Wittelind Wildeshausen
- SuS Delmenhorst—VfL 94 Oldenburg

#### Um die Klassen-Meisterschaft

##### ZuSV Reichsbahn 1—VfL 94 2

Diese beiden Staffelmester der 2. Kreisliga treffen sich auf dem SA-Sportplatz an der Seibinger Straße um die Meisterschaft dieser Klasse. Nach den bereits ausgetragenen Spielen mit dem dritten Bewerber, dem SV Jwisdenabau, der die Reichsbahn zweimal schlagen konnte (1:0, 4:1) und gegen den VfL 94 1:2 verlor, zu rechnen, gelten die Grünweißen als Favoriten. Treten die recht unabhängigen Reichsbahnler jedoch mit stärkerer Elf ins Feld, werden die VfL'er erheblichen Widerstand zu überwinden haben, wenn es zu einem Siege kommen soll. Das Spiel steigt um 16 Uhr.

##### VfL 94 5—Dhmstede 2

In der 3. Kreisliga sind es obige beiden Staffelmester, die sich auf dem Friesenplatz um die Meisterschaft dieser Klasse auseinandersetzen haben. Wenn auch die Gäste aus Dhmstede sich eifrig zur Wehr setzen werden, dürften sie kaum gegen die spielstarken alten Ligakämpfer um eine Niederlage herumkommen. Beginn ist 15 Uhr.

##### Freundschaftsspiele der 2. Kreisliga

##### SuSV Dhmstede 1—TuS Wöhrfelde 1

Diese beiden Klassenameraden messen die Kräfte beim „Müggentrag“ um die Ehre des Tages. In den Punktspielen behielten die Pfahbesitzer beide Male knapp das bessere Ende. So dürfte es wohl auch diesmal kommen. Beginn 16 Uhr.

##### FC Dweelbake 1—Victoria Jungm.

Die eifrigen Dweelbaker nehmen es wiederum mit einer Mannschaft auf, die eine Klasse höher spielt. Man darf auf das Abschneiden gespannt sein. Unser Tip ist allerdings Blaurot.

##### Stiftungsspektakel des TuS 76

An diesem Sonntag haben die Alten Herren und die Jugendabteilung das Wort; auch sie messen mit spielstarken Partnern die Kräfte:

- 10.00 Uhr: VfB Alte Herren—TuS 76 Alte Herren
- 11.30 " VfB 1. Anaben—TuS 76 1. Anaben
- 14.00 " VfB 1. Jugend—TuS 76 1. Jugend
- 15.30 " VfL 94 1. Schüler—TuS 76 1. Schüler
- 16.30 " Victoria 3. Anaben—TuS 76 2. Anaben

... und jetzt  
die verbesserten

# SHELL AUTOOLE

aus deutschen Fabriken

nach selektiver  
Lösungs-Raffination

# Leibesübungen in der SA

Der SA-Mann als der politische Kämpfer des Führers wird durch Schulung geistig und körperlich zum Nationalsozialisten erzogen. Durch die körperliche Erziehung und die wissenschaftliche Schulung wird der ganze Mensch nach innen und außen erfüllt. Die Leibesübungen in der SA sind mit ein Ausdruck ihres Willens und ihres neuen, einheitlichen Lebensgefühles.

Der Führer hat in seinem Werke „Mein Kampf“ die hohen Worte der körperlichen Erziehung niedergelegt. In der Schöpfung des SA-Sportabzeichens ist wieder der Weg für die Leibesübungen in der SA gezeichnet. Es ist nicht der Sinn der Leibesübungen in der SA, sie um ihrer selbst willen zu betreiben. Leibesübungen sollen den SA-Mann kräftig, gewandt und ausdauernd machen. Sie sollen ihn außerdem in seiner geistig-ethischen Haltung zur Ein- und Unterordnung, zur Gehilichkeit, zur Härte und Kameradschaft erziehen. Endlich sind die Leibesübungen ein Ausdrucksmittel seines Kampfes und seiner Einsatzbereitschaft.

Durch die Leibesübung ist folgende Etablierung des SA-Sportes gegeben:

1. Die Körperschule. Die SA-Männer kommen aus allen Teilen des Reiches und die Voraussetzungen für die körperliche Leistungsfähigkeit geben weit auseinander. In der Körperschule, die mit und ohne Gerät betrieben wird, werden allgemeine Grundlagen für die Bewegungsarten geschaffen, die Voraussetzung sind für jede Leistungsschule.

2. Die Leistungsschule baut aus der Körperschule auf. In den natürlichen Bewegungen des Laufens, Werfens und Springens werden Geschwindigkeit, Ausdauer und Gewandtheit geschult und die Leistungen des einzelnen Mannes zur Leistungshöhe entwickelt.

3. Der SA-Mann in der SA ist die Krone SA-sportlicher Weitaugung. In ihm wird der SA-Mann zum Kampfer erzogen. Die sportliche Ausbildung in der SA ist nicht vergleichbar mit der Arbeit der Turn- und Sportvereine. SA-Sport ist weitgehend geschult und die Leistungen des einzelnen Mannes zur Leistungshöhe entwickelt. Die sportliche Ausbildung eines Mannes kommt der Mannschaft zugute und diese wird ihn vor jedem Personensatz bewahren. Andererseits wird jede Schwache Leistung, die in Einzelkämpfen nie zu einer Bewertung käme, mit in die Waagschale der Mannschaft geworfen.

Neben der Breitenarbeit im Lebensbetrieb tritt bei Wettkämpfen besonders der Mannschaftsgeist in Erscheinung. Während des „Tages der SA-Gruppe Nordsee“ am 6. und 7. Juni werden im sportlichen Teil eine Reihe von Mannschaftskämpfen vorgeführt. Gedächtnislauf mit Schießübung, Kampfstamp — beides aus je einmal 100-Meter-Lauf, Zangenrennen, Kugelstoßen, Seilweitwurf und 1500-Meter-Lauf, Hindernislauf und Kampfball. In einem besonderen Abschnitt wird außerdem ein Bild vielfältiger sportlicher Ausbildung in der SA gegeben.

## Um die Deutsche Handballmeisterschaft

Die Mannschaften der 16 deutschen Handball-Gaumeister, die in vier Gaugruppen den Kampf um die Deutsche Handballmeisterschaft aufgenommen haben, beginnen am morgigen Sonntag die Rückrunde. In den bisherigen Spielen blieb in jeder Gaugruppe nur ein Verein ohne Niederlage, und zwar der MZV Leipzig, in der Gruppe I, der MSV Magdeburg in der Gruppe II, Hindenburg Minden in der Gruppe III, und Hagenfurt Wülheim in der Gruppe IV. Hindenburg Minden hat dabei die Harle Führung inne, und es ist mit der Gruppenmeisterschaft dieser Mannschaft schon sicher zu rechnen. Die anderen drei Mannschaften müssen dagegen die Rückspiele gegen ihre stärksten Widersacher auf den Plätzen der Gegner bestreiten, was vielleicht nicht immer glatt abgehen wird. — Für den zweiten Mai Sonntag lauten die Spielpaarungen:

- Gruppe I:  
in Oppeln: Post Oppeln—Berliner SV 92  
in Leipzig: MZV Leipzig—Hindenburg VfS Hofsborsburg
- Gruppe II:  
in Hamburg: TV Oberalfers—ATV Stettin  
in Magdeburg: MSV Magdeburg—Post-SV Hannover
- Gruppe III:  
in Adin: Bgg Obermenbig—MSV Hindenb. Minden  
in Geisingen: TV Geisingen-Mienstadt—Bgg. Fürth
- Gruppe IV:  
in Darmstadt: MSV Darmstadt—Hagenfurt Wülheim  
in Waldhof: SV Waldhof—Rufschellen Kassel

Aus diesen Begegnungen darf man den Berliner SV 92, MZV Leipzig, Oberalfers, MSV Magdeburg, Hindenburg Minden, die Bgg Fürth, den SV Waldhof und Hagenfurt Wülheim als Sieger erwarten.

## Die Spiele am Ort

Nur einige wenige Spiele stehen auf dem Programm. Das interessanteste kommt dabei auf dem Saarensee zur Durchführung.

Sportfreunde Oldenburg—Werder Bremen  
Das bereits einige Male verlegte Spiel findet morgen auf dem Saarensee statt. Nach der daseitigen Spielfärke gemessen, müssen die Oldenburger zu einem glatten Sieg kommen. Das Spiel dürfte seine Anziehungskraft auf die Handballfreunde nicht verfehlen. Spielbeginn 4.00 Uhr auf dem Saarensee.

SV Oldenburg—MSV Sportfreunde 2  
Eine spielfärke zweite Mannschaft unserer Soldaten tritt

gegen die erste Handballmannschaft des SV an. Das Spiel findet als Vorspiel vor dem Fußballspiel um 2.30 Uhr auf dem SV-Platz statt. Die SV'er, die in ihrem ersten Spiel so ausgezeichnet gefasst konnten, sind auch morgen wieder als Sieger zu erwarten.

Ein weiteres Spiel findet in Gruppenrunden zwischen der dritten Mannschaft des MSV Sportfreunde und TV Gruppenbüren I statt.

## Aus den Vereinen

### Anabenschichtturnen des TV „Glück auf“

Heute abend legen die Anabenschichtturnen die Reihe der Frühjahrschichtturnen im „Glück auf“ fort. Wer die Jungens kennt, weiß, daß sie etwas Tüchtiges leisten. Auch heute werden sie wieder unter Beweis stellen, daß das Turnen im „Glück auf“ eine gute Pflegestätte hat. Beginn um 20 Uhr.

### Kameradschaftsabend des MSV Sportfreunde

Ein Kameradschaftsabend veranstaltet heute abend unsere Soldaten im Klubhaus Donnerstree. Um 20.30 Uhr findet ein Militärkonzert statt; anschließend ist Tanz.

### SV 94

Der SV führt am Sonnabendabend ein großes Fest unter dem Motto: „Unter 1000 Hosen“ durch. Die Veranstaltung findet in der „Hörora“ statt.

## Oldenburger Vereine meiden

- SV 1897 Oldenburg
1. — SVV Binschoten 15.30 Uhr SV-Platz
  - Alle Herren—Zu 76 Alle Herren 10 Uhr ZuZ-Platz
  1. Jugend — Zu 76 1. Jugend 14 Uhr ZuZ-Platz
  1. Anaben — Zu 76 1. Anaben 11.30 Uhr ZuZ-Platz
  2. Schüler — SV 94 2. Schüler 14 Uhr SV-Platz
- SV 2 von 1894 Oldenburg
1. — ZuZ Nordwolle in Delmenhorst
  2. — Reichsbahn 1. 16 Uhr Ziedinger Straße
  3. — ZuZ Nordwolle in Delmenhorst
  4. — Glück auf 3 15 Uhr Wülfersweg
  5. — Omsiede 2. 15 Uhr Friesenplatz
  6. — Reichsbahn 2. 14.45 Uhr Ziedinger Straße
  2. Schüler — SV 2 2. Schüler 14 Uhr SV-Platz
- ZuS von 1876 Oldenburg
- Alle Herren — SVV Alle Herren 10 Uhr ZuZ-Platz  
Jugend — SVV Jugend 14 Uhr ZuZ-Platz  
Schüler — SV 94 Schüler 15.30 Uhr ZuZ-Platz  
1. Anaben — SV 1 1. Anaben 11.30 Uhr ZuZ-Platz  
2. Anaben — Viktoria 3. Anaben 16.30 Uhr ZuZ-Platz

# Erster Start der Leichtathleten in Oldenburg

## Gute Begehung der Doppermann-Wettkämpfe aus dem Gau Niedersachsen

Neben den 400 Vereinskämpfern, die um 8 Uhr am kommenden Sonntag den Kampf um die begehrte Doppermann-Plakette des Oldenburger Turnerbundes beginnen, treten um 10.30 Uhr 150 Wettkämpfer aus Bremen, Dsnabrück, Brale und Oldenburg auf den Plan, um in den verschiedenen Wettbewerben ihre Kräfte zu messen. Wer von den 20 Sprintern sich im 100 Meter Mallauf in den Endlauf durchkämpfen will, muß schon eine beständige Form besitzen, was im Anfang des Sommers und bei den wenigen Trainingsmöglichkeiten infolge des schlechten Wetters bei vielen nicht der Fall sein dürfte. Raper, SVZ, wird schon eine gute Form besitzen müssen, wenn er sich gegen Zalland und Vieher, Dsnabrück, und gegen den OZBer Schüle behaupten will. Der Sieg im Dreikampf, der bei den Männern aus dem 100 Meter Lauf, dem Hochsprung und dem Speerwurf besteht, wird hart umstritten sein. Unter den Erfurt wird man Alfred Heimever, MSVZ, Bremen, Helmut Hartmann, MSV 1875, Bremen, der im OZB in der Leichtathletik seine ersten Gehversuche machte, Gerriet Rosenböhm und Aug. von Achwege, Brale, Dienemann, SVZ, und die OZBer Fuchs, Zholen und Lehmtuhl finden. Der 400 Meter Mallauf wird ein scharfes Rennen zwischen Kremberg, OZB, und dem Altmeister Dahms, Dsnabrück, bringen, die ebenfalls in der Olympischen Staffel, die mit acht Nibelungen ein starkes Feld aufweist, die Entscheidung erzwungen werden. Wöllig ausgeglichen ist der Kampf im Hochspringen der Männer. Der Kreismeister Dienemann, SVZ, wird sich vor seinen Vereinskameraden Gerold und Lehmann, in admetmen müssen. Sicher werden die OZBer Fuchs und Zholen auch eine Rolle spielen. Beim Kugelstoßen scheinen die Bremer ein Uebergewicht zu haben, Dienemann, SVZ, und Lehmtuhl, OZB, können aber

die Entscheidung zu ihren Gunsten regulieren. Das Speerwerfen sieht im Kreismeister Zholen und dem Brafer Aug. von Achwege die Favoriten.

Spannende Kämpfe wird es in der 4mal-100-Meter-Staffel für Männer geben. Ob es den Oldenburger Mannschaften gelingen wird, sich gegen die Dsnabrücker zu behaupten, darf man mit Recht bezweifeln. Wer bei den Frauenwettkämpfen, die aus einem Dreikampf und den Einzelkämpfen im 100-Meter-Lauf, im Hochsprung, im Diskus und Speerwerfen bestehen, die Siegerinnen sein werden, ist schwer zu sagen. Fr. Lisa Brunde MSVZ Bremen Fr. Niemever Emden, Frau M. Lüben SVZ und die OZBerin Fr. Diersman, Annagr. Feldbus wird man auf den ersten Plätzen finden. Fr. Hanna Krause ZuS wird im 100-Meter-Lauf vor der jungen OZBerin Gisela Krakau hart bedrängt werden. Ebenfalls kann sich im Hochsprung die jugendliche Annagr. Feldbus durchsetzen. In der 4mal-100-Meter-Staffel der Frauen wird es zu einem Duell zwischen ZuS und OZB kommen, die starke Formverbesserung der jungen OZBerinnen könnte dieses Mal schon den Ausschlag geben.

In den Jugendkämpfen wird dem Nachwuchs Gelegenheit gegeben, sich Wettkampferfahrung zu erwerben. Bei der männlichen Jugend werden die Saarenortler sicher eine Rolle spielen. Bei der weiblichen Jugend werden die tüchtigen, feinen OZBerinnen ihren Gegnerinnen das Leben schwer machen. Zum Abschluß kann man sagen, daß, falls der Wettergott den für das früheste Treiben so notwendigen Sonnenschein gewährt, am Sonntag auf dem Saarensee guter Sport geboten wird, und jeder Zuschauer auf seine Kosten kommt.

## Viktoria Oldenburg

1. — Mittelklub Wülfersweg 16 Uhr Viktoria-Platz
- Jungm. — Zweifelsä 1. 14 Uhr Zweifelsä
- Alle Herren — Wülfersweg 1. 14.30 Uhr Viktoria-Platz
1. Anaben — Germania Beer 1. An. 13.30 Uhr Viktoria-Platz
8. Anaben — ZuS 76 2. An. 16.30 Uhr ZuZ-Platz

## Reichsbahn-Turn- und Sportverein

1. — SVZ 94 2. 16 Uhr Ziedinger Straße
2. — SVZ 94 6. 14.45 Uhr Ziedinger Straße

## Ohmheider Sport- und Turnverein

1. — ZuZ Wöberfelde 1. 16 Uhr „Müggenstrug“
2. — SVZ 94 5. 15 Uhr Friesenplatz
3. — Zwischenbahn 3. 14.30 Uhr „Müggenstrug“
- Anaben — Glück auf Anaben 14 Uhr Wülfersweg

## TV Glück auf Oldenburg

3. — SVZ 94 4. 11 Uhr Wülfersweg
- Anaben — Ohmheider Anaben 14 Uhr Wülfersweg

## ZuS Wöberfelde

1. — Ohmheide 1. 16 Uhr „Müggenstrug“
- Schüler 1. ZuS 15.30 Schüler 14.30 Uhr Wöberfelde
- Anaben — Zwischenbahn Anaben 15.30 Uhr Wöberfelde

## Zweifelsä Sportklub

1. — Viktoria Jungm. 14 Uhr Zweifelsä

# Reichsbund für Leibesübungen

## Gauchtamt Reichstflekt, Unterkreis Oldenburg

An die Vereine im Unterkreis Oldenburg  
Folgende Termine und Bekanntmachungen bitte ich zu beachten:

1. Wettkämpfe um den Wehrkämpfer des Unterkreises am 24. 5. 36 bis um 10 Uhr in die Gruppenleiter: Die Wettkämpfe sind in Gruppenführer sind: Gruppe I (ZuS, TV v. b. Saarenort, Ohmheider, ZuS-Wöberfelde, Wülfersweg, TV Evertsen); Wülfersweg, Oldenburg, im Festungsgraben 4. Gruppe II (ZuS 1875, MSV Sportfreunde, Glückauf-Zweifelsä, Viktoria, Wülfersweg, Wülfersweg, Sandstrug; Glückauf-Zweifelsä, SV 16, 9. Kamp).
- Gruppe III (ZuS und TV Omsiede, Reichsbahn, SVZ); Wülfersweg, Oldenburg-Dammerwerfen, Bürgerstraße 55. Gruppe IV (SVZ 1894, SVZ, Korbth, Meierdort); Gerhart Wülfersweg, Oldenburg, Stau 10.

2. Ausbildung für Übungsleiter und gemeinschaftliche Lehrgänge der Frauen im Mai 1936.  
Diese Ausbildungsveranstaltungen werden von den Gruppenleitern selbstständig organisiert und durchgeführt. Sie fordern die Vereine auf, diese Ausbildungsveranstaltungen im Interesse ihrer Mitglieder zu fördern.

3. Zweck reibungsloser Zusammenarbeit mit dem Gruppenleiter, seinen Stellvertreter und dem Beobachter, bitte ich die Vereine über die Gruppenleiter, einen Verbindungsbeauftragten zu ernennen und dem Gruppenleiter (siehe unter 1 dieses Rundschreibens) nachzu- schreiben.

4. Die Vereinsauswärtigskämpfe für Männer und Frauen beginnen in allen Klassen am 17. 5. 36, für Jugendliche später. Die Aufschreibung für Jugendliche hat sich gegenüber der Bekanntmachung im Aufstellungsplan 1936\* vom 21. 3. 36 geändert. Die Aufschreibungen für männliche Jugendliche werden durch die Gruppenleiter übermietet. Die Aufschreibungen für weibliche Jugendliche werden nach gleichen Bestimmungen in folgenden Wettbewerben durchzuführen: Klasse A 100 Meter, Hochsprung, Diskus, Speer, 4mal 100 Meter Staffel.

Klasse B 100 Meter, Hochsprung, Speer, 4mal 100 Meter Staffel, Klasse C 100 Meter, Hochsprung, Schlagballweitwurf, 4mal 100 Meter Staffel.

In jeder Klasse werden drei Teilnehmerinnen gewertet. Teilnehmerberechtigt: weibliche Jugendliche, Jahrgang 1920 und jünger. Die weiteren Bestimmungen der bei den Mannschaften für männliche Jugendliche, Vereine, die die Wettkämpfe um den Vereinsauswärtigskämpfer noch nicht abgegeben haben, müssen die Wettkämpfe sofort nachholen.

Wettkämpfe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft für Männer und Frauen

1. Runde: 17. 5. 36, Ausrichter: Gruppe II Gruppenleiter: G. Kuhn.
2. Runde: 21. 5. 36, Ausrichter: Gruppe I Gruppenleiter: G. Kuhn.
3. Runde: 12. 7. 36, Ausrichter: Gruppe III Gruppenleiter: S. Kuhn.
4. Runde: 30. 8. 36, Ausrichter: Gruppe IV Gruppenleiter: Gerh. Wülfersweg.

## Weitenanlage der Wettbewerbe

- 100 Meter für Männer Klasse C, O2, D; Frauen Kl. B und C.  
Dreihundert für Männer Klasse A und B.  
Weitwurf Männer Kl. C1, C2, D.  
Speerwerfen Männer Kl. A, B; Frauen Kl. B, C.  
4mal 100 Meter Staffel Männer Kl. D, C1, C2, B, A; Frauen Kl. B, C.  
Hochsprung Männer Kl. A, B; Frauen Kl. B, C.  
800 Meter Männer Kl. C1, C2, D, B.  
1500 Meter Männer Kl. A.  
Stabhochsprung Männer Kl. A.  
3000 Meter Männer Kl. B, C1, C2, D.  
Rugelstoßen Männer Kl. A, C, C2, D.  
200 Meter Mallauf Männer Kl. A, B.  
Diskuswerfen Männer Kl. A, B; Frauen Kl. B.  
Hammerwerfen Männer Kl. A.  
5000 Meter Männer Kl. A.  
80 Meter Hürden Frauen Kl. B.  
400 Meter Mallauf Männer Kl. A.

## Allgemeine Bestimmungen

1. Die Wettkämpfe beginnen jeweils um 9 Uhr.
2. Die Mannschaftsleiter müssen ihre Mannschaften dem Wettkampfleiter um 8.45 Uhr und tragen die Teilnehmer in die vorgeschriebenen Formulare ein.
3. Unvollständige Durchführung eines Mannschaftskampfes wird mit keinen 1/2 Punkt bestraft.
4. Die bei der Durchführung der Wettkämpfe entweichenden Kosten für Bahndienste und Sprunglatten werden auf die teilnehmenden Mannschaften umgelegt. Speere, Diskus, Wurfbäume, Sprunglatten und Staffellatten haben die teilnehmenden Mannschaften selbst zu stellen.
5. Die Mitglieder der Mannschaften müssen vor den Wettkämpfen namentlich gemeldet sein und einen gültigen Reichsbundpass besitzen.

- Kampfrichter:** der jeweilige Gruppenleiter.  
**Schiedsrichter und Starter:** werden vom Gauchtamt eingeleitet.  
**Kampfrichter für Lauf:** Odmann und Schriftführer, vier Zeitnehmer.  
**Kampfrichter für Sprung:** Odmann und Schriftführer, 2 Kampfrichter.  
**Kampfrichter für Hochsprung:** Odmann und Schriftführer post Kampfrichter.  
**Kampfrichter für Wurf:** 1. Odmann und Schriftführer, 2 Kampfrichter. (Speerwerfen, Diskuswerfen).  
**Kampfrichter für Wurf:** 2. Odmann und Schriftführer, 2 Kampfrichter. (Kugelstoßen, Hammerwerfen).



Geht, Sonnabend:  
Schwimmen für Frauen und Männer von 20 bis 21.30 Uhr in der Oeffentlichen Baderanstalt, Damerstraße.

Tennis und Kleinfußbälle  
Anmeldungen für die Tennis- und Kleinfußbälle-Wettkämpfe nimmt das Sportamt Oldenburg, Stau 16/17, entgegen.

**Deters**  
Das Uhrenfachgeschäft am Wall  
Große Auswahl in Zentr-Uhren  
Eigene Reparatur-Werkstatt

**Alle Orden, groß und klein,**  
Bänder u. Medaillen, Fahnen und Wimpel, Abzeichen, Plaketten, Medaillen, Zanzlantröckel, Gravieren.  
**Otto Hallerstede, Ordenshandlg.**  
Surwidstraße 31. Gegründet 1891

**Kaffee-Service**  
viele hübsche neue Muster vorrätig  
**Stöver**  
Lange Straße 75

**Rundfunk**  
**Elektrotechnik**  
W. Brandorf  
am Markt 4383

Sie interessieren sich für das Richtige!  
Besuchen Sie meine  
Nähmaschinen- und Fahrradschau  
Preisliste kostenlos  
Wunderlich, Oldenburg, Lange Str. 11

## Otto von Guericke

Zu seinem 200. Todestag am 11. Mai

Das Andenken eines Großen aus dem Gebiet der experimentellen Physik und der Technik, dessen Name schon zu Zeiten weit über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannt wurde, feiert Deutschland, vor allem seine Vaterstadt Magdeburg, deren Bürgermeister er war und deren Geschichte er 55 Jahre lang in schwerster Zeit als weitblickender Helfer leitete: Otto von Guericke, der am 11. Mai 1666 geboren ist. In den Knabenjahren der deutschen Naturwissenschaften hat er der experimentellen Forschung neue Bahnen gewiesen. Er stellte den Versuch als das einzige Mittel hin, von der Natur auf alle Fragen Antwort zu erhalten, und brach dadurch mit der mittelalterlichen Denkweise.

Als Sohn einer vornehmen Magdeburger Familie am 20. November 1602 geboren, hatte Otto Guericke eine gute Schulbildung. Als fünfzehnjähriger Student besog er verschiedene deutsche Universitäten und war auch einige Zeit in Leiden, wo er sich besonders mit mathematischen und physikalischen Studien, sowie mit mechanischen Fragen und Festungsbaugewerbe beschäftigte. Fünfundsünfzigjährig wurde er Ratsherr in seiner Vaterstadt. Bei der furchtbaren Zerstörung Magdeburgs durch Tilly und Pappenheim im Jahre 1631 wurde er, nachdem er tapfer bei der Verteidigung mitgekämpft hatte, gefangen genommen, dann gegen Lösegeld freigelassen. Er entwarf einen großen Plan für den Wiederaufbau der Stadt. Seit 1646 war er dann Bürgermeister, bis er 1691 sein Amt niederlegte und zu seinem Gohne nach Hamburg zog.

Das Guericke'sche Werk wesentlich bestimmte, war die Anwendung von reintheoretischen Studien und die Ausführung praktischer Verläufe. In seinem Arbeitsraum legte er selbst Hand an, probierte, hämmerte, feilte und baute mit an den Apparaten, die er brauchte.

Wenn von Otto von Guericke die Rede ist, wird immer zuerst seine Erfindung der Luftpumpe genannt werden, die überall das größte Aufsehen erregte und weittragende Folgen für die Grundanschauungen der Physik hatte. Er nahm seine Anordnungen von der seit langem bekannten Spritzpumpe, die er zunächst unten an einem allseitig geschlossenen Wasserfaß anbrachte, so daß dessen Inhalt in die Pumpe trat und dadurch in dem Faß ein leerer Raum entstehen sollte. Da aber die Luft durch Spalten und Poren wieder in das Faß eindrang, so daß der Versuch mißlang, benutzte Guericke ein metallenes Gefäß, ließ auch das Wasser fort und verwendete nur die Ausdehnbarkeit der Luft.

Das erste Gefäß wurde aber während des Leerpumpens zum allgemeinen Schreden mit lautem Knall einfach zerbrach, als ob man ein Tuch zwischen den Fingern zusammengebeißt hätte. Damit war der ungeheure Druck der umgebenden Luft erwiesen. Rummelher verordnete Guericke runderunde Gefäße und konstruierte die berühmten guericke'schen „Magdeburger Halbkugeln“. Das kugelförmige Gefäß war in zwei genau aufeinanderpassende Hälften geschnitten, die zusammengesetzt wurden; in gewöhnlichem Zustand hielten sie gar nicht zusammen; wurde jedoch, nachdem sie mit einem Vakuumstrahl versehen waren, die Luft ausgepumpt, dann wirkte von allen Seiten der Druck der äußeren Luft und hielt sie so fest zusammen, daß die beiden Teile nur mit äußerster Gewalt auseinandergerissen werden konnten.

Mit diesen Halbkugeln machte Guericke 1654 seine in der ganzen damaligen Welt berühmt gewordenen Vorführungen vor dem Kaiser und dem Reichstag zu Regensburg. Zwei Halbkugeln von 60 Zentimeter Durchmesser wurden aufeinandergepaßt, die Luft wurde leerpumpt, und nun wurden an jede Kugelhälfte acht Pferde gespannt, die sie auseinanderreißen sollten. Es gelang ihnen nicht; 24 Pferde waren nötig, um den Widerstand zu überwinden und das Gefäß mit einem Knall auseinanderzureißen, als ob eine Kanone abgefeuert würde. Sobald aber ein Hahn geöffnet wurde und Luft einströmte, fielen die Halbkugeln von selbst auseinander.

Man kann sich das Erschaunen der Zuschauer vorstellen. Mehrere Fürsten beauftragten ihre Hofmathematiker, sich mit diesen „Magdeburger Wunderdingen“ zu befassen, und es wurden dieselbigen Bücher darüber geschrieben. Guericke wollte mit diesen Darstellungen der Wirkung des Luftdrucks den lustigen Raum nachweisen, dessen Möglichkeit die damalige Wissenschaft ablehnte, die an der „Scheu vor dem leeren Raum“ festhielt. Er vertrat die Ansicht, daß die Luft

## Das Geheimnis der Helmschachtel

Der preussische Feldmarschall und Organisator der türkischen Armee, Graf R. A. S. A. A., reiste kurz vor dem Kriege mit der Eisenbahn zu einer Parade. Einer seiner Begleiter wies darauf auf die Helmschachtel des Marschalls. „Guer Erzelung bereichen meine Reugier!“ sagte er. „Doch welche Bedeutung haben eigentlich die beiden Halbmonde auf Ihrer Helmschachtel?“ — Der alte Soldat lehnte sich behaglich zurück und sagte: „Das ist eine lustige Geschichte, meine Herren! Ich will sie Ihnen gern zur Warnung erzählen.“

Als ich noch Kommandierender General des 1. Armeekorps in Chypre war, fuhr ich einmal mit der Eisenbahn zu einer Rekrutenbesichtigung. Mit mir mein Ich, der zweite Generalfeldmarschall. In meinem Abteil saß eine mir gut bekannte Frau des Regimentes mit ihrem reizenden Töchterchen. Wir kamen schnell ins Gespräch, und die Zeit verging dabei wie im Flug. Dann hielt der Zug in der kleinen Garnisonstadt. Sie verabschiedete mich, und eine Ordonnaus holte das Gepäc und die Helmschachtel. Im Krümpertwagen saßen wir zur Grenadierparade.

## Rumänische Episode

Von  
Heinrich Jillich

Ein Bauer steigt polternd in den Straßenbahnwagen ein. Seine Pelzmütze ist hoch und läßt ihn schwer und erdhast erscheinen. Auch strömt ein scharfer Geruch aus seinem Felmantel. Er sieht hilflos da und läßt allmählich den Kopf auf die Wand nieder. „Seh dich!“ sagt der Schaffner, ehe er flüchtet. „Wohin fährst du?“

Der Bauer hebt ruhig sein Auge und antwortet: „Zum Gefängnis!“ — Es setzte in der Antwort nur das Wörtchen „bis“ —, keiner der Fahrgäste hätte aufgeschluckt, wäre es gefallen, denn beim Gefängnis ist eine Salzfische. Aber dieser Bauer wollte in 8 Gefängnis.

Sie sagen ihn alle an. Ich beobachtete ihre Augen. Staunen erfaßte mich: keines war lauernd oder neugierig. Jedes drückte Mitleid aus. Einer fragte etwas von oben herab: „Was hast du angeliebt?“

„Ich nichts, Herr, aber mein Sohn. Er sitzt schon seit einem Jahr.“

Da rückte der seine Herr, ohne Zurückhaltung, auf der Bank zur Seite und sagte: „Seh dich, Alter. Hier ist Platz für dich!“

Er sagte dies wie zu einem Bruder und sagte auch nichts weiter. Aber ein anderer fragte: „Da hast du jetzt ein schweres Leben?“ Auch dies ohne Neugier, nur voll Anteil-

hülle der Erde sich nicht ins Unendliche ausdehnt, sondern an einer bestimmten Grenze aufhört, und daß hier der leere Raum beginnt.

Seine Erfahrungen machte Otto von Guericke erst spät, als Einundsechzigjähriger, zu einem großen, lateinisch geschriebenen Werk „Neue sogenannte Luftverdichter Verläufe über den leeren Raum“ zusammen, das er dem Großen Kurfürsten widmete. Für diese bahnbrechende Arbeit fand er zunächst keinen Verleger. Erst zehn Jahre später, 1672, war ein Holländer bereit, sie in Amsterdam erscheinen zu lassen; aber auch jetzt konnte Guericke kein Honorar erlangen, sondern mußte sich mit 75 Freizeitemplaren begnügen. Mit diesem genialen Werk hat er die Grundlagen der heutigen Experimentalphysik geschaffen.

Am Eingang des Exerzierhauses steht schon der Oberst, umgeben von den Majoren und Hauptleuten, alle vorchriftsmäßig in Helm und Feldbinde.

Ich winkte der Ordonnaus: Meinen Helm! Der Gefreite schnallt die Schachtel auf und hält sie mir in starrer Haltung hin. In diesem Augenblick wird mein Ich leichtenblau, und die Herren ringsum berücken mühsam ein Lachen. Ich sehe in die Helmschachtel und fahre entsetzt zurück. Denn darin war keineswegs mein Helm, sondern ein niedliches — Nachtischchen.

Bei den Fahrten auf den in dieser Hinsicht noch recht dürftig eingerichteten Kleinbussen pflegten damals reisende Damen für ihre kleinen Kinder dieses unentbehrliche Gerät in einer zweckmäßig geformten Schachtel mitzunehmen, und die Ordonnaus hatte sie mit meiner Helmschachtel verwechselt.

Zum erstenmal mußte ich an diesem Tage entgegen den allerhöchsten Vorschriften in Miße zur Rekrutenbesichtigung erscheinen. Seitdem habe ich mir zur Vorfrist ein paar Halbmonde auf meine Helmschachtel malen lassen.“

D. G. Hoerster.

## Durch die Blume

Georg Christian Lichtenberg, der berühmte Physiker der Göttinger Universität, war auch ein geistvoller, witziger Literaturkritiker.

Einmal befand er sich in einer langweiligen Gesellschaft. Als er sie verlassen wollte, hielt der Hausherr ihn fest und sagte: „Erst müssen Sie einen Witz machen, dann dürfen Sie gehen!“

Lichtenberg überlegte nicht lange. Er begann: „Ein Dieb schlich sich in eine Kirche und stahl das schwerste Abendmahlsgerät. Als er sich entfernen wollte, fand er alle Türen verschlossen. Da sah er einen Strick herabhängen, mit dessen Hilfe er bis zu einem Fenster gelangen wollte. Er kletterte hinauf. Da aber erlangte die Glocke; er hatte den Glockenstrang erwischt, verriet sich selbst und konnte gefangen genommen werden.“

Als man ihn abführte, blickte der Dieb zu der Glocke hinauf und sagte: „Du mit deiner geschwägigen Zunge und deinem hohen Kopf bist schuld, daß ich nicht fortkommen konnte.“ — Und nun empfehle ich mich Ihnen, meine Herrschaften!“

„Und jetzt sollst du trinken.“ Er stand auf, holte zwei geschliffene Gläser und goß roten, leuchtenden Wein hinein. Elmi war befangen von der Farbe der Wibel, nahm wie im Traum das seine Glas und trank. „Run?“ fragte er und hatte sein Gesicht auf dem irren.

Der Wein war wie eine Flamme und entzündete ein Feuer in Elmi, daß sie plötzlich aufsprang und zwischen den Wibern tanzte, in einem wilden Tummel. Ihr war, als tanzte sie nach einer nie gehörten Musik. Die Augen des Mannes tranken ihren Tanz.

„Mein Kleid“, sagte Elmi plötzlich, denn das blaue Kleid war verschwunden; sie trug ein gelbrotes, leuchtend und aufreizend. „Das taugt besser für die Stadt, denn mit der blauen Sehnacht fannst du dort nicht viel beginnen“, sagte der Mann. „Run tanz weiter.“ Elmi konnte nicht mehr tanzen. Da lächelte sie der Mann.

Elmi war in der Stadt. Jeden Abend tanzte sie vor vielen Leuten. Nach der Vorstellung brachten die Diener ihr Blumen, Blumen über Blumen. Elmi war müde. Ihr fehlte etwas, und sie wußte nicht, wie sie es nennen sollte.

Eines Tages sah sie wieder in ihrer Garderobe und wartete auf das Klingelzeichen. Da ging die Tür plötzlich auf, und herein kam Aulfilim. Elmi sprang auf. Ihre Augen wurden ganz groß vor Erwartung. Sie jitters. Aulfilim sah sie an. Sie streckte ihm die Hände entgegen. Er neckte unter seinem Mantel, holte etwas hervor und legte ihr ein goldfarbnes Kleid in die Hände.

Elmi sah auf das Kleid. Aulfilim war verschwunden. Wie im Traum zog sie ihr Kleid aus und das goldfarbene an. Da ertönte die Klingel. Elmi ging auf die Bühne und tanzte. Die Menschen sahen wie verzaubert. So hatte die Tänzerin noch nie getanzt. Das war ein unerhörter Traum, bei dem man weinen und Lachen sollte und bei dem man gebannt saß, bangte, daß er verging.

Die Musik brach ab. Elmi stand mit hängenden Armen und ging unter dem Beifall der Menge hinaus, an ihrer Garderobe vorbei, auf die Straße, auf den langen Weg, der zu den Bergen führte.

Elmi wanderte und sah eines Tages die Alm liegen im Sonnenschein. Da stand Aulfilim und sah Elmi kommen.

„Was muß ich tun?“ fragte sie schmerzlich. Aulfilim sah sie nur an. Da streifte sie das Kleid ab; es schrumpfte zusammen in ihren Händen, sie wand es zu einem Ring und lächelte den Ring. Da war ein roter Kristallstein in seiner Mitte. Den Ring steckte sie Aulfilim an den Finger. Aulfilim lächelte und gab ihr die Hand: „Jetzt bleibst du bei mir“, sagte er. — Elmi trug wieder das weiße, lustige Kleid.

## Das blaue Kleid

Ein Märchen  
Von S. Aga Bund

Es gibt einen Ort, der liegt weitab von aller menschlichen Siedlung, von hohen Bergen eingeschlossen. Unterhalb der höchsten Spitzen liegt die Alm grünbewachsen, mit vielen Blumen. Die Alm gehörte dem Hirten Aulfilim. Das heißt, wenn man in den Gesehlichschären nachgeschaut hätte, so hätte man gefunden, daß die Alm Eigentum des Bauern Sobrecht war. Aber Aulfilim war der eigentliche Besitzer, denn das, was man mit ganzer Seele gern hat, gehört einem.

Aulfilim war, solange er denken konnte, auf der Alm und häutete die Häute der Leute drinnen im Dorf. Die Leute konnten sich nicht um die Häute kümmern; sie hatten zu schaffen, daß sie das Brot für den heutigen und den folgenden Tag bekommen. Für übermorgen war es schon unklar, ob noch Brot da sein würde. Denn der Boden war hart und steinig. Die Früchte wuchsen spärlich. Aber das machte ihnen nichts aus; sie waren es gewohnt und kannten es nicht anders. Zudem hat das, was man nur schwer erwirbt, doppelten Wert. Darum liebten die Leute ihre harte Erde. Wenn ihnen einer gelagert hätte, dort hinter den Bergen ist weiches Land, und sie bebauen, und Früchte gibt es im Überfluß, so würden sie lächeln und nach einer Zeit sich abwenden von dem Schwäger. Denn wer so redete, wußte nichts um die Verwurzlung des Menschen mit der Erde.

Das hatte Aulfilim auch zu sich gesagt, die neben ihm saß und zu den blauen Bergen emporstarrte. Ganz oben an den Spitzen war noch Sonnenlicht. Bald würde es dunkeln. Elmi war unten aus dem Dorf und des Bauern Sobrecht Tochter. Sie war wieder einmal heraufgekommen zum Hirten Aulfilim, denn unten im Dorf hatte man auf ihre Fragen keine Antwort. Sie würde über Nacht bleiben. Aulfilim würde sie hüten, wie er seine Herde häutete, daß ihr nichts geschah und keines der Tiere sich verlor.

Elmi war siebzehn Jahre alt und voller Träume. Von dem sie das hatte, war ein Rätsel, denn die Leute unten im Dorf träumten nicht, sie sahen die Dinge an, wie sie waren. Elmi ging gern zu Aulfilim auf die Alm. Er wußte viel. Heute sollte er ihr sagen, was hinter den Bergen sei. „Ich möchte hinüberwandern“, sagte Elmi. „Es ist nicht leicht hinüberzuwandern“, erwiderte Aulfilim bedächtig. „Man braucht das richtige Kleid.“ — „Was für ein Kleid?“ fragte Elmi begierig. „Das muß sich jeder selber wünschen“, versetzte Aulfilim.

Elmi sah an sich herunter; sie trug einen weißen Kittel, mit bunten Farben besetzt. Das war zu lustig. Auch würde das Weiß leicht schmutzig werden auf der langen Wanderung.

Und sauber mußte man wohl immer ausschauen, nicht nur der Leute wegen.

Da blickte sie zu den Bergen hinüber, die im Dämmern ganz blau erschienen. „So wünsche ich mir ein blaues“, meinte sie und bekam schelmische Augen. „Da hast du's“, sagte Aulfilim, und Elmi sah, wie ihr weißer Kittel langsam eine blaue Farbe annahm, bis man nichts mehr von der Stiderei sehen konnte.

Elmi wunderte sich nicht weiter; sie glaubte, und wer den Glauben hat, dem sind solche Dinge selbstverständlich. „Run mußt du wandern“, sagte Aulfilim. „Jetzt, wo es Nacht werden will?“ fragte sie. „Ja. Denn in der Nacht wachst die Sehnacht und wird dich führen. Hier, diese Lampe nimmst du mit. Wenn es Tag wird, fliehst du sie an einen Kreuzweg, dann kommst sie zu mir zurück. Hüte dich, daß man dir das blaue Kleid nicht nimmt, denn wer es verliert, verliert die Sehnacht und findet nicht mehr heim.“

Elmi versprach, auf das Kleid wohl zu achten. Warum auch sollte sie es fortgeben? Dann reichte sie Aulfilim die Hand, nahm die Lampe in Empfang und ging über die Alm zu den Bergen hinüber, winkte, solange sie Aulfilim noch erkennen konnte, und schwenkte die Lampe, als sie ihn nicht mehr zu sehen vermochte.

Elmi war viele Tage gewandert. Mancherlei hatte sie erfahren auf ihren Wegen. Die Berge schienen nur noch unklar herüber. Allmählich wußte sie, wie die Leute waren, die hier im Lande wohnten. Reich waren sie in der Seele, wie die Erde, die sie bebauten. Reich waren sie in der Seele, wie die Erde, die sie bebauten. Reich waren sie in der Seele, wie die Erde, die sie bebauten. Reich waren sie in der Seele, wie die Erde, die sie bebauten.

Elmi ging in Sehnacht. Sie ruhte aus auf einem Weidenstein. Die Sonne schien warm. Die Bäume am Wege schienen in Wärme. In der Ferne sah man die Türme einer Stadt. Umweid des Wäldes, wo Elmi sich niedergelassen hatte, stand ein Haus. Elmi hatte Durst. „Ich werde zu dem Besitzer des Hauses gehen und ihn um einen Trunk bitten“, dachte sie und stand auf.

Wie sie vor dem Manne stand, mußte sie immer in seine Augen schauen. Er blickte sie bürdendringend an und hatte ein Lachen in den Augen. „Komme herein“, sagte er und führte sie in seine Stube. Eigentümlich sah es darin aus. Bilder standen herum, in hellen, leuchtenden Farben, die einem weh und wohl taten. „Sehe dich und erzähle, woher du kommst, du Blaue“, sagte der Mann und lächelte. Elmi erzählte.



# Aus Stadt und Land

Oldenburg, 9. Mai 1936

## Oldenburger Landes-theater

Theateranzeige:

Heute:

Niederdeutsche Bühne  
Erfassung  
„De Widdmöl“  
Komödie von Heinrich Behnen  
Morgen:  
„Der blaue Heinrich“  
Schwank mit Musik

## Niederdeutsche Bühne

Die plattdeutsche Komödie „De Widdmöl“, die heute am Landes-theater zur Erfassung gelangt und am Montag wiederholt wird, ist das letzte Stück der Niederdeutschen Bühne in dieser Spielzeit. Die Freunde niederdeutscher Kunst werden noch einmal einige schöne Stunden erleben, bevor die Sommerpause beginnt. Da der Kartenverkauf bereits rege eingeleitet hat, werden hoffentlich viele Vorstellungen volle Häuser aufweisen. Also: am heutigen Sonnabend und Montag: Auf in's Landestheater!

## Teilnahme Stabschefs Luhe am Ehrentag der Nordsee-EM

In diesen Tagen weiste der Adjutant des Stabschefs Luhe, Brigadeführer Meiman, beim Führer der EM-Gruppe Nordsee, Gruppenführer Böhmder, in Bremen. In der Reihe war u. a. Vorgesprächung für den Tag der EM-Gruppe Nordsee am 6. und 7. Juni in Bremen. Stabschef Luhe hat seine Teilnahme für diesen Ehrentag der Nordsee-EM bereits zugesagt. Der Reichsleiterführer der EM, Brigadeführer Mayes, München, war am Mittwoch und Donnerstag ebenfalls bei Gruppenführer Böhmder, um die Vorbereitungsarbeiten für den Tag der EM-Gruppe Nordsee zu verfolgen. Brigadeführer Mayes machte mit dem Gruppenführer Böhmder eine Besichtigungsfahrt durch das Gebiet der Gruppe. Bei dieser Gelegenheit zeichneten sich der Gruppenführer und Brigadeführer Mayes für das „Dankopfer der Nation“ in Diepholz beim Sturm 11/74 ein.

\* Herr Feder, Spielleiter der Operette am hiesigen Landestheater wurde für die Spielzeit 1936/37 an das Staatstheater Danzig verpflichtet.

\* Gretel Bonn aus Nürtingen, Schülerin von Gitta Teßl, wurde, nachdem sie vor kurzem vor der Prüfungskommission der Reichstheaterkammer in Hamburg ihre Bühnenprüfung mit außerordentlichem Erfolge absolviert hatte, an das Landestheater Oldenburg verpflichtet.

\* Hauptlehrer Albert Lampe, 7. d. M. starb in Oldenburg bei der Lehrerkonferenz mit bekannter und geschätzter Hauptlehrer a. D. Albert Lampe im Alter von 72 Jahren. Er war in Hüdtingen geboren, besuchte von 1878 bis 1883 das Oldenburger Seminar, war an verschiedenen Stellen tätig und wirkte zuletzt 22 Jahre als Hauptlehrer an der evangelischen Schule in Cloppenburg und zugleich als Organist. Allenfalls schätzte man ihn wegen seiner treuen und erfolgreichen Berufstätigkeit und wegen seines freundlichen, umgänglichen Wesens, die ihn auch die rechte Einstellung zur katholischen Bevölkerung Cloppenburgs finden ließ. Als er 1928 nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand trat, siedelte er bald darauf nach Oldenburg über und wurde ein reges Mitglied der „Konferenz der Alten“, in der man den Heimgang des lieben Freundes aufrichtig beklagte. Er hatte in den letzten Jahren wiederholt schwer zu leiden, doch hofften seine Familie und Freunde, daß er es wieder überwinden würde. Es hat nicht sollen sein. Nach vorangegangener Trauerandacht in der Auferstehungskirche wird die Leiche am Montag in Bremen eingeleitet werden.

\* Bekannte Meisterprüfungen. Am 7. und 8. Mai legten vor der Meisterprüfungskommission für das Elektro-Instalateurhandwerk zu Oldenburg folgende Prüflinge ihre Meisterprüfung mit Erfolg ab: Victor Brumund aus Böhling, Georg Schulmann aus Oldendorf-Besermarck, Oswald Dürling aus Bintel bei Sude. Vor der Meisterprüfungskommission für das Tischlerhandwerk: Bernhard Trilling aus Steinfeld-Becha, Wilhelm Langhorst aus Becha und Alwin Böckmann aus Holtdorf-Becha. Im Schuhmacherhandwerk: Gerhard Knabe aus Kirchhammen-Ganbersee und Heinrich Mastow aus Oldenburg. Im Schmiedehandwerk: Heinrich Thünter aus Nordermoor-Besermarck, Hinrich Ahlers aus Bardenfleth-Besermarck und Carl Sübbe aus Becha.

\* Die oldenburgischen Molkereien im Monat Februar. Die an der Reichsmolkereifabrik beteiligten 46 Molkereien des Landes Oldenburg versiehlerten im Monat Februar eine durchschnittliche tägliche Milchlieferung von 545 000 Liter, 87,9 Prozent der insgesamt angelieferten Milchmenge wurden in den Molkereien selbst weiter weiterverarbeitet. 65 000 Liter wurden im Durchschnitt täglich als Frischmilch abgepackt. Die Buttererzeugung belief sich im täglichen Durchschnitt auf 188 Doppelzentner (gleich 18 800 Kilogramm), die Herstellung von Hartkäse auf 7 Doppelzentner täglich.

\* Reine Unterhaltung der Schwarzarbeit. Der Landes-elektrizitätsverband Oldenburg macht seine Stromabnehmer darauf aufmerksam, daß neue elektrische Installationsanlagen, als Erweiterungen, Veränderungen sowie sämtliche Reparaturen an bestehenden Anlagen nur von bei diesem zugelassenen Elektro-Instalateuren ausgeführt werden dürfen. In Zweifelsfällen geben die zuständigen Betriebsabteilungen über die Befugnisse Zulassung eines Elektrohandwerkers Auskunft. Elektrische Abnehmeranlagen, die nicht den obigen Bestimmungen entsprechend hergestellt sind, werden in Zukunft im Gebiet des Landeselektrizitäts-

verbandes von der Stromlieferung ausgeschlossen. Ferner wird Anzeige bei den zuständigen Stellen wegen Unterstüpfung von Schwarzarbeiten erstattet.

\* Vorbereitung des Sieblingswerkes. In Ergänzung der durch Dr. Ley gelegentlich der Sitzung der Reichsarbeit-kammer über die Vorbereitung des Sieblingswerkes gemachten Ausführungen wird wir in der Lage, noch folgende Mitteilungen zu geben: Für das vom Führer angeordnete Sieblingswerk, das der bodenständigen Anlieferung der Werkstätten dient, sind großzügige Pläne bereits fertiggestellt. Mit der Vorbereitung der praktischen Durchführung ist durch Dr. Ley das Reichsheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront beauftragt worden. Zu diesem Zweck ist durch Hauptamtsleiter Dr. Ludowici, dem Leiter des Reichsheimstättenamtes, eine Abteilung „Vorbereitung des Sieblingsprogramms“ eingerichtet worden. Dementsprechend sind bei den Gauheimstättenämtern gleiche Abteilungen aufgebaut worden. Für die Vorbereitung der Arbeiten ist ferner die Akademie für Landesforschung und Reichsplanung und ihre Arbeitskreise eingesetzt.

\* Die deutsche Fischbauernliste in der Marktforderung. Der Reichsverband hat durch die Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft in einer neuen Anordnung (Nr. 21 vom 21. April) die weitere Vergrößerung und Verjüngung der Flotte der deutschen Hochseefischereifahrzeuge geregelt. Zu diesem Zweck schreibt die Anordnung vor, daß die Er-

\* In Schiffsahrt genommen werden mußte erneut der Fahrer eines Motorrades, der infolge bössiger Trunkenheit die Herrschaft über sein Kraftfahrzeug verloren hatte und so den übrigen Verkehr gefährdete.

\* Verkehrsunfälle. In der Haarenstraße wurde ein dort parkender neuer Lieferwagen von dem Handwagen eines Handwerksmeisters angefahren, weil der Fahrer des Handwagens nicht auf vor ihm auf der Straße sich ergebende Vorkänge achtete. Der Lieferwagen wurde schwer beschädigt. Die Schuld ist in diesem Falle der Unachtsamkeit des Lenkers des Handwagens zuzuschreiben. — In der Ecke des Sanger- und Alsterstraße stehen in den Nachmittagsstunden durch Unachtsamkeit drei Radfahrer mit beratigter Bucht zusammen, daß alle drei mit ihrem Fahrrad zu Fall kamen und bei diesem Unfall zwei der Fahrer so schwer beschädigt wurden, daß sie ihre Fahrt nicht fortsetzen konnten.

\* Schwere Verkehrsunfälle auf der Donnerhschwerer Straße. Um die Mittagsstunde ereignete sich auf der Donnerhschwerer Straße in Höhe des Wasserturmes ein folgenschwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Radfahrer überfahren und so schwer verletzt wurde, daß er mit dem nächsten Unfallwagen in das Evangelische Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Unfall ereignete sich, als ein von Oldenburg nach Hümme fahrender Personkraftwagen einen vor ihm fahrenden Bäderwagen überholte. In dem gleichen Augenblick als die Überholung vor sich gehen sollte, kam von der entgegengesetzten Seite ein Radfahrer angefahren, der nicht mehr ausweichen konnte und vom Personkraftwagen erfasst wurde, obgleich letzterer noch seitwärts ausweichen versuchte. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und erlitt schwere Fußgelenksfrakturen und Beinverletzungen, die eine sofortige ärztliche Behandlung notwendig machten. Der Kraftwagen fuhr gegen einen Baum, er wurde verhältnismäßig gering beschädigt.

\* Von der Strafe. Gestern morgen fuhr ein Auto, von der Georgstraße kommend, mit einem vom Pferdemarkt kommenden Motorradfahrer an der Ecke beim Eidam zusammen. Der Fahrer stürzte und erlitt eine Kopfverletzung. Das stark beschädigte Motorrad mußte abgeholt werden. — Nachmittags um 4 Uhr fuhr ein Radfahrer, vom Overfenholz kommend, am Ende der Weinardstraße verbotswidrig über den Fußweg auf den Fahrweg. Er wurde von einem vorchriftsmäßig rechts fahrenden Motorradfahrer an der Seite gefaßt und stürzte. Das Rad wurde beschädigt, der Fahrer verletzt. — Auf einer Baustelle in Oldenburg wurde der Zimmerer H. am Fuß schwer verletzt, da ihm die Axt aus der Hand geglitten war. Er mußte sofort zum Arzt gebracht werden.

\* Ruheföhrender Värm wurde in letzter Nacht in der inneren Stadt in einem solchen Umfang verbißt, daß die Beamten der Schutzpolizei eingreifen und die Uebelthäter zur Anzeige bringen mußten.

\* Einschießlichefälle sind in den letzten Tagen im Lande mehrfach ausgeführt worden. Unter anderem wurde am Hofhofsraum eines größeren Betriebes in der Vorstadt die leberne Aftentafel eines Gesellschaftermitgliedes gestohlen. In der Aftentafel befand sich das Bargeld des Arbeitsmannes. An anderer Stelle wurde aus einem an der Landstraße parkenden Kraftwagen ein Teil der Ladung nebst dem verfahrenen im Wagen befindlichen Werkzeug gestohlen.

\* Gestohlen wurde gestern das von einer Wirtschaft an der Stedinger Straße abgestellte Herrenrad „Olympia“.

\* Wildernde Hunde haben an verschiedenen Orten im Lande ihr Unwesen getrieben. In der Nähe von Triestente sind an die siebzehn Hühner getötet und bei den Hühnerhälften verscharrt worden. Bei Oldenburg wurden die in einem Obgartener weiden Hofe eines Anwohners von Hunden gepeßt und zum Teil so gebissen, daß die Tiere eingingen.

## Zum Muttertag 1936

Ran in seinen ersten Tagen  
Sich der Mai mit Blüten schmückt,  
Schließt ein Kranz sich um die Mutter,  
Färtlicher Lichter  
Kremlen glühender,  
Denen froh ins Aug' sie blüht.  
Wie den Mai sie stöcklich grüßt,  
Wenn an ihre Brust sie schließt  
Ihres Willens ganzen Hag!  
Muttertag!

Söhne, Töchter, die erwachten  
Schon im Kampf des Lebens stehn,  
Kommen heute zu der Mutter.  
Was sie getragen  
In ersten Tagen,  
Läßt ihr Antlitz deutlich sehn.  
Aber heut' liegt sonnig, rein  
Lieber ihnen heller Schein.  
Sonne bringt, wo Schatten lag,  
Muttertag!

Vater, dessen fleißig Hände  
Die Familie ernährn,  
Legt die Hand in Mutter's Hände.  
Nimmermehr wankend,  
Nimmer ihr laufend,  
Dart sie seinen Fuß nicht wehr'n.  
Auch das sie ihm in Lieb':  
Nimmer er ihr Schuldner blieb.  
Gib ihr, was dein Herz vermag:  
Muttertag!

Herz, umjorgt die lieben Mütter,  
Die in eurer Mitte sind,  
Schafft ihnen Rosenfreude,  
Frohd sie lebende,  
Liebe hingebende.  
Zücker nicht! Die Zeit verrinnt!  
Jeder steht den Wandel ab.  
Namen schmiden drum das Grab,  
Wo die Mutter schlummernd lag!  
Muttertag!

Drossel.

richtung neuer und die Wiederaufnahme nicht nur vorübergehend eingestellter Betriebe der Hochseefischerei der Genehmigung bedürfen. Das gleiche gilt auch für die Erweiterung bestehender Betriebe, insbesondere durch den Bau oder den Kauf neuer Fischereifahrzeuge (Kampfer, Logger und sonstige Fischereifahrzeuge). Unter Hochseefischerei sind gemäß der Satzung der Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft nur die Betriebe der Dampferhochseefischerei und der großen Seeringfischerei zu verstehen. Nachdem durch vorangegangene Anordnungen die Neuerrichtung auch von Betrieben der Küstenseefischerei, der Fischindustrie und des Fischgroßhandels genehmigungspflichtig gemacht wurde, ist die Genehmigungspflicht für die wesentlichen Zweige der deutschen Fischwirtschaft nunmehr durchgehend aufgehoben. Diese Anordnungen geben die Handhabung und den Stand der Produktionsmittel im Einklang mit dem tatsächlichen Bedarf und den Erfordernissen der Fisch- und Fischwarenherstellung zu halten und die Auswirkung reiner Konjunkturgleichgewichtspunkte auszuschießen. Die durch die Anordnungen ermöglichte Anpassung der Erzeugung an den Bedarf ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für alle übrigen Maßnahmen zur Ordnung des Fischwirtschaftlichen Marktes.

\* Das Schlachtschweinekontingent auf 90 v. H. erhöht. Die Lage auf den deutschen Schlachtschweinemarkt hat sich in den letzten Wochen so gebessert, daß an Stelle der bisher zur Schlachtung zugelassenen 80 v. H. jetzt 90 v. H. an Schweinen von den einzelnen Schlachtermestern geschlachtet werden können. Diese neue, im Interesse der Verbraucher liegende Anordnung des Reichsanhaltandes ist in der Anordnung Nr. 50 der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft am 5. Mai d. J. veröffentlicht worden. Dadurch, daß jetzt 90 v. H. mehr an Schweinen zur Schlachtung gelangen, als es Ende des Jahres 1935 möglich war, ist die Versorgungslage so gebessert worden, daß man den Wünschen der Verbraucher gerecht werden kann. Die Lücken im Schweinebedarf sind reißlos aufgefüllt worden und kann dadurch der Mangel an Schlachttrindern zum Ausgleich gebracht werden.

\* Landesbibliothek. Verleihen werden vom 18. Mai ab —

- 1. Germania. Monatshefte für Vorgehichte zur Erkenntnis deutschen Wesens, 1935.
  - 2. Ernst Friedl, Rostock-politische Anthropologie. 1. Teil: Die Wirtschaft.
  - 3. 1000 Jahre Niederdeutsche Stammeskunde... Hrsg. von H. Schroll u. E. Lehmann.
  - 4. Die auswärtige Politik Preußens 1858—1871. Diplomatische Aktenstücke. Bd. 3 der Gesamtheit: April 1864—April 1865. Oldenburg, Stallung, 1935.
  - 5. C. Niehoff, Ein General rettet seine Arme. Madensens Durchbruch zur Heimat. Oldenburg, Stallung, (1936).
  - 6. G. Wegner, Die deutschen Vornamen. Mit e. Fortv. von H. Wäcker, 1934.
  - 7. Der Alte Orient. Bd. 32. Paris: Der Kosmos von Zuerich. Lebensregeln und Lebensweisheit der alten Ägypter. Zur Kenntnis der frühgeschichtlichen Tierwelt Ägyptens.
  - 8. Landeskunde von Teutoburg. Bd. 1. Der Nordwesten von ganz Teutoburg.
  - 9. H. Gerloff, Die rechtliche Bedeutung der Befehlungs- und Bestreunungsbeschränkungen des Reichserbhofgesetzes.
  - 10. J. Klein, Die Schlacht bei Stedinger.
  - 11. Hieronymus de Moravia: Tractatus de Musica.
  - 12. Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Bd. VII, 1 u. 2. Mit: Stadt Köln. Die kirchlichen Denkmäler.
  - 13. Aufsicht. Eine Einführung in das Gesamtgebiet.
  - 14. H. Amsh, Nachtrag zu H. Blücher Handbuch des Schachspiels für die Jahre 1916—1929.
- Un die Abteilung Volksbücher wurden folgende neue Bücher eingeleitet, die sofort lieferbar sind:
- 1. Gerhard Ritter, Friedrich der Große. Ein historischer Brief.
  - 2. H. Dohler, Pfarrer Johannes Denner. Die Geschichte einer Adoption.
  - 3. Georg von der Vring, Die Spur im Dafen.
  - 4. D. Gmelin, Wroth kämpft für sein Volk.
  - 5. Heinz Siffa, Sport-Kämpfe.

\* Appell der Marine-Kameradschaft Oldenburg. In der „Union“ waren gestern Abend die Mitglieder der Marine-Kameradschaft Oldenburg zum Appell versammelt, in dessen Mittelpunkt die Befehlsange der Anordnungen bezüglich des Aufmarsches des Reichsdeutschen Marinebundes in Kiel anlässlich der Einweihung des Marinebundes —, und anschließend auch eine rege Beteiligung an der Stiller-Preislaufbewerbe gefordert wurde, und im einzelnen die Aufmarschanordnungen für Kiel und Laboe bekannt. Demzufolge wer-

## Wer Möbel kauft

will billig kaufen. Besuchen Sie bitte unverbindlich mein großes Möbellager, es zeigt Ihnen, wie preiswert und gut meine Möbel sind.

Oldenburger Möbelmagazin  
**Herrmann Janßen**  
Heiligengelststraße 32 — Drei Stockwerke



am 10. Februar. Das ausstehende Vorstandsmitglied G. Debe, ...

Jeders Alters- und Heimarbeit. Ebenso wie die ...

Sieger im Berufswettbewerb. Anlässlich des Tages ...

Einmalen Sonntag ist der Ehrentag der deutschen Mutter. ...

Im Museumsdorf herrscht reges Leben. Auf dem ganzen ...

mit größtem Interesse verfolgt, zumal der Quatmannhof, ...

Hochwasser zerstört und bittet Fischteiche. Noch immer ...

Muttertag. O Mutterlieb! Du strenge Pflicht, ...

Der Mutter Schaffen und Walten ist süßes Heidentum. ...

Das Volk, das seine Mütter ehrt, baut seine Zukunft ...

Der Mutter die Ehre!

nur noch die mehr oder minder großen Tümpel zur Ver- ...

Rundgang durch die Heimat

Odenburg. Der Gerichtsdirektor Friedrich ist vom ...

Odenburg. Der Oberbürgermeister gibt im Anzeiger ...

Suntlosen. Obwohl die Bewässerungsgenossenschaften ...

Bad Zwischenahn. Zwei Fahrräder sind hier vor ...

Bad Zwischenahn. Eine Reiseorganisations-, Ver- ...

Suntledra. Bei dem letzten Scheritt schlug der Blitz ...

Glückh. Fischdampfer „Dochsan“ der Fischereigesell- ...

Glückh. Die Ruhehäute auf der Raje werden jetzt ...

Grate. Auf dem Harrier-Bande soll eine neue Leb- ...

Grate. Die R-K-Kultur-Gemeinde will den ...

Grate. Einen Unfall ersticht ein zehnjähriges Mädchen ...

Barel. Alle Jahre hat Barel mit seiner herrlichen Um- ...

Soeffiel. Das hohe Alter von 88 Jahren erreicht hier ...

Schweil. Geschloffen wird unser Turnverein an der ...

großen Himmelfahrtsänderung teilnehmen, die diesmal ...

Jeder. 84 Jahre alt wird am Montag Frau Witwe ...

Suntlosen. Vom Fischereibereim wurden große ...

Großenfischen. Vor den Hochzeiten in feierlicher ...

Waldeshausen. Die Waldeshäuser Radebom ...

Odenburg. Seit höchstgelegener Wetterstimmung ...

Oberseine. Die Zahl der Wochenendbäuer auf dem ...

Obere. Der Herrmann Friedrich Zapforn konnte auf ...

567 Personen die Firmung. An der Ortsgemeinde ...

Von den Fischteichhäusern „Capitol“

An den Capitol-Fischteichhäusern läuft in neuen ...

Wald-Fischteiche

Die letzten vier von Santa Cruz. Mit der ...

Belektanten

Marktbezieher. Der Odenburger Ramekmarkt ...

Alles schützt vor Vergeiz nicht. Ein Güterbund zu verkaufen. 1,8 gute Speicherhäuser zu ver- ...

Zuckerkrank. Gute Kapitalanlage Wohnhaus. an einer Straßenecke mit einem Bauplatz wegen Verm- ...

Nicht unpäßig sein! Amol. Ist der Wunsch eines jeden. Gegen die alltäglichen Unpäßigkeiten und Beschwerden ...



# Der diesjährige Sängertag des Deutschen Sängerbundes in Hamburg

Der Sängertag (Jahrestagung) des Deutschen Sängerbundes findet in diesem Jahre vom 15. bis 17. Mai in Hamburg statt. Seit vielen Jahren kommen wieder einmal Mitglieder deutscher Gesangsvereine von nah und fern, aus allen Teilen des Reiches, sowie aus dem deutschen Auslande in der alten Hansestadt zusammen. Der Deutsche Sängerbund umfaßt als Fachschaft der Reichsmusikammer heute mehr als 25 000 Gesangsvereine mit über 800 000 Sängern und bildet damit die stärkste Volksmusikorganisation nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt. Die Hamburger Tagung wird von den Vertretern der Gesangsvereine, wie aus den Anmeldekarten hervorgeht, sehr zahlreich besucht werden. Im Hauptinteresse stehen neben geschäftlichen Verhandlungen zwei große Konzerte, in denen die Gesangsvereine der Tagungsstadt in ausgewählten Programmen alte und neue Literatur zum Vortrag bringen. Im zweiten Konzert, in dem auch das Hamburgische Staatsorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Eugen Jochum mitwirkt, gelangt eine neue Kantate des bekannten Hamburger Komponisten Hermann Erdlen zur Uraufführung. Der Ton-

setzer ist in dem Werte bemüht, auf vollständiger Grundlage eine Komposition zu schaffen, die bei festlichen Anlässen auch von kleineren Chören bewältigt werden kann. Der Text der Kantate „Von deutscher Art“ stammt von Gustav Schiller. Im Mittelpunkt der geschäftlichen Verhandlungen stehen die Vorbereitungen zu dem großen 12. DSB-Fest im nächsten Jahre in Breslau, wo der Bund gleichzeitig die Feier seines 75jährigen Bestehens begeht. Es ist dies das erste Fest des Bundes im nationalsozialistischen Staat und wird eine Uebersicht über die bisherigen Leistungen des Bundes im Sinne seiner nationalsozialistischen Aufgaben bringen. Dabei werden alle Formen der Literatur vom feinsten volkstümlichen Lied bis zum modernen Oratorium vertreten sein. An einem „Festlichen Abend“ des DSB in Hamburg anlässlich des Sängertages wird u. a. der Bundesführer des DSB, Oberbürgermeister Meißner, seine, das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Arbeit und die Aufgaben des Deutschen Sängerbundes ergreifen. Eine große Kundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz am Sonntagvormittag wird die Tagung abschließen.

## Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt: Reichshandwerkertag 1936

Nur wenige Wochen trennen uns noch von den Großveranstaltungen des deutschen Handwerks anlässlich des Reichshandwerkertages 1936 in Frankfurt a. M. Zeit langem werden die Vorbereitungen hierzu sowohl von seiten der Handwerksführung als auch von seiten der Stadt aufs eifrigste betrieben. Nachdem im Vorjahre mit Zustimmung des Führers Frankfurt a. M. offiziell zur Stadt des deutschen Handwerks erklärt worden war, haben alle beteiligten Stellen ihr Möglichstes getan, um die Städte der regelmäßig stattfindenden Handwerksaufmärsche in jeder Weise würdig zu gestalten und auszubauen. So kann es nicht wunder nehmen, daß in diesem Jahr die organisatorische und technische Vorarbeit lange vor Beginn der Kundgebungen bis ins kleinste beendet und daß Frankfurt a. M. für den Empfang seiner Gäste wohl gerüstet ist.

Kräfte auszulösen und den Grundsatz des Gemeinnutzes in die Herzen aller Handwerksamerken einzupflanzen. Einheitlich wie der Wille, der unter großen Opfern den inneren Aufbau des Handwerks vollendet, wird die in Frankfurt auftretende Organisation der deutschen Handwerksfamilie sein — einheitlich ausgerichtet auf die praktische Arbeit im Dienste des deutschen Volkes.

Wenn diesmal auch nicht eine Viertelmillion Handwerker nach ihrer Stadt kommen werden, wie das letztmal, so stellt der bewußt in engeren Grenzen gehaltene Reichshandwerkertag 1936 doch wieder einen gewaltigen Anziehungspunkt dar. Denn diesmal will das deutsche Handwerk den Beweis erbringen, daß es über ein diszipliniertes und ausgerüstetes Führerkorps verfügt, das Tausende von Meistern und Gesellen in ehrenamtlicher, mühsamer Tätigkeit neben ihrem schweren Beruf ihre ganze Kraft nicht umsonst darauf verwenden darf, das deutsche Meisterhaus als wertvolles Glied in die deutsche Volksgemeinschaft einzubauen, seine ethischen und wirtschaftlichen

Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk und Reichsstand des deutschen Handwerks, beide besetzt von innerer Schöpfensfreude und vorwärtsgetrieben durch das Band handwerklicher Kameradschaft, sind auf dem besten Wege, ein Führerkorps heranzubilden, dessen charakterliche Eigenschaften dafür bürgen, daß die ihnen anvertrauten Volksgenossen zum Staate Adolf Hitlers nicht nur frohen Herzens finden, sondern auch bereit sind, für diesen Staat Mühe und Lasten auf sich zu nehmen. Die Führerkreise ist und bleibt erste Voraussetzung für das Funktionieren einer Organisation. Wie sehr der nationalsozialistische Staat diesem Gesichtspunkt Rechnung trägt, haben wir jetzt erst anlässlich der Einweihung der Ordensburgen der Partei erfahren.

So, wie die Sorge der Partei um den Führernachwuchs besonders groß ist, so gilt auch der Handwerkerführer die Führerfrage als eine der wichtigsten. Es war mit gewissen Schwierigkeiten verbunden, die notwendige große Zahl handwerklicher Mitarbeiter zu bekommen, einmal, weil die vielseitige Aufgabenteilung nach der sachlichen und beruflichen Seite besondere Anforderungen stellte, dann aber auch,

weil die Millionenzahl kleinerer und kleinerer im ganzen Reich verstreut liegender Handwerksbetriebe eine politische und weltanschauliche Erläuterung schwerer machte, als dies z. B. innerhalb der Industrie mit ihrer mehr oder weniger großen Zusammenballung von Menschenmassen der Fall war. Schließlich kommt noch dazu, daß die handwerklichen Helfer, die der Reichsbetriebsgemeinschaft oder dem Reichsstand zur Verfügung stehen sollten, ein ungeheures Maß ehrenamtlicher Kleinarbeit auf sich zu nehmen hatten, obwohl sie als Meister oder Gesellen in ihren Betrieben von früh bis abends tätig sein mußten, um die wirtschaftliche Existenz nicht zu verlieren.

Wenn es trotzdem gelungen ist, heute schon dem Handwerk ein Führerkorps zu geben, das den ihm gestellten Aufgaben in freiwilliger Disziplin gerecht wird, so ist dies ein Zeichen dafür, daß der deutsche Handwerker, gleichgültig, ob Meister oder Geselle, den vom Nationalsozialismus geforderten Opferleistungen sich zueigen gemacht und die Arbeit für die Gemeinschaft in den Vordergrund gestellt hat. Es ist sein Geheimnis, daß viele dieser ehrenamtlichen Mitarbeiter im Handwerk unter den ungünstigsten persönlichen und wirtschaftlichen Bedingungen die ihnen gestellte Sondermission in Angriff genommen haben, und daß dabei in des Wortes wahren Sinne der Gemeinschaft vor den Eigenen gestellt werden mußte, um überhaupt eine brauchbare Unterlage für den Organisationsaufbau zu erhalten. Es ist auch nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, daß das handwerkliche Führerkorps in den letzten Jahren unzählige Nächte hingab, um ein Werk zu meistern, dessen Auswirkungen dem ganzen Volke zugute kommen.

Daß dieses Werk heute steht, ist mit ihr Verdienst und diese hervorragende Leistung gibt dem diesjährigen Reichshandwerkertag seinen Sinn. Wenn die Stadt des deutschen Handwerks im Juni unter dem Leitpruch „Arbeit und Ehre“ die Rahmen an den Masten hochgehen lassen wird, dann beginnt die Heerschau über diejenigen, die unentgeltlich und opfernd den inneren Aufbau des deutschen Handwerks vollenden halfen. Sie dürfen mit Stolz sich als die Repräsentanten der wiedererstandenen Arbeitsehre im Handwerk nennen, nachdem sie den dornenvollen aber ehrenhaften Weg der Selbststärkung und Disziplin und Entbehrung gegangen sind, nachdem sie dem Gedanken der Kameradschaft zum Durchbruch verholfen und darüber hinaus die auf dem sachlich beruflichen Gebiet liegenden Probleme ein gutes Stück vorwärts getrieben haben.

Mit ihnen zusammen begeht das ganze deutsche Handwerk in Stadt und Land die Feiertage in Frankfurt, die nicht nur den Begriff „Arbeit und Ehre“ als Symbol für die handwerkliche Leistungsgemeinschaft herausstellen, sondern auch die Richtlinien für die kommende praktische Arbeit im Rahmen der deutschen Volksgemeinschaft bringen sollen. Daher sind eine Reihe wichtiger Arbeitstagungen angelegt, in denen Menschen- und Wirtschaftsführung des Handwerks gemeinsam die künftige Marschrichtung festlegen werden. Große Sondertagungen einzelner Handwerkszweige sorgen darüber hinaus dafür, daß die sozial- und wirtschaftspolitische Linie sich den von

# In Afrika gesiegt! Malumba, Mutter aller Mütter

Roman von Hans Feuer

6. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Er stich mit den Händen über seinen Leib, als wollte er das Rebellieren des Magens ersäuen. Und machte dabei die Wahrnehmung, daß durch den Sturm auf dem Meer, durch den stundenlangen Kampf mit dem Wasser oder vielleicht auch durch das bornige Gestrüpp hier auch die Brusttasche seines Anzuges zerrissen war. In dieser Tasche aber befanden sich seine Papiere!

Hort waren sie.

Er sah sich um. Nirgends war eine Spur von ihnen zu entdecken. Einzige Erklärung: Sie schwammen irgendwo zwischen Sanibar und der Küste und würden wahrscheinlich nie mehr zum Vorschein kommen. ... schwammen dort, wie alles, was er besaß: Koffer, Ausrüstungsstücke, Wäsche und Geld!

Um! Das war ja sehr bitter!

Wenn einem das in einem fogenannten zivilisierten Lande passierte, konnte man an die nächste beste Tür klopfen und würde wahrscheinlich Verständnis für seine Lage finden. Aber hier? Wo war die nächste Tür? Stunden-, vielleicht tageweit!

Hundert, zweihundert... vielleicht tausend Kilometer von hier entfernt...

Tom Prince ging immer am Strande entlang. So lange es ging, wollte er den Marsch durch die Steppe selbst — mit ihrem bösen, harren Gras und ihren Kiefernbaumästen hier und da — vermeiden. Es war unnötige Kräfteverschwendung, sich da durchzuschlagen... und Tom Prince hatte nicht mehr allzuviel zuzusetzen...

Er merkte es bei jedem Schritt, wie schwer ihm das Gehen fiel. Hunger peinigte ihn. Und je länger er wanderte, um so qualender wurde der Durst. Die Hitze wurde immer unerträglich. Krall brannten die Sonnenstrahlen auf ihn hernieder, trieben ihm den Schweiß aus allen Poren und erzeugten ein eigentümliches Frieren in der durchschüttigen Luft, das er manchmal meinte, sie müsse mit schillernden Eisenbläsen durchsetzt sein.

Die Wunden an den Beinen brannten wie Feuer.

Er mußte stehenbleiben, Luft schöpfen, und merkte dabei, wie ausgetrocknet die Kehle war. Das Atmen fiel ihm schwer. Und nirgends die Spur eines Menschen.

Tom Prince schleppte sich weiter, bis die Zähne zusammen, baute die Hände zu Häuten, daß sich die Nägel ins Fleisch gruben...

Nur die Kühle... diese vertrocknete, verdorrte Kühle... Wenn er nicht bald Wasser bekam... einen einzigen Tropfen Wasser nur... Pflösch horchte er auf. Verdammte, war er denn schon verrückt geworden, daß er auf einmal glaubte, Gesang auf afrikanischer Erde zu hören?

Ich müßte mich aufsetzen können, dachte er, dann wird der Spat verfliegen... Was heißt, ich müßte mich aufsetzen können... Ich kann mich aufsetzen, wenn ich will!

Mit einem Ruck richtete er den starren Oberkörper hoch, saß und starrte in die Nacht hinaus.

Der Gesang blieb, schien sogar nähergekommen zu sein, klang lauter als vorher.

Gesang von Männerstimmen. Eine eintönige Melodie, wie sie ein Kind erklingt, das sich die Langeweile mit Gebudel vertreibt.

Das konnte kein Narrenspiel der ausgebrannten Phantasie sein! Von irgendwo kam das Singen... klang schwächer jetzt... und lauter wieder, je nachdem, wie die Stimmen sich senkten oder anstiegen.

Da sind Menschen, die singen... und ich liege hier und krepriere vor Durst!

Wenn ihr singen könnt, habt ihr Wasser!

Er lauschte mit angespannten, fiebernden Sinnen. Von weiter hinten kam der Gesang, aus der Steppe...

Mit letzter Anstrengung richtete sich Tom Prince auf, stand, drehte sich um und sah einen rötlich-violetten Schein über den hohen Grasspitzen.

Da mußten Menschen ein Lagerfeuer angezündet haben... dorthin mußte er!

Tom Prince versuchte zu gehen. Es gelang nicht. Die Knie knickten ihm ein. Alles drehte sich um ihn. Er wachte nicht mehr, ob er stillstand oder sich im Kreise drehte.

Er sank wieder in sich zusammen, aber sein Blick ließ den rötlichen Schimmer nicht los, faugte sich gleichsam fest daran... Auf Ellenbogen und Knie gesüßt, schleifte er sich vorwärts, hatte jetzt das Gras erreicht; verschwand darin. Leise raschelte es neben und hinter ihm.

Zentimeter um Zentimeter nur kam er von der Stelle. Die scharfen Klauen des Grafes freisten sein Gesicht und zerschneideten es. Er spürte, wie Blut über die Lippen rann.

Warum schreie ich nicht?, dachte er. Wenn sie mich hören, kommen sie und holen sie mich!

Er öffnete den Mund... aber nur ein Röcheln drang aus der Kehle. Ihm fehlte die Kraft, einen Laut zu formen. Aber er schleifte sich weiter. Achete nicht mehr auf die Wunden, die ihm das Gras beibrachte. Alles in ihm war Gier nach Wasser...

Der Gesang verstummte.

Eine wahnsinnige Angst packte ihn, die Männer, die sangen, könnten weiterziehen, ihn hier liegen lassen...

Er raffte sich auf... und auf einmal rang sich aus der ausgedörrten Kehle, Ausbruch übermenschlicher Energie, ein Schrei, wie ihn ein Tier in höchster Not ausstößt. Dann brach er zusammen.

Angenehme Aussichten! Verdammte warm wurde es auf der Haut. Die Sonne brannte hernieder, als wollte sie alles wieder gutmachen, was der Sturm und das Meer verdrachten. Nur eröffnete sich dabei eine andere Unannehmlichkeit: Hitze erzeugte Durst! Um Durst zu stillen, brauchte man Wasser. Wasser war zwar genug da, übergenug... Das Auge vermochte die Ausdehnung der Wasserfläche gar nicht zu umfassen. Aber es war Wasser, das man nicht trinken, mit dem man auch den brennendsten Durst nicht stillen konnte!

Tom Prince begann sich etwas näher mit seinem Schießsack zu beschäftigen und kam schon nach kurzer Ueberlegung zu dem Resultat, daß es alles andere als beneidenswert sei.

Erschöpft von dem stundenlangen Kampf mit dem Wasser, stand er hier auf afrikanischem Boden, fernab allen Lebens... und wußte nicht, wie sich seine Lage weiter gestalten würde. Daß er den augenblicklichen Zustand lange ertrag, war nicht zu erwarten. Der Körper war zu geschwächt, um noch allzuviel Strapazen ertragen zu können...

Aber hier konnte er auch nicht stehenbleiben. Er mußte auf gut Glück vorwärtsmarschieren... vielleicht ging's besser aus, als man im Moment befürchtete.

Tom Prince war feiner, der die Hitze ins Korn warf. Solange ihn die zerfundenen Beine noch von der Stelle brachten, solange der ausgepumpte Körper noch stand, nahm er den Kampf auf.

Er sah nach links und rechts. Auf beiden Seiten das gleiche Bild: Steppel! Unendliches Bild gleichen Lebens der Natur.

Er entschloß sich für links. Und begann zu gehen. Warf manchmal einen Blick aufs Meer hinaus. Vielleicht lauschte dort irgendein Segel auf...

Nichts... Landchaft ohne menschliches Leben. Und hier... irgendwo tobte Kampf, rang Bismann gegen Auffständische...

Schlappmadden gab's nicht! Vorwärts... vorwärts... Irgendwo mußte Bogamojo liegen. Wenn er es erreichte, war alles gut.

Er hielt sich nur noch mit Mühe aufrecht, aber er marschierte... Und als es mit dem Marschieren nichts mehr war, schleifte er sich von der Stelle... taumelte...

Das Frieren in der Luft wurde zu einem wilden Spiel, dessen Sinn er nicht erfaßte.

Er erfaßte überhaupt nichts mehr... Stundenlang taumelte er vorwärts. Ziel, blieb minutenlang wie bewußtlos liegen und raffte sich wieder auf.

Tom Prince wußte nicht zu sagen, wie der Tag verging, merkte nur an der plötzlich einbrechenden Dunkelheit, daß er vorüber war.

Er lag am Strande, hörte das Klätschern der über den Boden laufenden Wogen... lag stocksteif und vermochte kein Glied mehr zu rühren. Alles war wie abgestorben.

Er schloß, wie es über seine Haut hintraf, wie es an den Wunden an den Beinen prickelte und kochte. Vielleicht waren es Insekten, die über ihn herfielen... vielleicht die gefährlichsten Moskito's... Er konnte nichts tun, um sie zu vertreiben.

Ein brennender Wunsch war nur in ihm: Einen großen Eimer voll Wasser, voll frischen, kühlen Wassers müßte er haben... Er würde ihn ausschütten bis auf den letzten Tropfen...

Und dann hätte er auch die Kraft, aufzustehen und weiterzumarschieren, bis... bis Bogamojo...

Das Klätschern zu seinen Füßen erzeugte Vorstellungen, die fast Bahnstun durch die Adern trieben.

Der Magen rebellierte längst nicht mehr.

(Fortsetzung folgt)

der Partei betretene Gebirgsregionen auf enge anpaßt und daß die Betreuer des Handwerks in Land und Stadt einseitig ausgerichtet in ihren Wirkungsfreis zurückzuführen. So hoffen wir, daß der diesjährige Reichshandwerkertag mit all seinen Veranstaltungen nicht nur den Teilnehmern neben der inneren Genugtuung eine Verbreiterung ihres Gesichtsfeldes und eine Bereicherung ihres Könnens und Wissens bringen wird, sondern daß der große Führerappell des deutschen Handwerks im Juni dem ganzen deut-

lichen Volk zum Bewußtsein bringt: Die neu geschaffene Organisation des deutschen Handwerks ist von einem Geiste erfüllt, der alle Tug und Sünden in den Dienst der Bewegung stellt, der den Berufsstand zum Begriff von Arbeit und Ehre macht, der die Grundzüge eines ehrbaren Handwerks mit dem Drang nach moderner Gestaltung verbindet und über alles die Verpflichtung stellt, das Beste herzugeben für Volk und Vaterland!

### Der Abschluß der Landesparlamente für 1935

Die Landesparlamente legt für das Geschäftsjahr 1935 den Haushaltsbericht, die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vor. Der Jahresabschluß ist infolgedessen besonders bemerkenswert, als darin zum Ausdruck kommt, daß die mit der Übernahme der kommunalen Parzellen auf die Landesparlamente verbundenen Risiken nahezu vollständig beseitigt sind. Zu diesem Zweck ist neben der Denaturalisierung der Gemeindeflächen des Jahres 1935 in Höhe von etwa 800.000 Hektar die Auflösung des Meierbesandes in Höhe von 1 Mill. Hektar nötig gewesen. In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß die Landesparlamente die gesamten Risiken der übernommenen kommunalen Parzellen beseitigen mußten und außerdem an die Gemeindeflächen der früheren kommunalen Parzellen und an die Teilungsgemeinschaften insgesamt eine Aufwandssumme von etwa 1 1/2 Mill. Reichsmark und auch gezahlt hat. Insbesondere fremde Hilfe ist ihr dabei nicht geworden. Sie hat dies alles aus eigener Kraft geschafft. Dies ist um so bemerkenswerter, als zur gleichen Zeit im Oldenburgischen Lande die Gemeindeflächen auf der Reichs- und Landesparlamente einen Betrag von etwa 4 Mill. Reichsmark erhalten haben und die Privatbanken im Lande Oldenburg (Oldenburgische Spar- & Leih-Bank und Oldenburgische Landesbank) auf Kosten der Aktionäre eine Vereinfachung durchzuführen mußten. Bei dieser Vereinfachung ist bei der Spar- & Leih-Bank im Jahre 1934 bereits von einander abgezogen 2 Mill. Reichsmark vorant worden, außerdem ist im Jahre 1934 das Kapital bei der Spar- & Leih-Bank im Verhältnis von 2:1 und bei der Oldenburgischen Landesbank im Verhältnis von 5:4 zusammengelegt worden. Die Opfer der Aktionäre bei dieser Kapitalzusammenlegung sind insgesamt 2.500.000 Reichsmark. Selbst nun diese Zahlen gegenüber, so muß man sagen, daß der Erfolg der Maßnahmen des Staatsministeriums auf dem Gebiete der Vereinfachung des öffentlichen Bank- und Sparwesens durchschlagend ist. Dabei muß noch besonders darauf hingewiesen werden, daß dieser Erfolg möglich war, obwohl die Landesparlamente mit ihren Zinsen durchweg erheblich unter den Zinsen der Privatbanken und auch der gewinnwirtschaftlichen Spar- & Leihinstitute gelegen hat. Die allgemein in der deutschen Wirtschaft eingetretene Geschäftsbelebung spiegelt sich auch in den Zahlen der Landesparlamente wider.

Der Umsatz erhöhte sich von 94.067.310,93 Reichsmark im Vorjahre auf 104.876.922,21 Reichsmark im Jahre 1935, die Bilanzsumme von 69.435.296,41 Reichsmark auf 72.003.947,86 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen betragen am 31. Dezember 1934 . . . . . 66.831.338,63 Reichsmark am 31. Dezember 1935 . . . . . 75.765.437,11 Reichsmark der Zuwachs mitbin . . . . . 8.934.098,48 Reichsmark

Die Zins- und Zinsenbetriebe betragen am 31. Dezember 1934 . . . . . 52.696.782,94 Reichsmark am 31. Dezember 1935 . . . . . 61.847.628,94 Reichsmark der Zuwachs mitbin . . . . . 9.150.846,00 Reichsmark

Am Vermögensbericht (Depositen) war im Vorjahre ein Betrag von 4.579 Mill. Reichsmark ausgewiesen. Die Vermögensberichte (Depositen) in diesem Jahre nicht mehr getrennt ausgewiesen, sie betragen 2.449.905,50 Reichsmark. Der Rückgang ist nicht auf Abhebungen zurückzuführen; es hat vielmehr eine Verlagerung nach den Sparanlagen stattgefunden, so daß ein Teil des Zuwachses bei den Sparanlagen hierauf zurückzuführen ist. Die Guthaben in laufender Rechnung haben eine Erhöhung von 5.564.763,02 Reichsmark auf 11.467.962,67 Reichsmark erzielt. Die erhaltene Parzellarbeit hatte eine Vermehrung der Sparkonten von 137.222 auf 145.131 zum Folge. Insgesamt wurden für Sparkonten 20.429 neue Konten angelegt. Die Einzahlungen erfolgten in 244.516 Wecheln, die Rückzahlungen in 148.759 Wecheln. Insgesamt überließen also die Mitglieds- & Ausgabengeldstellen um rund 100.000 Reichsmark.

Für die Werbung der Parzellarbeit und für die Abtragung zum Zwecke der Gemeindeflächenabgabe sind Sparprämien ausbezahlt und für laufende Zinsen Sparprämien zurückgeführt worden. Außerdem wurden in vielen Schulen gegen Schulparzellen eingerichtet, um die Jugend schon früh an das Sparen zu gewöhnen. Die Zahl der Konten der Guthaben in laufender Rechnung hat sich von 15.141 auf 17.842 erhöht.

Es handelten am Jahresende 145.131 Sparkonten. Die Bevölkerung im Landesteil Oldenburg betrug nach der letzten Zählung vom 16. Juni 1933 467.103, so daß also am Jahresende auf fast jeden dritten Einwohner ein Sparbuch bei der Landesparlamente entfällt.

Entsprechend dieser Bedeutung der Landesparlamente, die im Landesteil Oldenburg die weitaus meisten Einlagen hat, muß die besonderen Wert darauf legen, im Falle von größeren Anforderungen allen gefälligen Anforderungen gewachsen zu sein und somit stets eine gute Liquidität zu halten. Bei einem Gesamteinnahmestrag von 75.765.437,11 Reichsmark betragen ihre laufenden Mittel aus Kasse, Guthaben bei der Reichsbank und bei Postsparkassen, Postleihen, Staats-, Bankausgaben und eigenen Wertpapieren rund 21,5 Mill. Reichsmark, davon entfallen allein auf Kasse, Guthaben bei Postsparkassen, bei der Reichsbank und sonstigen öffentlichen Banken rund 10 Mill. Reichsmark.

Die Aufgliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in diesem Jahre in Anlehnung an die vom Reichs- und Preussischen Zentralbank für die preussischen Sparbanken erlassenen Richtlinien erfolgt.

Zu einzelnen Bilanzpositionen wird auf die diesem Geschäftsbericht beigelegte Statistik verwiesen und im übrigen noch folgendes bemerkt.

Die Bankguthaben betragen Ende 1935 9,1 Mill. Reichsmark gegen 6,1 Mill. Reichsmark im Vorjahre.

Die Wertpapiere haben sich von 6,3 Mill. Reichsmark auf 11 Mill. Reichsmark erhöht. Die Verwertung ist zu den Anschaffungskosten erfolgt, und falls diese höher als die Börsenkurse vom 31. Dezember 1935 waren, zu letzteren erfolgt. Von der Verwertung zum Jahresende sind zusammen 850.000 Reichsmark Schuldverschreibungen des Umschlagnungsverbandes deutscher Gemeinden. Dieser Betrag ist als Ablösung für Forderungen gegen Gemeinden vom Umschlagnungsverband gewährt und nach der gesetzlich zulässigen Bewertung eingestuft worden.

Die Hypothekendarlehen haben eine Erhöhung von 23,7 Mill. Reichsmark auf 26,5 Mill. Reichsmark erfahren. Die Darlehen einschließlich der Vorstände in laufender Rechnung an „Staat, Gemeinden und öffentliche Körperschaften“ von 7,6 Mill. Reichsmark auf 7,9 Mill. Reichsmark.

Die Erhöhung der Hypothekendarlehen ist im wesentlichen auf Neuausgabe von Wohnungsbaudarlehen, die Erhöhung der Darlehen an „Staat, Gemeinden und öffentliche Körperschaften“ auf Auszahlung von Darlehen an den Staat für Arbeitsbeschaffungsarbeiten zurückzuführen.

Die Forderungen aus Entschuldungsarbeiten betragen Ende 1935 5.094.167 Reichsmark gegenüber 4.698.103 Reichsmark im Vorjahre. Infolge Eröffnung weiterer Entschuldungsverfahren ist an sich eine Erhöhung eingetreten, die aber durch Abbuchungen und Umbuchungen infolge rechtsstratistischer Erledigung von Entschuldungsverfahren ausgeglichen ist.

Die Vorstände in laufender Rechnung einschließlich Schuldverschreibungen in Höhe von 15,4 Mill. Reichsmark sind einschließlich der Vorstände in laufender Rechnung auf zum Teil aus Umbuchungen, die mit der landwirtschaftlichen Entschuldung zusammenhängen und aus Abschreibungen, zum andern Teil daraus, daß infolge der Geschäftsbelebung zahlreiche Schuldner bemüht waren, ihre Verpflichtungen zu vermindern. Insgesamt ist im Kontostromverhältnis eine erhebliche Verkleinerung der Vorstände erfolgt. Die Zahl der berechtigten Konten hat sich von 8.077 auf 8.593 erhöht, die der treuhänderischen Konten von 15.141 auf 17.842.

Die Landesparlamente hat fast ausschließlich das Klein- und Mittelschuldenverhältnis gepflegt. Alle an sie herangebrachten berechtigten Kreditbewerber hat sie erfüllt. Ihre Liquidität ist so, daß sie auch in Zukunft infolge ihrer, allen berechtigten Kreditbewerber zu entsprechen.

Die Verbindlichkeiten betragen im Vorjahre 857.920,78 Reichsmark. Sie sind in diesem Jahre mit 311.508,23 Reichsmark ausgewiesen. Bei dem Zinsrückstand ist zu berücksichtigen, daß die Zinsen für das 2. Halbjahr jeweils am 15. Dezember fällig werden. Die Schuldner genießen noch eine Schonfrist von 15 Tagen, so daß die Zahlung der Zinsen für das 2. Halbjahr 1935 durchweg erst nach dem Bilanzstichtag erfolgt. Es handelt sich hier um einen Betrag von 214.287,93, so daß am 31. De-

zember 1935 der tatsächliche Zinsrückstand nur 97.220,30 Reichsmark betragen hat.

Die Darlehen waren auf Forderungen gegen Inhaber von Entschuldungsarbeiten 175.906,14 Reichsmark Zinsen rückständig, sie sind unter Forderungen gegen Inhaber von Entschuldungsarbeiten verbucht. Hieron entfällt etwa die Hälfte auf die Fälligkeit vor dem 15. Dezember 1935.

Die Zins- und Tilgungsleistungen zu den Darlehen an den Staat, die Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts sind vollständig entrichtet worden. Rückstände waren am Jahresende nicht vorhanden.

Im Geschäftsjahre 1935 sind Neubauten bzw. Erneuerungsarbeiten für die Zweiganstalten Hülftingen, Bültebühnen, Straßburg, Wech, Wexen und Vöninggen durchgeführt. Die Sparanlagenbetriebe im Vorjahre mit 985.166,43 Reichsmark ausgewiesen. Der Zugang betrug 133.238,05 Reichsmark und der Abgang 39.888,78 Reichsmark, die Abschreibung 144.415,70 Reichsmark, so daß ein Bestand von 894.600 Reichsmark verblieb. Die sonstigen Grundstücke waren im Jahre 1934 mit 599.800,01 ausgewiesen. Der Zugang im Jahre 1935 betrug 144.052,75 Reichsmark, der Abgang 166.263,14 Reichsmark, die Abschreibung 122.089,62, so daß am Jahresende noch 455.500 Reichsmark ausgewiesen sind. Von diesen sonstigen Immobilien sind noch insgesamt drei Grundstücke verkauft zu einem Preise von 24.750 Reichsmark bei einem Buchwert von 23.700 Reichsmark. Die Veräußerung ist erst zu einem späteren Termin vorgefallen. Im Anfang des Jahres 1936 sind weitere sechs Grundstücke mit einem Buchwert von 132.900 Reichsmark zum Preise von 150.405,17 Reichsmark verkauft worden. Auf zwei Grundstücken ruben Hypotheken von fremder Seite, und zwar in Höhe von 11.950 Reichsmark, die unter Anleihen ausgewiesen sind.

In der Vorjahresbilanz sind die Einrichtungsgegenstände mit 126.033 ausgewiesen. Der Zugang betrug 21.203,42. Der Gesamtbestand ist bis auf die Wertpapiere für die Hauptstelle und die einzelnen Zweiganstalten abgeschrieben worden.

Abgesehen von den bereits oben genannten Beträgen über 11.950 Reichsmark handelt es sich bei den unter Anleihen ausgewiesenen Beträgen um Zufallsfälle, die bei der gegenwärtigen Verrechnung der Banken und Sparanlagen untereinander entstanden sind.

Im Berichtsjahre hat eine Überprüfung der gesamten Ausstellungen der Landesparlamente stattgefunden. Diese Überprüfung war notwendig, um endgültig die Mängel festzustellen, die mit der Überprüfung der Landesparlamente zusammenhängen. Der Bericht des Landesbestandes Oldenburg auf die Landesparlamente ist zum Stand der Veranlassung des Staatsministeriums vom 7. Februar 1935 übernommen worden, und die vorwiegend in den Darlehen und Krediten lagen, die nicht oder nicht einwandfrei gelehrt waren, auf das Betreten solcher Risiken ist bereits im vorjährigen Geschäftsbericht hingewiesen worden. Weitere Risiken sind mit der Ausweisung und Zurückführung des landwirtschaftlichen Schuldverhältnisses verbunden. Im Zusammenhang mit der Überprüfung der Ausstellungen hat eine Ausbesserung der Sparanlagenbetriebe und sonstigen Grundstücke stattgefunden. Wie bereits im letzten Geschäftsbericht erwähnt, war unter den sonstigen Mitteln das Abschlagskonto für die Teilungsgemeinschaften und die Garantierücklagen der früheren kommunalen Sparbanken mit 675.000 Reichsmark enthalten. Die Verflechtung dieses Kontos erschien am Ende des Jahres 1935 in den Umständen Rechnung zu tragen, ist die Rücklage von 1,5 Mill. Reichsmark auf 0,5 Mill. Reichsmark ermäßigt worden. Außerdem ist die Sonderumlage und die Rücklage für gesunde Darlehensnehmer aufgelöst, dafür sind jetzt Konten für Mängelstellungen und Wertberichtigungen eingerichtet. Die Mängelstellungen umfassen Rückstellungen in Höhe von 50.000 Reichsmark und sonstige Rückstellungen in Höhe von 50.000 Reichsmark, die im Berichtsjahre die Mängelstellungen zu erhöhen. Auf die Sparanlagenbetriebe, die sonstigen Gebäude, die sonstigen Anlagen und die gefährdeten Forderungen sind die nötigen Abschreibungen vorgenommen und für die nicht vollwertigen Forderungen die entsprechenden Wertberichtigungen gebildet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in diesem Jahre eine weitgehende Aufgliederung der Einnahmen und Aufwendungen. Der Verwaltungsaufwand konnte trotz des anhaltenden hohen Betriebsergebnisses auf den Vorjahreshöhe gehalten werden.

Die Einnahmen aus den einmaligen Aufwendungen ab, die durch die Bilanzvereinfachung entstanden sind, so hat das laufende Geschäft ohne Berücksichtigung der erzielten Aufgewinnung von 258.000 Reichsmark und der sonstigen Erträge in Höhe von 278.000 Reichsmark einen Ueberschuß von annähernd 300.000 Reichsmark erzielt. Die Rentabilitätslage der Landesparlamente ist daher sehr befriedigend.

Gemäß § 7 des Gesetzes für den Landesteil Oldenburg vom 3. Juli 1933 betreffend die Landesparlamente zu Oldenburg beträgt die Amtszeit der Verwaltungsratsmitglieder drei Jahre. Die Amtszeit der bisherigen Verwaltungsratsmitglieder war am Ende des Jahres 1935 abgelaufen. An Stelle des ausgeschiedenen Bauern und Bürgermeisters Friedrich Hüners, Hullen bei Delmenhorst, hat das Staatsministerium

## Sirchliche Nachrichten

- Sonntag Kantate, den 10. Mai 1936:**  
(Mittwoch)
- Bambergsche Kirche, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Wobden, Kirchenchor: 1. Ein der Gärten der Herr, 2. Herr Jesu Christ, 3. Herr Jesu Christ, 11.30 Uhr Ringergottesdienst: Landesjugendlicher Arbeiter.
  - Die Bambergsche Kirche während des Sommerhalbjahres an allen Sonntagen nach, von 3-7 Uhr offener Gottesdienst.**
  - Wüsteburgs Kirche, 9.30 Uhr Gottesdienst:** Pastor Sie. De. Deget. Kirchenchor: 1. Tausend dem Herrn; 2. Mein Gott in der Höh' sei Ehr'; 11 Uhr Ringergottesdienst: Pastor Hüters.
  - Gemeinschaftl. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Landesjugendlicher Arbeiter, Kirchenchor: 1. Herr Jesu Christ dich zu uns wend' (Gottlieb Gantaler); 2. Erhalt' und Herr bei deinem Wort (Dach).
  - Erstehenden der Gemeindepastor:** Wortgottesdienst von 10 bis 11 Uhr. Die Verwaltung der Kirchengemeinde befindet sich im Hause Peterstr. 25. Gemeindeflächenvermittlung von 3 bis 4 Uhr. Verschiedenen der Gemeindeflächenvermittlung: Pastor Dr. Thode; Dienstag und Freitag: Pastor im Gemeindehaus, Peterstr. 27. Mittwoch: Pastor im Gemeindehaus, Peterstr. 27. Donnerstag: Montag, nachm. von 6.30-7.30 Uhr; Mittwoch, nachm. von 6-7 Uhr. Osterfestl. Gottesdienst 10 Uhr. Hülfersfelder Kapell.
  - Bambergsche Kirche, 6.30 Uhr Frühgottesd. 8 Uhr Gl. Messe mit Predigt; 9 Uhr Gl. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 6 Uhr Abendg.**
  - Katholische Kirche Oberburg (Heiligen-Geist-Rirche), 7.30 Uhr Gl. Messe; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 10 Uhr Abendg.**
  - Trübenkirche, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst:** Pastor Sie. Deget. Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.
  - Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**
  - Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.
  - Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen, Pastor Hüters.
  - Kirche in Wüsteburg, 9.30 Uhr Predigt; 10 Uhr Gottesdienst:** anf. Pastor Sie. Deget. 9.30 Uhr: Weistunde, Pred. Hüters.
  - Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre (Konf.) Pastor Hüters.**
  - Ost- und Weistunde Weiden, 11.00 Uhr Gottesdienst (nicht öffentl.):** Pastor Hüters.
  - Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Hülfersfelder Kapell, Pred. Hüters.
  - Kirche in Weiden, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters; anf. Weiden und Weiden, Pastor Dr. Schütte, Weistunde, — Montag, 11. Mai, pred. Weiden.
- St. Johannis-Kirche, 8.30 Uhr Kinderlehre der Frauen des St. Johannis-Kirche und Leben von Christi; 9.30 Uhr Gottesdienst, anf. Peter des St. Johannis, Pastor Hüters-Rothe. Kirchenchor, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters.
- St. Jakobskirche in Wüsteburg, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters, Kirche in Weiden, 8.30 Uhr: Ringergottesd. 9 Uhr, Pastor Hüters, Pastor Hüters, Gottesdienst: Gottesdienst: Pastor Hüters, Kirche in Weiden, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst; 12 Uhr Zinsen, Wüsteburgs Kirche.
- Bambergsche Kirche, 9.30 Uhr Ringergottesdienst.**
- Wüsteburgs Kirche, 9.30 Uhr Ringergottesdienst, anf. Kinderlehre, Wüsteburgs Kirche.**
- Wüsteburgs Kirche, 16 Uhr: Kreis-Kantate, Pastor Hüppers, Delmenhorst, mit Ringergottesd. (Rückgang der konfirmandierten Jugend.)**
- Bambergsche Kirche, Rückgang der konfirmandierten Jugend in Weiden.**
- Kirche zu Bad Zwischenahn, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüppers; unter Mitwirkung des Kirchchors; Kinderlehre der Mädchen; 2 Uhr Ringergottesdienst.
- Kirche in Weiden, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst.** Der Kirchenchor singt: 11 Uhr: Kinderlehre.
- In Oudau, 10 Uhr Gottesdienst; 11.15 Uhr Ringergottesdienst, Weidenkirche, Sonntag, 9.45 Uhr Gottesdienst; Zinsen: 11 Uhr Sonntagsgottesd.; abends 8 Uhr: Predigt in Gewerkschaftshaus des Hrn. G. Hüters. — Pred. Hüters.**
- Methodische Kirche Weiden, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Pred. Hüters; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; nachm. 3 Uhr Predigt in Oudau bei Hrn. J. Hüters. — Wüsteburg.

**Christliche Vereinigungen**

  - Jeden 1. und 3. Montag im Monat, abends 7.30 Uhr, Gemeindeführer Peterstr. 27: Geistliche Zusammenkunft von Männern und Frauen, die Gemeindeführer, Gemeindeführer Frauen Hüters.
  - Jeden 2. und Montag im Monat, abends 7.30 Uhr, Gemeindeführer Peterstr. 27: Hülfersfelder-Kapell, Eintritt für Gemeindeführer Frauen Hüters.
  - Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, Hülfersfelder Kapell: Weiden.
  - Jeden 2. Freitag im Monat, abends 8.15 Uhr, Frauenhilfe des Kirchchors im Gemeindehaus, Peterstr. 27.
  - Jeden 3. Mittwoch im Monat, abends 8.15 Uhr, Gemeindeführerabend im Gemeindehaus, Peterstr. 27, Gemeindeführer Frau Hüters.
  - Jeden 1. Mittwoch im Monat, abends 8.15 Uhr, Frauenhilfe-Abend im Gemeindehaus, Peterstr. 27.
  - Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, Gemeindeführer, Peterstr. 27: Offentliche Weiden: Pastor Hüters.
  - Evangelische Gemeindeführer Oldenburg, Peterstr. 27: Offene Jugendstunden:** Jeden Dienstag, 17.30 Uhr; 10 Uhr: Hülfersfelder Kapell. Jeden Freitag, 17.30 Uhr: 12-13jährige Jungen, Frauen Sonntag, abends 20.15 Uhr, 14jährige und ältere Jungen, Landesjugend-

**Wüsteburgs Kirche, 10 Uhr: Ringergottesdienst, Pastor Hüters, Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.**

**Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**

**Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.**
- Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen, Pastor Hüters.
- Kirche in Wüsteburg, 9.30 Uhr Predigt; 10 Uhr Gottesdienst:** anf. Pastor Sie. Deget. 9.30 Uhr: Weistunde, Pred. Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre (Konf.) Pastor Hüters.**
- Ost- und Weistunde Weiden, 11.00 Uhr Gottesdienst (nicht öffentl.):** Pastor Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Hülfersfelder Kapell, Pred. Hüters.
- Kirche in Weiden, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters; anf. Weiden und Weiden, Pastor Dr. Schütte, Weistunde, — Montag, 11. Mai, pred. Weiden.
- Wüsteburgs Kirche, 10 Uhr: Ringergottesdienst, Pastor Hüters, Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.**
- Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**
- Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.
- Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen, Pastor Hüters.
- Kirche in Wüsteburg, 9.30 Uhr Predigt; 10 Uhr Gottesdienst:** anf. Pastor Sie. Deget. 9.30 Uhr: Weistunde, Pred. Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre (Konf.) Pastor Hüters.**
- Ost- und Weistunde Weiden, 11.00 Uhr Gottesdienst (nicht öffentl.):** Pastor Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Hülfersfelder Kapell, Pred. Hüters.
- Kirche in Weiden, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters; anf. Weiden und Weiden, Pastor Dr. Schütte, Weistunde, — Montag, 11. Mai, pred. Weiden.
- Wüsteburgs Kirche, 10 Uhr: Ringergottesdienst, Pastor Hüters, Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.**
- Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**
- Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.
- Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen, Pastor Hüters.
- Kirche in Wüsteburg, 9.30 Uhr Predigt; 10 Uhr Gottesdienst:** anf. Pastor Sie. Deget. 9.30 Uhr: Weistunde, Pred. Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre (Konf.) Pastor Hüters.**
- Ost- und Weistunde Weiden, 11.00 Uhr Gottesdienst (nicht öffentl.):** Pastor Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Hülfersfelder Kapell, Pred. Hüters.
- Kirche in Weiden, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters; anf. Weiden und Weiden, Pastor Dr. Schütte, Weistunde, — Montag, 11. Mai, pred. Weiden.
- Wüsteburgs Kirche, 10 Uhr: Ringergottesdienst, Pastor Hüters, Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.**
- Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**
- Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.
- Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen, Pastor Hüters.
- Kirche in Wüsteburg, 9.30 Uhr Predigt; 10 Uhr Gottesdienst:** anf. Pastor Sie. Deget. 9.30 Uhr: Weistunde, Pred. Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre (Konf.) Pastor Hüters.**
- Ost- und Weistunde Weiden, 11.00 Uhr Gottesdienst (nicht öffentl.):** Pastor Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Hülfersfelder Kapell, Pred. Hüters.
- Kirche in Weiden, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters; anf. Weiden und Weiden, Pastor Dr. Schütte, Weistunde, — Montag, 11. Mai, pred. Weiden.
- Wüsteburgs Kirche, 10 Uhr: Ringergottesdienst, Pastor Hüters, Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.**
- Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**
- Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.
- Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen, Pastor Hüters.
- Kirche in Wüsteburg, 9.30 Uhr Predigt; 10 Uhr Gottesdienst:** anf. Pastor Sie. Deget. 9.30 Uhr: Weistunde, Pred. Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre (Konf.) Pastor Hüters.**
- Ost- und Weistunde Weiden, 11.00 Uhr Gottesdienst (nicht öffentl.):** Pastor Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Hülfersfelder Kapell, Pred. Hüters.
- Kirche in Weiden, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters; anf. Weiden und Weiden, Pastor Dr. Schütte, Weistunde, — Montag, 11. Mai, pred. Weiden.
- Wüsteburgs Kirche, 10 Uhr: Ringergottesdienst, Pastor Hüters, Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.**
- Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**
- Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.
- Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen, Pastor Hüters.
- Kirche in Wüsteburg, 9.30 Uhr Predigt; 10 Uhr Gottesdienst:** anf. Pastor Sie. Deget. 9.30 Uhr: Weistunde, Pred. Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre (Konf.) Pastor Hüters.**
- Ost- und Weistunde Weiden, 11.00 Uhr Gottesdienst (nicht öffentl.):** Pastor Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Hülfersfelder Kapell, Pred. Hüters.
- Kirche in Weiden, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters; anf. Weiden und Weiden, Pastor Dr. Schütte, Weistunde, — Montag, 11. Mai, pred. Weiden.
- Wüsteburgs Kirche, 10 Uhr: Ringergottesdienst, Pastor Hüters, Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.**
- Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**
- Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.
- Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen, Pastor Hüters.
- Kirche in Wüsteburg, 9.30 Uhr Predigt; 10 Uhr Gottesdienst:** anf. Pastor Sie. Deget. 9.30 Uhr: Weistunde, Pred. Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre (Konf.) Pastor Hüters.**
- Ost- und Weistunde Weiden, 11.00 Uhr Gottesdienst (nicht öffentl.):** Pastor Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Hülfersfelder Kapell, Pred. Hüters.
- Kirche in Weiden, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters; anf. Weiden und Weiden, Pastor Dr. Schütte, Weistunde, — Montag, 11. Mai, pred. Weiden.
- Wüsteburgs Kirche, 10 Uhr: Ringergottesdienst, Pastor Hüters, Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.**
- Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**
- Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.
- Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen, Pastor Hüters.
- Kirche in Wüsteburg, 9.30 Uhr Predigt; 10 Uhr Gottesdienst:** anf. Pastor Sie. Deget. 9.30 Uhr: Weistunde, Pred. Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre (Konf.) Pastor Hüters.**
- Ost- und Weistunde Weiden, 11.00 Uhr Gottesdienst (nicht öffentl.):** Pastor Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Hülfersfelder Kapell, Pred. Hüters.
- Kirche in Weiden, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters; anf. Weiden und Weiden, Pastor Dr. Schütte, Weistunde, — Montag, 11. Mai, pred. Weiden.
- Wüsteburgs Kirche, 10 Uhr: Ringergottesdienst, Pastor Hüters, Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.**
- Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**
- Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.
- Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen, Pastor Hüters.
- Kirche in Wüsteburg, 9.30 Uhr Predigt; 10 Uhr Gottesdienst:** anf. Pastor Sie. Deget. 9.30 Uhr: Weistunde, Pred. Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre (Konf.) Pastor Hüters.**
- Ost- und Weistunde Weiden, 11.00 Uhr Gottesdienst (nicht öffentl.):** Pastor Hüters.
- Kirche in O. 9.30 Uhr Gottesdienst:** Hülfersfelder Kapell, Pred. Hüters.
- Kirche in Weiden, 10 Uhr Gottesdienst:** Pastor Hüters; anf. Weiden und Weiden, Pastor Dr. Schütte, Weistunde, — Montag, 11. Mai, pred. Weiden.
- Wüsteburgs Kirche, 10 Uhr: Ringergottesdienst, Pastor Hüters, Kirchenchor: 19. Sonntag: Das 7. Sendschreiben der Offenbarung; 20.15 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde. — Hülfersfelder Kapell.**
- Wüsteburgs Kirche, Sonntag, 9.30 Uhr Predigt, Pred. Goffen-Gamburg; 11 Uhr Sonntagsgottesd.; 16 Uhr Predigt, Pred. Sie. Deget. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Weistunde. — Montag, 20.15 Uhr: Weistunde in der Kirche, Schulweg 90. Pred. Hüners.**
- Trübenkirche, Oberburgs Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Ausflugs- und Ringergottesdienst:** Pastor Dr. Schütte, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hüters; danach Kinderlehre für alle Konfirmanden; 12.30 Uhr Zinsen in der Kirche.
- Kirche in Oberburg, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst:** Kirchenchor, 11.30 Uhr Ringergottesdienst; 12.30 Zinsen

den Bauer Dr. Hans Drie, Schriftf. bei Meßstube, an Stelle der stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder, des Gieblers Hermann Weidhauer, Jetelemarsch, und des Kaufmanns Wilhelm Boffelmann, Oldenburg, den Bauer Hermann Wiers, Althorn und den Kaufmann Carl August Meidung, Oldenburg, ernannt. Die übrigen Verwaltungsratsmitglieder und stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder hat das Staatsministerium wiederernannt.

Am 1. Mai 1935 ist auf Anordnung des Staatsministeriums der Vorstand der Landesparlamente dadurch erweitert worden, daß Oberfinanzrat Dr. Lehage zum Vorsitzenden des Vorstandes der Landesparlamente zu Oldenburg bestellt worden ist. Die Landesparlamente beschließen am 31. Dezember 1935 30 Beamte, 355 Angestellte und 63 Lehrlinge.

Der Erfolgswort ist auch an dieser Stelle für die treue und opferfreudige Mitarbeit herzlich gedankt.

Am Geschäftsjahre 1936 trat eine weitere erhebliche Geschäftserweiterung ein. Der Gesamtanlagezuwachs in den ersten drei Monaten des Jahres 1936 beträgt 2 451,533,09 RM. Am 1. August des Jahres 1936 kann die Landesparlamente auf ein 150-jähriges Bestehen zurückblicken; sie ist somit eine der ältesten deutschen Sparkassen. Ihre Aufgabe wird es in der Zukunft wie in der Vergangenheit stets sein, allen Bevölkerungsteilen

Gelegenheit zu geben, ihre Ersparnisse gut und sicher anzulegen sowie durch Ausleihung der ihr anvertrauten Gelder des Wirtschaftlichen Oldenburg Landes zu beleben und zu befruchten. Oldenburg i. O., im April 1936.

**Landesparlamente zu Oldenburg**  
Sehr geehrte Herrne Speidemann Achenberg  
Das Verwaltungsratsmitglied Bauer Diederich Helmers, Hülten bei Zeimelshof, und die stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder Giebler Hermann Weidhauer, Jetelemarsch, und Kaufmann Wilhelm Boffelmann, Oldenburg, sind ausgeschieden. Für ihre Mitarbeit sei ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Staatskommissar hat die Jahresrechnung für 1935 nebst Gewinn- und Verlustrechnung durch die Deutsche Revisions- und Treuhand-A.G., Berlin, prüfen lassen. Auf Grund des Prüfungsergebnisses behält der Verwaltungsrat die Richtigkeit der ausgelegten Zahlen, stellt die Bilanz mit der Gewinn- und Verlustrechnung fest und erteilt dem Vorstande Entlastung. Mit dem Geschäftsbericht ist der Verwaltungsrat einverstanden.

Oldenburg i. O., den 29. April 1936.  
Der Verwaltungsrat der Landesparlamente zu Oldenburg  
v. Seegern

### Veratung der Gemeinderäte in Moorriem

Im Gemeinderat zu Neuenhof fand am Freitagabendmittag eine Beratung der Gemeinderäte der Gemeinde Moorriem statt. Bürgermeister Reinhold Oden eröffnete die Beratung mit einem Hinweis auf die kurze Tagesordnung. Der vorgesehene Bau eines Spritzenhauses in Oldenburg wurde durch einen Einspruch des Oberbürgermeisters verzögert. Vom Sachverhalt war nun ein neuer Vorschlag fertiggestellt, der sich gut in die Landschaft einfügen würde. Nach Antrag der durch Beiratsmitglieder freigelegten zu leistenden Arbeiten wurden an Bauplänen etwa 1000 RM entfallen. Die Kosten gegenüber dem bisherigen Entwurf betragen 1300 RM, wovon aber 500 RM abgezogen sein würden, die beim Bau des Spritzenhauses in Barghorn einerspart werden. Für diese Ueberfreigabe des Haushaltsplans mußte eine Nachtragsbaubehaltung beschlossen werden, wofür die Gemeinderäte einstimmig zustimmten. Der darin beschlossene Nachtragsbaubehaltung steht bei gleichbleibendem

ordentlichen Vorschlag die Erhöhung des außerordentlichen Veranschlagtes von 75 300 RM auf 79 100 RM vor. Die vorgesehene Anleihe im außerordentlichen Vorschlag wurde um die Kaufsumme des Spritzenhauses erhöht.

Bürgermeister Oden machte Mitteilung von der Ausführung „Die Deutsche Gemeinde“, welche vom 7. bis 21. Juni in Berlin stattfindet. Die Sitzung wurde dann mit dem Gruß an den Führer geschlossen.

Anschließend wurde gemeinsam das neue Gemeindehaus besichtigt, das nunmehr von den bisherigen Bewohnern geräumt ist. Die Arbeiten zum Umbau sollen in der kommenden Woche beginnen. An Ort und Stelle überzeugten sich die Gemeinderäte von der Zweckmäßigkeit der geplanten Veränderungen, durch welche die Gemeindeverwaltung eine in jeder Hinsicht geeignete Arbeitsstätte erhält.

### Milzbrandfälle im Landesteil Oldenburg

Seit November 1935 sind im Landesteil Oldenburg aufgetreten viele Milzbrandfälle zu verzeichnen. Ueber die Urkunde und Untersuchungen im Ganzen. Die infolge der seltenen Erkrankungen in den letzten Jahren wenig bekannte Krankheit

und deren schneller Verlauf bei einzelnen Tieren hat dazu geführt, daß mehrfach Hofschlachten in unvorsichtiger und unverantwortlicher Weise auf der Felle oder sogar im Stände vorgenommen sind, die Erkrankungen eines großen Teiles des

Milzbrandes zur Folge hatten. An einem Gebiet, für das der Abfederungsraum der Tiere in der Besichtigung des Schlachtfabrik zur Zeit nicht besteht, ist in Unkenntnis des Milzbrandes ein Milzbrand verendetes Tieres verfertigt worden. Auch ist ein Tierbesitzer an Milzbrand erkrankt. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Tiere in der Besichtigung unvorsichtiger Weise vorzunehmen. Entschieden sich der Besitzer zu einer Hofschlacht eines Tieres, so darf sie nur unter äußerster Vorsicht in einem von den Viehhäusern getrennten Raum vorgenommen werden, und es ist durch äußerste Sauberkeit, durch Wechsel des Schuhs beim Verlassen des Schlachtraumes oder durch Abreiben von mit Desinfektionsmittel getränkten Wägen oder Böden vor den Viehhäusern dafür zu sorgen, daß nicht Blut und Abfall mit dem Fußzeug in die Viehhäuser und auf das Futter übertragen werden.

Der Beginn der Arbeit besteht darin, darauf hinzuwirken, eine Verbreitungswegquelle des feuchthaftern Verfalls durch Befolgung der erlassenen Bestimmungen zu verstopfen. Bekanntlich wird das feuchthaftern Verfall an häufigsten durch Zusammenbringen von verfallenen Tieren mit gesunden übertragen. Das geschieht auch auf den sog. Galmweiden, in denen Kinder aus verfallenen Verfalls zusammen weiden. Um diese Infektionsquelle zu verstopfen ist in der Befolgung des Winklers des Innern vom 2. August 1935 angeordnet, daß über 1 Jahr alte Kinder und Säuglinge vor dem Zutritt auf Weiden, die nicht ausschließlich mit wirtschaftlichen Tieren besetzt werden, einer Blutuntersuchung zu unterwerfen sind. Die Blutentnahme muß durch einen approbierten Tierarzt zu geschehen, wie überhaupt die gemeinshaftern Behandlung des feuchthaftern Verfalls durch Viehärzte verboten ist. Die Untersuchung erfolgt im Tiergesundheitsamt der Landesbauernschaft und wird durch Feld- und Staatsmittel verbilligt. Blutentnahme und Untersuchung können unbedenklich bis zu vier Wochen vor dem beschriebenen Zutritt vorgenommen werden. Der Besitzer der Galmweiden hat sich beim Zutritt der Tiere die Befolgung über die erlassene Blutuntersuchung vorzeigen zu lassen. Es liegt im eigenen Interesse der Viehhalter, ihre Tiere nur mit gesunden Tieren zusammen weiden zu lassen und auf diese Weise die Einschleppung des feuchthaftern Verfalls zu verhindern. Außerdem ist die Nichtbefolgung der Anordnung mit Strafe bedroht.

Weiterhin ist bei der Fleischschau von Kindern und Säuglingen in der letzten Zeit auffallend oft festgestellt worden, daß das Fleisch einen fäuligen Geruch und Geschmack aufwies, der durch Verabreichung von Lebertran verursacht ist. Es konnte bis jetzt nicht ermittelt werden, ob es sich in allen festgestellten Fällen um Lebertran einer bestimmten Firma handelte. Es ist jedoch bekannt, daß übermäßige Verabreichung von Lebertran ungesund ist und unter gewissen Umständen zur Erkrankung führen kann, bis zu gewissen kleineren Mengen, wenn der Lebertran nicht von einwandfreier Beschaffenheit ist.

Jede Werkstat, jeder Werkplatz, jedes Schaufenster des Oldenburger Handwerks steht dann im Zeichen des schaffenden Handwerks.

Bergeht es nicht, Handwerker! Durch Opfer siegte die Bewegung Adolf Hitlers und gab auch euch Arbeit und Brot, Einsatzbereitschaft und Opfergeist sind die Tugenden, die den Zukunft des deutschen Handwerks garantieren.

### Das Oldenburger Pferd auf der 3. Reichsnährstandschau

Auf der diesjährigen Reichsnährstandschau in Frankfurt a. M. wird der Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes mit 18 Pferden vertreten sein, und zwar 3 Hengsten, 13 Stuten und 2 Reitpferde. An älteren Stuten sind 6 vorgezogen, nämlich mit Fohlen bei Fuß, ferner 3 vierjährige Stuten, davon eine mit Fohlen bei Fuß, 3 dreijährige Stuten und 1 zweijährige Stute. Diese Letztere kann aber nur in der Familie mitfuhren, weil nach der neuen Schauordnung die Einzelfohlen der zweijährigen Stuten in Formfall gekommen ist.

werden in Klassen und Sammlungen unter sich gerichtet, d. h. haben keine Konkurrenz, nur in Gruppe d müssen Oldenburg und Ostfriesland miteinander konkurrieren. Es ist vorgezogen, daß zum Schluß sämtliche Sammlungen noch um einen vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gegebenen Siegereispreis konkurrieren müssen.

Die Schauordnung zeigt in diesem Jahre erstmalig große Abweichungen gegenüber den früheren Jahren. Früher waren die Ausschleppspferde der älteren Zuchtgebiete eingeteilt in a) leichter Schlag, b) mittelschwerer Schlag, c) schwerer Schlag. Den Züchtern wurden mit ausgeprägtem Reitpferde (Schnepfen und Hannover) war also dadurch Gelegenheit gegeben, je nach der Schwere der ausgeschlepten Pferde, dieselben für a, b oder c anzumelden. Diese Einteilung ist in diesem Jahre erstmalig aufgehoben. Die neue Aufschreibung sieht vor, daß in Gruppe a) Ostpreußen, b) Hannover, c) Holfstein und d) Oldenburg und Ostfriesland auszustellen haben. Die Gruppen a, b und c

Die früheren Prüfungen der Gebrauchts- und Reitpferde sind von der Reichsnährstandschau getrennt und finden jetzt nur noch im Rahmen des mit der Ausstellung verbundenen Reichsverbandsturniers statt. Hier sind Gignungsprüfungen für Wagenpferde ausgeschrieben, in denen nur Pferde (Stenige und Stuten), die in den Judzialfällen bewertet sein müssen, gefahren werden können. Die Ausschreibungen sehen Ein-, Zwei- und Vierpännerfahren vor dem Aufschlagen vor, außerdem eine Prüfung als Zweipänner vor dem Wirtschafswagen. Weiter ist noch eine Zaunreitprüfung ausgeschrieben, an der der Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes in diesem Jahre nicht teilnehmen kann, weil alle Fahrpferde Mutterstuten sind und Fohlen bei Fuß haben.

Der Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes wird in Frankfurt außer in den Judzialfällen und Sammlungen stark in den Familienklassen vertreten sein. Die vom Pferdebesitzerverband gemeldeten Reitpferde sind zwei stolze, langschweifige, vierjährige Wallache vom Schwarz und Graun.

### Die Reichsüberweilungssteuern für den Landesteil Oldenburg

Für die Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1936 (Rechnungsjahr 1935/36) sind an Reichsüberweilungssteuern für den Landesteil Oldenburg, an denen die Gemeinden (Gemeindeverbände) beteiligt sind, eingegangen:

Gesamtsumme davon an die Gemeinden (Gemeindeverbände) weitergeleitet — einschließlich des Ausgleichs —  
RM RM

**1. Reichseinkommensteuer**  
I. Rechnungsdvierteljahr 1935/36 1 222 449,27 523 906,00  
II. " " 1935/36 1 222 449,27 523 906,00  
III. " " 1935/36 1 311 354,67 562 009,00  
IV. " " 1935/36 1 311 354,67 562 009,00  
Zusammen: 5 067 607,88 2 171 830,00  
ferner Restbetrag aus 1934/35 896,90 384,00

**2. Körperschaftsteuer**  
I. Rechnungsdvierteljahr 1935/36 178 457,23 101 976,00  
II. " " 1935/36 178 457,23 101 976,00  
III. " " 1935/36 189 610,80 108 349,00  
IV. " " 1935/36 189 610,80 108 349,00  
Zusammen: 736 136,05 420 650,00  
ferner Restbetrag aus 1934/35 16,77 9,00

**3. Umsatzsteuer**  
I. Rechnungsdvierteljahr 1935/36 865 845,34 519 507,00  
II. " " 1935/36 945 500,67 567 300,00  
III. " " 1935/36 937 654,28 562 591,00  
IV. " " 1935/36 987 853,58 592 712,00  
Zusammen: 3 736 850,87 2 242 110,00  
ferner Restbetrag aus 1934/35 44,62 27,00

**4. Grunderwerbsteuer**  
I. Rechnungsdvierteljahr 1935/36 98 019,68 49 009,84  
II. " " 1935/36 83 801,93 41 900,96  
III. " " 1935/36 119 793,17 59 896,59  
IV. " " 1935/36 115 180,86 57 590,43  
Zusammen: 416 795,64 208 397,82

**5. Kraftfahrzeugsteuer**  
I. Rechnungsdvierteljahr 1935/36 154 852,34  
II. " " 1935/36 154 786,43  
III. " " 1935/36 155 767,92  
IV. " " 1935/36 158 094,90  
Zusammen: 623 501,68 31 494,19

Der vom Reich Ende Mai 1935 ausgeschüttete Ergänzungsanteil zur Einkommen- und Körperschaftsteuer für 1934 (35 des Reichsfinanzgesetzes) beträgt für den Landesteil Oldenburg 1 898 152,87 Reichsmark. Davon fließen den Gemeinden über den Ausgleichsstock 1 084 659,60 RM zu.

### Fast sieben Millionen Uebernachtungen

Wer in den drei letzten Jahren mit offenen Augen durch Deutschland gezogen ist, der wird an jeder Stelle immer wieder eins gespürt und gesehen haben: die deutsche Jugend hat zu Heimat und Vaterland zurückgefunden. Kino, Tanz, Aneipe und Großstadtschöpfung, die früher die Auswärtigen der Jugend waren, werden heute von der heranwachsenden jungen Generation mit anderen Augen angesehen. Ueberall stehen Hunderttausende in dieser neuen Zeit nun — gelöst aus jener Umgebung — nach der Tagesarbeit hinter dem Schraufloch und Amboß, am Abendlicht oder auf der Schulbank hinaus, um draußen im Reich deutsche Menschen und Kameraden kennenzulernen, echte Volksgemeinschaft zu leben und zu erleben.

gengerberge in Bergeshagen. Rund zwei Millionen Reichsmark haben diese Bauten gekostet, zwei Millionen Reichsmark sind dem Arbeitsmarkt zugeführt worden. Viele Arbeitslose haben wieder Arbeit und Brot gefunden, und wenn man bedenkt, daß sieben Millionen Uebernachtungen immerhin einen „Mehrere-Millionen-Jahresumsatz“ bringen, wenn man beachtet, daß Hunderte von Jugendherbergen

### Zum Tag der SA-Gruppe „Nordsee“ am 6. und 7. Juni in Bremen: Die SA hat das Dritte Reich erkämpft. Nun kommt und bekennet euch mit uns zu ihm!

in Reich neue Einrichtungen, Geräte haben mußten und erhielten, so ist das wirtschaftliche Moment des deutschen Jugendherbergswertes immerhin beträchtlich und bedeutend. Durch die erwähnten Neubauten wird der Fabrikbetrieb nun in diesem Jahre noch weiter steigen, und dann reicht das große Herbergsnetz nicht mehr aus, um alles zu erfüllen. Schon im Vorjahre mußten Tausende in Notquartieren untergebracht werden.

Da sitzen sie dann — die Schiefer, die Bayern und die von der Wasserfront — irgendwo am Rande des Harzes in einer Jugendherberge zusammen. Sie erzählen von ihrer Heimat, von Land und Leuten, sie unterhalten sich stundenlang über ihre Arbeit im Büro und in der Fabrik oder vom Schulbetrieb, und lernen sich schäßen und verstehen. Ein Band wird geknüpft, das länger hält als die paar Stunden im Tagesraum. Ein Band, um das sich in den nächsten Tagen und Wochen viele neue schließen und viele wieder anreihen, ein Band, das immer fester und unzerstörbar wird, das sich durch ganz Deutschland windet und deutsche Jugend im Osten und Westen, Norden und Süden miteinander für immer verbindet.

Wieder tritt nun die Hitler-Jugend in einer Woche an und zieht mit Sammelorden und Reichsfähnen und Wäffeln durch die Straßen der deutschen Städte und Dörfer, um durch die spendenden Opfer die großen Läden im Herbergsnetz zu schließen. „Schafft uns jungen Jugendherbergen und Heimat“, so wird es überall heißen, helfe uns in unserem Beruf, gebt ein Opfer, damit wir weiter für die Gemeinschaft bauen können, zur körperlichen Gesundheit und seelischen Kraft der gesamten deutschen Jugend.

Der tiefe Sinn des deutschen Jugendherbergswertes ist die politische Bedeutung. Als sozialistisches Werk, für die Gemeinschaft gebaut, will es mehr sein als eine Uebernachtungsstätte, sondern der Pflege der Volksgemeinschaft dienen.

Fahrt und Lager sind Kernpunkte der Arbeit der Hitler-Jugend geworden. Aber zur Fahrt, zum Wandern gehört auch die Jugendherberge. Ueber 2 200 Jugendherbergen umfaßt das deutsche Jugendherbergsnetz. Nach der Uebernahme durch die SA im April 1933 nahm es einen gewaltigen Aufschwung. Stets folgte die Kurve der Uebernachtungen und erreichte in den beiden letzten Jahren mit 5,8 Millionen 1934 und fast 7 Millionen 1935 den höchsten Punkt.

Wenig 24 Neubauten konnten im letzten Jahre mit Hilfe des Staates und der Gemeinden, durch Sammlungen und Spenden vollendet werden. Erinnert sei hier nur an die Paul-von-Sindenburg-Jugendherberge in Hannover, die Jugendburg Stahleck am Rhein und die Adolf-Hitler-Ju-

### Euer Reichshandwertertag ruft!

Demnach gehen die Amtswalter der Kreisbetriebsgemeinschaft „Handwerk“ Oldenburg-Stadt von Handwerks- u. Handwertertag ihrer Ortsgruppe, um euch die künstlerisch wertvollen Plakate zum diesjährigen Reichshandwertertag zu überbringen!

### Der nationale Filmpreis 1935/36

Ist dem Mitglied des Reichskulturrats, Regisseur Carl Froelich, für seinen Film „Traumulus“ zuerkannt worden. Ein Film — wie aus einem Guß —, im Geist unserer Zeit gefeiert und gefeiert. Carl Froelich, einer der Bahnbrecher des deutschen Films, hat mit dieser Meisterleistung alles überbunden. Die Krönung seines künstlerischen Schaffens ist sein Epizentralfilm „Traumulus“, der in allen Ländern der Erde größten Widerhall gefunden. Der Film wurde in enger Zusammenarbeit von der Carl-Froelich-Filmproduktion für die Ufa-Film-GmbH hergestellt. Besonders lobenswert sind in diesem Film die Darsteller. Emil Jennings, der, ebenso wie seine beiden letzten Filme: „Der schwarze Balsisch“ und „Der alte und der junge König“, meisterhaft war, ist in seiner künstlerischen Leistung in dem Epizentralfilm „Traumulus“ besonders hervorragend. Emil Jennings wird auch für die Zukunft für die Produktion der Ufa-Film-GmbH tätig sein. Als nächster Film ist ein Stoff in Aussicht genommen, der ihn in einer Bismardrolle im Rahmen eines großen geschichtlichen Geschehens zeigen wird.

### Der deutsche Film im Ausland

Im Monat April liefen in den großen Städten der wesentlichen europäischen und überseeischen Länder folgende deutsche Filme:

**England:** In London wurde „Der Student von Prag“ vorgeführt, der nach dem Bericht des Londoner Fachblattes „The Era“ starken Eindruck machte. In dem Bericht heißt es u. a.: „Wederusame Kamerararbeit vor filletem Hintergrund und gute Darstellungen lassen den Film unter die Ausnahmestücke gehen. Der Zuschauer und der Kunst ist besondere Sorgfalt gewidmet worden. „Der Student von Prag“ ist ein außergewöhnliches Angebot, das einem besonderen Publikum gezeigt werden sollte. „Gefamurteil sehr gut.“

**Amerika:** In New York liefen an: „Der höhere Befehl“, den das Fachblatt „Film-Daily“ einen guten Spionagenfilm nennt und „Königswalzer“, über den das gleiche Blatt schreibt: „Gute Darstellung und Regie mit nett eingetragenen romantischen Verwirrungen“, weiter noch der Lustspielfilm „Alles wegen dem Hund.“

In Chicago wurde mit gutem Erfolg der deutsche Film „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt“ vorgeführt. Der Erfolg dieses Films bei den Amerikanern beruht in erster Linie auf der Schilderung typisch deutschen Milieus. Die „Chicago Daily News“ schreibt z. B. nach einer hervorgehobenen Kritik über den Film: „Wir wünschen, die deutschen Kritiker würden uns mehr Filme wie „Dorfmusik“ herübergeben, denn diese Filme haben die gewisse ganz besondere Stimmung und Schmelze der Charaktere, die Hollywood, trotz all seiner technischen Überlegenheit hervor-zubringen selbst beim besten Willen nicht in der Lage ist.“

**Chile:** In Santiago de Chile startete der Film „Ein Lied, ein Auh, ein Wadel“ mit erfreulichem Erfolg.

**Argentinien:** In Buenos Aires liefen in der ersten Aprilhälfte eine ganze Zahl deutscher Filme an, von denen genannt seien: „Königswalzer“, „Der schwarze Balsisch“, „Barcarole“, „Des jungen Dessauers große Liebe“, „Wittor und Vittoria“.

**Mexiko:** In Mexiko-City hatte „Fürst Woronczoff“ einen starken Erfolg.

**Japan:** In Tokio lief Ende März und Anfang April der Film „Des jungen Dessauers große Liebe“, dem die japanischen Fachblätter längere Besprechungen widmen. Vor dem Anlauf stehen ebenfalls in Tokio „Magurka“ und „Das Mädchen Johanna“.

### Humanitäre Zeitung fordert deutsche Wochenkassen

Unter der kategorischen Ueberschrift: „Der mit deutschen Wochenkassen!“ fordert die „Gernroth'sche Deutsche Tagespost“ die deutsche Wochenkassen. Nur französische und amerikanische Wochenkassen würden gezeigt, und auch diese erst, nachdem man die Bilder aus dem neuen Deutschland herausgeschnitten habe. Das Blatt wendet sich gegen die jüdische Filmbildung, die die deutsche Wochenkassen unterdrückt als gegen eine „fremde Annahme“. Die deutsche Filmbeförderungs-schenschaft in Gernroth wolle die Arbeit und die Feste des heutigen deutschen Volkes sehen. Darum verlangt die Zeitung nachdrücklich die Ausschaltung der jüdischen Heizer und die Vorführung unverzerrter Bilder aus dem neuen Deutschen Reich.

### Kurzmeldungen

#### Mitte Juli Kraufführung des Winter-Olympia-Films

Der unter der künstlerischen Überleitung des Vizepräsidenten der Reichsfilmkammer, Hans Eldemann, hergestellte, einzige zusammenhängende Winterbericht über die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen 1936 geht in diesen Tagen seiner Vollendung entgegen. Der Schnitt ist nahezu vollendet. Im Rahmen einer repräsentativen Vorführung in Anwesenheit der Olympia-Kämpfer der ganzen Welt wird der Film in Berlin Mitte Juli ur-ausgeführt.

#### Aus der Kulturfilmarbeit

Der mehrfach preisgekrönte Film des Amateurs Strohschopp, Dresden, „Eine kleine Königsstadtdie“ ist vertont worden. Es ist dies der erste Fall, daß ein Amateurschmalfilm als normaler Tonfilm herausgebracht wird.

Die Firma Nordmark-Film, Kiel, hat einen Film „Kiel, die Stadt der deutschen Kriegsmarine“ herausgebracht, der von der Präfektur mit den Präfektur staatspolitisch wertvoll und „volksbildend“ ausgezeichnet worden ist. Der Film zeigt in knappen, künstlerisch gelungenen Bildern Kiel und die Kieler Förde, wo im August sämtliche feierlichen Wettkämpfe der Olympischen Spiele ausgetragen werden.

Ein Film „Jungvolk im Sommerlager“ wurde hergestellt, der das Leben der Pimpfe im Lager behandelt.

#### „Endlich allein . . .“

Wie kommt ein Professor zu einer wild verlebten Faschingsnacht? Was hat ein so ernster Gelehrter auf diesem Trübel zu suchen? Will er etwa Studien sammeln zu seinen in Druck befindlichen „Vorträgen über die kulturellen Einflüsse der Frührenaissance auf die keltische Welt?“ Oder will er — ganz unangelehnt — den ganzen Strom befeuchten und nur ein fröhlicher Mensch unter vielen andern sein?

Stünde der Professor Vinzenz Formmeier jetzt vor uns, er würde im klassischen Latein sagen: Ignoramus Ignoramus — wir wissen es nicht, und wir werden es nicht wissen. Und dabei würde er sehr geheimnisvoll tun, denn seine Rolle in dieser ausgetobten Faschingsnacht war nicht eben sehr glanzvoll. In welche Abenteuer ist der gute Professor nicht alles gekommen?

Die jungen Feiern haben ihn tüchtig herangenanommen. Sie haben dem würdigen Herrn beim Tanzen recht heiß gemacht, und sie haben ihn selbst in seiner ruhigen Lage nicht in Frieden gelassen. Frauen haben ihn unternehmungslustig angeblitzelt, daß ihm heißer wurde, als er seine professorale Würde zuließ. Der Professor kam in schlimme Verbände; er sollte a) geflohen, b) ein junges Mädchen verheiratet und c) einen Einbruch begangen haben. D. — sie schleppen ihn vor Gericht, den Sünder, der seiner war, und hier entrang sich dem geaulten Professor dann jener Strohschopp, den man sonst nur bei schwer Verlebten und jungen Eheleuten zu hören gewohnt ist. „Was ist das? Endlich allein . . . und nun kann ich doch endlich mein Werk über die kulturellen Einflüsse der Frührenaissance in Ruhe vollenden.“ Der Herr Professor war nämlich zur Untersuchung seines Geisteszustandes der psychiatrischen Abteilung überantwortet worden, und dort wird er nun seine Ruhe haben. Fasching, Trübel, Sekt, Frauen, Lachen und Klingklang — dabei lassen sich keine Fehler verhaseln, sondern dabei läßt sich nur das herrliche Leben der unbesümmerten Jugend studieren. Und wie ein Professor überhaupt in alle diese Dinge geriet; wie es ging und wie es kam, und wie es ein fröhlich Ende



Friedl Czepa in „Konfetti“

nahm — alle diese Dinge wird uns der Film der Tobis-Kota „Konfetti“ zeigen.

Er führt schon seinen Namen nach den bunten Papierschnitzeln, die der Streuzuder der Heiterkeit sind, und so kann wie diese Farben ist auch das Treiben der Menschen in den so schön bewegten Tagen des Wiener Faschings.

### Mein Leben im Film

Von Eliza Harb

Alle guten Dinge sind drei — zum dritten Male spiele ich nun im Film. Mit der Anna Eliza in „Gern hab' ich die Frau'n geküßt“ habe ich begonnen; es folgte die Madame Brunetti in dem Carl-Maria-v.-Weber-Film „Aufsorderung zum Tanz“ und nun die Rolle der Olga Woronoff in dem M.D.S.-Film „Petersburger Nächte“. Und für eine Reihe weiterer Filme bin ich bereits verpflichtet. Aber wer etwa



Eine Szene aus dem Film „Petersburger Nächte“

### Arzt und Filmschauspieler

„Kunst kommt von Können“, hat Reichsminister Dr. Goebbels einmal gesagt. Schauspielerei muß man sich erwerben können, und die Kunst der Schauspielerei ist kein Kinderspiel. Denn den jungen Menschen lockt es zur Bühne, weil er dort seinem Geltungsbedürfnis am leichtesten Raum verschaffen zu können glaubt. Die Anstrengung kann meist erst der reife Mensch in sich fühlen. Und so erleben wir es oft, daß die Künstler von Bühne und Film ursprünglich ganz andere Berufe hatten. Nicht immer haben dabei die Eltern die Berufswahl bestimmt. Albrecht Schönhäls wollte z. B. Arzt werden, und die Eltern erfüllten ihm nur seinen Wunsch, als sie ihn auf die Universität sandten.

In Freiburg hatte er das humanistische Gymnasium besucht und war naturgemäß schon früh mit akademischen Kreisen in Berührung gekommen. Sein Vater war selbst Arzt und freute sich natürlich, daß sein Sohn ebenfalls seinen Beruf ergreifen wollte. Albrecht Schönhäls kam nach Berlin an die Kaiser-Wilhelm-Abademie. Von Beginn des Krieges bis 1918 handelte er als Sanitätsoffizier an der Westfront, bis eine schwere Verwundung ihn abrief. Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse feierte er in die Heimat zurück.

Und da trat die Wandlung ein. Schönhäls trieb es mit unwiderstehlicher Macht zum Theater. Er ließ sich bei Eduard von Winterstein ausbilden, der nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Lehrer — er gehörte auch dem Lehrkörper der Schauspielerschule des Deutschen Theaters an — sehr bekannt war. Das Schicksal wollte es, daß Schönhäls in die Stadt seiner Jugend, nach Freiburg, zurückkehrte und dort als Dreißigjähriger, Halberstadt war die nächste Station seines künstlerischen Wirkens, bis er in Frankfurt am Main den ersten Sprung zur Großbühne wagen konnte. Ueber Dortmund führte ihn sein Weg nach Hamburg. Unter Erich Kleppel wirkte er sechs Jahre an den Kammertheatern und war bei den Hamburgern bereits ein beliebter Schauspieler, als ihn die Ufa nach Berlin berief.

In „Fürst Woronczoff“ konnte Schönhäls die erste Probe seines Könnens ablegen. Seine markante Gestalt, seine schöne tenorale Stimme und sein Spiel liehen ihn schnell die Herzen der Filmbeholder erobert. Er ist keiner der üblichen Donjuans, er ist auch im Film der Charakterdarsteller, der schon in Hamburg aufgefallen war. „Einer zwiefel an Bord“, „Stützen der Gesellschaft“, „Magurka“, überall gibt er Charakterrollen, die sich wesentlich vom Durchschnitt unterscheiden.

Dr. med. Albrecht Schönhäls hatte längst sein einfüßiges bürgerliches Milieu vergessen. Er verheiratete sich mit der Schauspielerin Anneliese Born, die den Berliner Theatervordenker seine Unbekannte ist, er ging dann in dem Beruf des Künstlers auf. Bis — eines Tages kann's herleiten — ihm die Rolle eines Arztes anbot. Zufall oder Absicht? Schönhäls hing lächelnd den Telefonhörer ab. Er erinnerte sich der Zeiten, da er im weißen Kittel mit Operationsmessern in Lazaretten hantierte hatte. Lang, lang ist's her! Beinahe zwei Jahrzehnte sind seither verfloßen. Und nun

glauben wollte, daß ich den Film als Lügenbühne betrachte, der irrt. Das ist so wenig der Fall, wie ich nicht daran denke, der Opernbühne Valet zu sagen. Dazu bin ich doch zu sehr mit dem Theater verwaschen. Von Kleinauf war es mein Wunsch, mich der Kunst und der Oper widmen zu können, und ich habe ihn mir erfüllt — allen Widerständen zum Trotz. Ich habe in Köln bei Niemann und in Berlin bei Hedwig Francklo Kaufmann Gesang studiert und meine Theaterlaufbahn als Königin der Nacht in Magenta „Zauberflöte“ begonnen. Gotha, Dortmund und Mannheim sind die Stationen meines Opernweges, bis ich den Ruf an der Dresdener Staatsoper erhielt. In Amsterdum, an der Großen Oper in Paris und im Londoner Covent Garden bin ich in Gastspielen aufgetreten.

Wenn ich jetzt vor der Kamera spiele und ins Mikrofon singe, so werde ich damit weder meinem eigentlichen Fach noch meinen künstlerischen Ambitionen unrecht. Eher das Gegenteil. Die Arbeit beim Film ist für mich kein gelegentlicher Ausflug auf ein artverwandtes Gebiet und auch kein „Nebenbei“. Kein Künstler kann m. E. am Film vorbeigehen; ich sehe in ihm die besondere Kunstform unserer Tage. Dem Künstler vermittelt der Film eine auf keine andere Weise mögliche Popularität, aber er muß das nur als Begleiterscheinung und in Danbarkeit hinnehmen — niemals darf das für den Künstler das ausschlaggebende Moment für seine Mitarbeit am Film werden. Bestimmend muß ein anderes sein: das schöne und stolze Bewußtsein, durch den Film Kunst auch in Kreise tragen zu können, die ihr sonst — aus gleichgültig welchen Gründen — verweigert bleiben. Die Mitarbeit am Film verpflichtet zur Hergabebestrebten, Neuesten und Besten, das ein Künstler zu geben hat!

will es das Schicksal, daß er seinen einzigen Beruf als Schauspieler geben sollte. Wäre er abergläubisch gewesen, hätte er vielleicht abgelehnt. Denn ein guter Arzt wird noch lange kein guter „Filmarzt“ sein.

Der Stoff reizte. Er kannte den Roman „Der Arzt aus Leidenschaft“ von Unset. Das war kein alltägliches Sujet. Schönhäls nahm an. Und so werden wir den ehemaligen Dr. Schönhäls als Dr. Felgentreu in „Arzt aus Leidenschaft“ wiedersehen. Und das Eigenartigste: „dieser Dr. Felgentreu“ ist eigentlich gar kein Arzt, denn er ist mit gefälschten Papieren tätig. Aber der Schönhäls im Atelier beobachtet konnte, der beste Leber einen Zweifel mehr, daß dieser Mann den Arzttitel wirklich einmal mit vollster Berechtigung getragen hat. Jede Bewegung war echt. Ob er durch die Korridore der Klinik ging und mit den Schwestern sprach, ob er im Laboratorium an seiner Erfindung arbeitete oder ob er eine Krankenvisite machte, Schönhäls war von Kopf bis Fuß Arzt. „Arzt aus Leidenschaft“. Einmal hatte Schönhäls diesen Beruf aus Leidenschaft ergriffen. Und aus Leidenschaft war er zur Schauspielkunst übergegangen. Wenn er mit ebenderelben Leidenschaft diesen Film spielt, dann muß er ein Erfolg werden. „Der Künstler muß von seiner Kunst besessen sein!“ Schönhäls ist es, wenn er auch äußerlich ruhig der ruhige, überlegene Mann bleiben wird.



Eine Szene aus dem neuen Film „Arzt aus Leidenschaft“, mit Albrecht Schönhäls und Karin Hardt